

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint täglich, auch an Montagen.

Neunundzwanzigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 fr.). Redaktion u. Administration: V., Waisner-Boulevard 34.

Kronen-Noten und Kronenwährung.

Die österreichisch-ungarische Bank wird am 20. September die ersten auf Kronenwährung lautenden Noten in den Verkehr gelangen lassen. Es werden dies Noten zu zwanzig Kronen sein. Der Mangel an kleinen und mittleren Noten veranlaßte die Bank, diese Maßregel etwas zu beschleunigen; es war ursprünglich nicht beabsichtigt, vor dem 1. Januar des künftigen Jahres die neuen Noten zu emittieren, und es hätte gleichzeitig über die Einziehung der alten Zehn-Gulden-Noten verfügt werden sollen. Die Bank hat klug daran, mit der Herausgabe der Kronen-Noten nicht länger zu zögern und wird ihr der beengte Verkehr Dank dafür wissen, daß sie für die benötigten Geldzeichen Vorkehrung traf.

Währungspolitik ist die Zwanzig-Kronen-Note nicht besonders wichtig, da sie doch nur ein Provisorium sein kann. Im Sinne des Artikels 111 der Bankstatuten ist die Umlaufmenge der Noten dieser Coupure eine beschränkte. Dieselbe ist im Einvernehmen mit den Finanzverwaltungen der beiden Staaten festzusetzen. Ihre provisorische Existenz und die Beschränkung des Umlaufs beruht auf währungspolitischen Ursachen. Keine der geregelten Gold- oder Doppelwährungen gestattet den Umlauf einer Banknote, welche auf den Betrag der Hauptgoldmünze oder darunter lautet. In Holland und Belgien, wo solche Noten zirkulieren, bilden sie gleichfalls einen provisorischen Nothbehelf. Die kleinste Banknote ist in England mit fünf Livre Sterling, in Deutschland mit hundert Mark, in Frankreich mit fünfzig Francs und bei uns mit fünfzig Kronen gesetzlich festgestellt. Der Umlauf einer Note, welche auf den Betrag der Hauptgoldmünze oder darunter lautet, stört die Währung, da sie die Saturierung des allgemeinen Verkehrs mit Hartgeld, bestehend aus der effektiven Hauptgoldmünze — bei uns also dem Zwanzig-Kronen-Goldstück — wesentlich erschwert.

Bei uns freilich hat es mit dieser Saturierung noch keine guten Wege. Die beiden Staaten haben allerdings in Zehn- und Zwanzig-Kronen-Goldstücken mehr als 600 Millionen bereits ausgeprägt, allein nur ein verschwindend kleiner

Bruchtheil, jener, der für Privatrechnung geprägt wurde, gelangte thatsächlich in den Verkehr. Aber auch dieser kleine Bruchtheil konnte sich natürlich insoweit nicht im Verkehr halten und wanderte entweder in die Kassen der Notenbank oder ins Ausland, als wenigstens fakultativ die Baarzahlungen nicht aufgenommen sind. Der Staat prägte allerdings diese Goldmünzen zu einem bestimmten Zweck. Sie hätten dazu dienen sollen, die im Verkehr befindlichen Staatsnoten einzulösen. Dieser Bestimmung wurden die Goldmengen jedoch nur mittelbar, unter Intervention der Notenbank zugeführt. Die Goldkronen ruhen sicher und warm im Baarschatz der Notenbank, das Publikum erhielt jedoch beileibe kein Gold für seine Staatsnoten, sondern dieselben wurden einfach gegen Banknoten umgewechselt.

Diese Verfügung bezweckte die Sicherung des Goldschatzes und die Hintanhaltung der Eventualität, daß das Gold ins Ausland abfliehe. Dies mag theilweise und zeitweilig richtig gewesen sein, allein die Finalisierung der Währungsreform wurde auf diese Weise arg hinausgeschoben. Wie immer aber man über diese Methode der Währungsreform urtheilen mag, Eines steht fest, daß auf diese Art eine Saturierung der Circulation mit Goldmünzen nicht eintreten kann und daß dieses Ziel bisher auch nicht um Haarsbreite gefördert wurde. Der Verkehr erhielt statt der ungedeckten Staatsnoten nunmehr vorzweifelhaft mit Metall gedeckte Banknoten, er erhielt also ein Papiergeld, Zwangskursgeld. Auch auf der neuen Note hat die wichtige Verpflichtung, daß die Noten bei den Kassen der Bank mit gesetzlichem Metallgeld jederzeit eingelöst werden sollen, nur die Natur eines Versprechens, und auch auf der neuen Zwanzig-Kronen-Note ist vorläufig nichts Gold als die Unterchrift des Herrn Generalratsch Gold.

Die Emiffion der neuen Note ist aber schon deshalb höchst wünschenswert gewesen, weil ohne die entsprechenden Geldzeichen selbst die Bestimmungen über die Einführung der Kronenrechnung todt Buchstaben bleiben mußten. Die neue Währung ist noch nicht in Fleisch und Blut der Bevölkerung

übergegangen. Der alte „Gulden“ lebt noch. Die wohlgemeinten Anstrengungen, selbst den intelligenteren Theil der Bevölkerung daran zu gewöhnen, in Kronen zu kaufen und zu verkaufen, haben bisher nur theoretische Erfolge erzielt. In Ungarn ist wenigstens ein redliches Bestreben zu bemerken. In Oesterreich jedoch rechnen selbst die Kellner in den Hotels, die Verkäufer in den verschiedenen Kaufhäusern in Gulden, und es wird noch geraume Zeit erfordern, bevor man dort dieser Reform Eingang verschafft. Das Volk selbst steht jedoch auch in Ungarn der neuen Währung fremd gegenüber. Es ist dies gewiß nicht überraschend, hält man sich vor Augen, daß in vielen Theilen des Landes, vornehmlich die slavische Landbevölkerung, sogar noch in der alten Wiener Währung, dem sogenannten „Schein“, rechnet.

Wird aber einmal die Banknote auf Kronen lauten, so wird der Verkehr für die Kronenrechnung bald erobert sein. In diesem Sinne ist die Zwanzig-Kronen-Note, jenes Geldzeichen, welches in seiner Zehn-Guldenform durch die meisten Hände geht und auch bisher die größte Verbreitung genoss, von eminenter Wichtigkeit und ein entscheidender Schritt in der Richtung der Verallgemeinerung der Kronenrechnung. Währungspolitik ist aber auch mit der noch so vollständigen Durchführung der Kronenrechnung wenig gewonnen. Der Ausdruck unseres Währungsgesetzes, daß die Kronenwährung eine Goldwährung sei, muß endlich zur Wahrheit, zur Thatsache werden. Das Ziel der Währungsreform war nicht nur die Beseitigung der ominösen Staatsnoten, nicht die Ersetzung derselben durch noch so gut bedeckte, aber vom Zwangskurs behaftete Banknoten, sondern die Aufnahme der effektiven Baarzahlung.

Mehr als acht Jahre sind seit der Erbringung des Gesetzes über die Kronenwährung verfloßen. Trotz des ungestörten und ununterbrochenen Weltfriedens, trotzdem während dieser Epoche keine einzige ernste Krise unser Wirtschaftsleben erschütterte, trotzdem in demselben Zeitraum die afrikanischen Goldfelder erschlossen wurden und die Weltgoldproduktion sich fast verdreifachte, sehen wir die Aufnahme der Baarzahlungen noch in die Ferne gerückt. Günstigere Umstände haben nie

Ihre Vergangenheit.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Sehr bedauerlich, daß die Theaterdirektoren hauptsächlich schlechte Stücke aufführen — gestatten Sie, daß ich mit dieser ewigen Wahrheit meinen Vortrag eröffne. Nicht, daß es nicht auch gute gäbe. Aber diese gefallen ihnen nicht. Die Stücke werden von ihnen leider nicht auf den Gedanken- und Stimmungswert, sondern auf den rein äußerlichen Eindruck, auf theatralische Analeffekte geprüft. Ich kenne einen Dichter, der die Bühne seit fünfzehn Jahren mit prächtigen, geist- und gemüthvollen Stücken umwarb. Vergebens! Er hätte verzweifeln müssen, wäre ihm nicht eine Million beschieden gewesen, mit der er sich trösten konnte. Endlich dringt er durch und findet den Weg auf die Bühne — was glauben Sie, was war das für ein Stück, das das Wunder zuwege brachte? Darin wird die an sich abstoßende Vergewaltigung einer Frau unter Umständen geschildert, die sie noch viel abstoßender machen. Ich beweiße Ihnen mit allen Stücken der Weltliteratur und besonders mit jenen des letzten Jahrzehnts, daß an der Sache auch nichts Neues war. Offenbar ist die letzte Schablone für die Theaterdirektoren die ganze Kunst. Ich weiß nicht, ob sie im Jenferns an einem besondern Speise braten, aber ich wüßte jedenfalls im Höllenochlund eine grausame Strafe für sie. Sie sollten dort alle schlechten Stücke auswendig lernen müssen, die sie diesseits aufgeführt haben.

Dieser grausame Wunsch wurde in mir die letzte Woche rege, als ich knapp hintereinander im Deutschen Volkstheater in Wien zwei schlechte Stücke aufgeführt erhielt. Das eine, von einem Fürsten Webe, war ein ganz oberflächliches Nachwerk. Der höchst modern klingende Titel war: „Das Recht auf

sich selbst.“ Das zweite, dessen Verfasser ein Richter in irgend einer Provinzstadt Deutschlands sein soll, brachte manche Scene von wirklich dichterischer Empfindung, um schließlich im konventionellen unterzugehen. Und doch hatten beide Stücke einen sehr interessanten Vorwurf: jedes rollte die Vergangenheit einer Frau auf. Die Heldin des Fürsten ist eine glücklich verheiratete junge Frau, die alle Tugenden dieser Erde besitzt. Leider auch zu sehr die der Verschwiegenheit, denn sie eröffnete ihrem Gatten nicht, daß sie auch ein Jahr im Zuchthaus hatte verbringen müssen. Unschuldig verurtheilt — natürlich! In einem Hause, wo sie als Erzieherin gedient, gab es auch einen hübschen Sekretär, der sie eines Tages bat, ihm eine Kassetten aufzubewahren. Sie erwiderte ihm die Gefälligkeit. Aber die Kassetten enthielt gestohlene Werthpapiere, und die Polizei fand sie bei der jungen Dame. Alle Verheuerungen der Unschuld waren vergebens — die Fehlerin wurde verurtheilt. Nun kommt die ganze Geschichte nach vielen Jahren an den Tag, die glückliche Ehe droht darüber aus dem Leim zu gehen, und wir müssen drei Akte lang mit ansehen, wie sie wieder mühsam zusammengekittet wird. Sie ahnen wohl die Bestürzung des Ehemannes, seine Zweifel an der Unschuld der Frau, die wilde Eifersucht auf jenen Schwindler, den hübschen Sekretär, der das junge Fräulein in seine Diebsgeschichten verwickelt hat. Eines Dichters hätte es bedurft, um alles das zu schildern, eines echten Dichters, oder wenigstens eines der geschickten französischen Dramatiker alter Zeit, die aus solchen Situationen eine Fülle von Spannung bis ans Ende herauszuschlagen verstanden.

Das zweite Stück wählte sich für seine Fabel keinen außergewöhnlichen Fall. Die Heldin war ein verarmtes Mädchen. Der Vater, einst reich, ging

zugrunde, wurde bankrott, und von ungefähr ging eine Pistole in seiner Hand los, so fand er den Tod. Die bildschöne Tochter heirathet in ihrer Verlassenheit einen älteren Pastor, den sie weder liebt noch haßt, der ihr ein Asyl bietet. Er führt sie auf seine kleine nordische Insel, wo es furchtbar langweilig ist und wo sie sechs Jahre mit ihm verbringt. Das junge Blut aber pocht heiß durch die Adern, das junge Herz sehnt sich nach einem Schicksal. Und plötzlich, in einer stürmischen Nacht, erscheint der jugendgeliebte vor der Schönen, der einstige Bräutigam, der durch widrige Schicksale von ihr getrennt wurde. Ach, das ist eine schwüle, sinnverwirrende Liebeszene in der heißen Nacht, da die Beiden allein sind im einsamen Pfarrhause und draußen der Sturm heult. Könnten die Beiden nach einer heißen Umarmung nicht hinausgehen in Sturm und Tod und ewige Vereinigung? Diesen Weg hätte ihnen ein Dichter gemiesen. Aber vielleicht wäre dann das Stück gar nie zur Aufführung gekommen. So muß sich die Frau Pastorin besinnen, daß sie eigentlich doch ihren Gatten liebt, und nach mannigfachen Ach und Krach geht, wie es schicklich ist, die Ehe heil aus der Geschichte hervor, wenn auch nicht die Jugend der Frau, noch ihr Glück, noch die Poesie.

Gleichviel, es gibt eben ein schlechtes Stück mehr. Aber das Thema ist doch ein sehr interessantes, bei dem einen wie bei dem andern der Bühnenwerke. Die Vergangenheit der Frau! Was wissen die Männer von ihr? Die eine Geschichte, die des unschuldig verurtheilten Mädchens, ist wohl außergewöhnlich genug. Und doch kommt Ähnliches auch im Leben vor. Die andere ist so alltäglich, daß kein Wort darüber zu verlieren ist. Welches Mädchen sagt einem ernsten Freier, daß es einmal schon verlobt gewesen und vom Bräutigam verlassen wurde, weil

einer Währungsreform gelächelt, als jene, welche der unsrigen vergönnt waren. Dennoch sind wir noch weit vom Ziele. Die Zauderpolitik aller österreichischen Regierungen fesselt auch unserer Regierung die Hände, und der langsame Schritt nach vorwärts, den sie machen konnte, war auch nur dem §. 14 der österreichischen Verfassung und der der österreichischen Regierung geschaffenen Zwangslage zu danken.

Die jüngsten Währungsgeetze verfügten über die Einziehung des letzten Restes von 112 Millionen Gulden Staatsnoten. Aber auch diese Geetze enthalten keinen Termin für die Aufnahme der Baarzahlungen. Statt einen Termin festzustellen und im Nothfalle den Aufschub der Legislative vorzubehalten, wurde der entgegengesetzte Weg eingeschlagen, wurde bestimmt, daß über diesen Termin die Gesetzgebungen besonders beschließen sollen. Die leidige Gewohnheit in Oesterreich, Alles möglichst zu verschieben, wäre schon ein arger Hemmschuh. Wie soll man aber hoffen, jemals zum Ziele zu gelangen, wie soll ein absehbarer Termin in Kombination gezogen werden, wenn man die parlamentarischen Verhältnisse in Oesterreich in Anschlag bringen muß. Die Reform ist fertig und reif, durchgeführt zu werden. Seit einer Reihe von Jahren ist die Valuta stabil und nur ganz mäßigen Schwankungen ausgesetzt, und auch diese sind nur eine Folge des funktionierenden Vorgehens der Regierungen. Die Regierung selbst gesteht es zu in dem Motivenberichte, mit dem sie die Valutagesetze einbegleitete, daß es eigentlich nur technische Hindernisse sind, welche der Finalisirung im Wege stehen. Dennoch konnte der Fall eintreten, daß in der Einziehung der Staatsnoten eine vierjährige Pause — von 1896—1900 — eintretet, in der absolut gar nichts geschah.

Wir können nur wünschen, daß der Zwanzig-Kronen-Note so bald als irgend möglich die übrigen Coupuren auf dem Fuße folgen mögen. Mit den Guldennoten soll auch das Hinderniß, oder sagen wir der Wahrheit getreuer, die Ausflucht aufhören, welche die Aufnahme der Baarzahlungen, zum unfählichen Schaden unseres Wirthschaftslebens, unseres öffentlichen und Privatcredits, verzögerte und hintanhält. Für unsere Währung ist nichts zu besorgen. Unsere Währung, jede Währung ist und bleibt gut, wenn sie nicht durch den Staat — direkt oder indirekt — mittelst Inflation ruiniert wird. Wir können die Baarzahlungen aufnehmen, und wir müssen es thun. Schon haben die Weltgeldmärkte einen guten Theil des Vertrauens in den Ernst der Valutareform verloren. Das erschütterte Vertrauen kann nur durch eine Thatfache wieder gefestigt und hergestellt werden. Diese Thatfache kann in nichts Anderem bestehen, als in der Aufnahme der Baarzahlungen.

Budapest, 12. September.

Der für heute avisirte Ministerrath wird, da Ministerpräsident Széll erst morgen in der Hauptstadt eintrifft, morgen Nachmittags stattfinden.

Die Wahlbewegung in Oesterreich hat schon begonnen, und sie verspricht sehr heftig zu werden. Am 10. d. hat in Konig in Mähren eine Wählerversammlung stattgefunden, in welcher der ehemalige Vizepräsident des Abgeordnetenhauses, Dr. Jaczet, über die bevorstehenden Wahlen sprach. Nach einer Darlegung der sprachlichen Forderungen der Czechen in Mähren schloß Dr. Jaczet seine Ausführungen damit, daß er die Erwartung aussprach, daß die kommenden Wahlen die richtige Antwort auf die Aufforderung aus Wien geben werden, und daß die nationalen Gegner vergeblich erwarten, daß das czechische Volk, insbesondere in Mähren, das Bild irgend welcher Zerspaltung bieten werde. In derselben Versammlung sprach auch der ehemalige Abgeordnete Svozil. Er erklärte, angesichts der Bedrückung des czechischen Volkes sei es dessen Pflicht, an dem Umsturz der Verfassung zu arbeiten und die Autonomie der böhmischen Länder herbeizuführen. — Man telegraphirt heute aus Linz: Der Statthalter hat für die Wahlen folgende Termine festgesetzt: Für die allgemeine Wählerklasse den 3. Januar 1901, für die Kurie der Landgemeinden den 8. Januar, für die Kurie der Städte und Märkte den 11. Januar, für die Handelskammern den 14. Januar und für den Großgrundbesitz den 15. Januar 1901.

Der bulgarisch-rumänische Konflikt.

Wenn man die Meldungen aus Sophia und Bukarest liest, bekommt man den Eindruck eines drohenden Krieges, so erregt ist die Stimmung. Die Petersburger „Kossija“ spricht die Ansicht aus, daß die Bulgaren mit den Rumänen jetzt anbinden wollen, da sie trotz ihrer Schwäche ihren Arm jetzt nach der Dobrubtscha ausstrecken, diesem Magnet ihrer nationalen Sehnsucht. Ein Krieg käme jetzt dem Fürsten Ferdinand sehr gelegen. Die Agitationen der Opposition untergraben seine Popularität in jeder erlaubten und unerlaubten Weise. Fürst Ferdinand brauche nothwendig ein heroisches Mittel dagegen aus dem gewöhnlichen Arsenal des Czarismus. Ein solches Mittel wäre ein siegreicher Krieg. Obgleich die Bulgaren ihrer Natur nach ein friedliches Volk sind, so sei es doch leicht, sie in einen Krieg hineinzuführen; sie seien Jedem dankbar, der sie auch nur einen Schritt vorwärts führt. Deshalb würde jeder mit Recht begonnene Krieg in Bulgarien ein nationaler und populärer sein.

Aus Bukarest schreibt man: In dem samstägigen Verhöre, welches Alexeff, der Kolonialwaarenhändler aus der Calea Moschilor, bei dem das Gift gefunden wurde, hatte, gab dieser neue hochwichtige Aufschlüsse. Er bestätigte nochmals, daß Trifanoff unter allen Umständen hätte ermordet werden müssen. Wenn die Vergiftung nicht gelungen wäre, so hätte man den Arrestantenwagen, mit dem Trifanoff zum Untersuchungsrichter befördert wird, in die Luft gesprengt. Die betreffenden Sprengstoffe wurden von Sarafoff aus

Sophia geschickt. Die offiziöse „La Roumaine“ meldet, daß die Truppenbewegungen an der rumänisch-bulgarischen Grenze von Tag zu Tag an Bedeutung zunehmen. Bulgarische Kavalleriepatrouillen unternehmen häufig Refognoszierungen und an verschiedenen Punkten der Grenzen sind Batterien postirt worden.

Ferner wird dem „N. W. Tgbl.“ von unterrichteter Seite geschrieben:

Das in der jüngsten Zeit zu trauriger Berühmtheit gelangte bulgarisch-mazedonische Komité war, wie sich zeigte, in der Wahl der Werkzeuge wie der Kampfethode und der Waffen selbst gar nicht strupulös. Längst wußte man es, daß es den Direktoren der bulgarisch-mazedonischen Konspiration auf ein bißchen „Blutvergießen“ nicht antomme. In den jüngsten Tagen hat man es aber erfahren, daß die Leiter der Bewegung durchaus nicht davor zurückschrecken, die modernen Ravatlaes zu spielen. Aus dem Material, welches sich bei dem Untersuchungsrichter Florescu in Bukarest in der Affaire Trifanoff aufgehäuft hat, geht bis zur erschreckenden Evidenz hervor, daß Trifanoff und Konforten neben ihrer gewöhnlichen, nur allzu gut bekannten Aufgabe noch sogenannte „große Missionen“ zu erfüllen hatten, und diese bestanden darin, die Souveräne der den Panbulgarismus am energischsten und am kräftigsten bekämpfenden Volks Elemente aus dem Weg zu räumen. Nach dem tiefen und unaufhaltsamen Niedergange des Hellenismus auf der Balkanhalbinsel stellten sich als solche nur das Rumänien- und Serbenthum dar, und daher soll im „großen Rathe“ des Sophiar Konvents beschlossen worden sein, dem Leben der Könige von Rumänien und Serbien ein gewaltthames Ende zu bereiten. Nach absolut verlässlichen Nachrichten aus der rumänischen Hauptstadt wäre sogar der Tag für die Ermordung des Königs Carol I. festgesetzt worden, und zwar wäre dies der 12. Juli gewesen. Auch das für die Volkziehung dieses Verbrechens bestimmte Individuum ist jetzt bekannt geworden, und zwar soll es der Bulgare Bosniakoff gewesen sein. Daß die That nicht vollbracht wurde, ist wohl nur der Wachsamkeit der Bukarester Polizei und einer Zufälle zu danken. Die serbische Polizei wird wohl nicht minder wachsam für die Sicherheit des Königs Alexander sein, aber Polizeimaßregeln können bekanntlich Verbrechen als solche nicht in allen Fällen verhindern, und im Interesse des Friedens am Balkan und der Ruhe im ganzen Südosten Europas wäre es daher gelegen, daß den mazedonischen Komités so schnell und so gründlich als möglich das Handwerk gelegt werde. Alles dreht sich jetzt um die Frage, ob die bulgarische Regierung ernstlich dazu die Hand bieten wird, die Mordgesellen radikal unschädlich zu machen. Allzu großer Eifer, um dem Verlangen des Bukarester Kabinet prompt Rechnung zu tragen, wird in Sophia nicht an den Tag gelegt. Während in Bukarest ein geradezu erbrüchendes Beweismaterial für die Schuld Sarafoffs und seiner Kollegen aus dem Centralkomité aufgebracht worden ist, ergehen sich die offiziellen Blätter in Sophia in Nebenarten und wiederholen immer nur, daß die Regierung nicht abgeneigt sei, die Schuldigen vor das Gericht zu verweisen, wenn ihre Schuld bewiesen sein wird. Wann aber dem Kabinet in Sophia der Schuldbeweis genügend sein wird, ist schwer ersichtlich. Wen wird man glauben machen, daß die bulgarischen Gerichte in dieser Sache sich unparteiischer erweisen werden als die rumänischen?

Bukarest, 12. September. (Privat-Telegramm.) Die hier neuerdings aufgetauchten Gerüchte über Grenzkonflikte und Mobilisirungen sind auf die gestern erfolgte Publikation des Mobilisirungsreglements

die Mitgift im Laufe der Begebenheiten sich verflüchtigte? Welches Mädchen möchte aus eigenem Antriebe bekennen, daß es nicht seiner selbst willen, sondern nur wegen seines Geldes umworben war? Und welche möchte gestehen, daß sie den Ungetreuen trotzdem noch liebe? Welche möchte dem Freier sagen, daß sie ihm nur die Hand reiche, um eine Verfolgung zu finden, daß aber ihr Herz dem Anderen gehöre, der es nicht verdient und mit Füßen treteten, daß es immer Jenem gehören werde, der sie in der Stunde der Noth schurtisch verlassen hatte? In Coa's hübschem Gesichte steht der Mann, der verliebte Mann, nur den Himmel, und läßt auch der flimmernde Blick glänzender Augen oft eine Fülle von Teufeleien vermuthen, der Besitz des geliebten Wesens wird doch erstrebt als eine Fülle beseligenden Glückes. Was weiß der Mann überhaupt von der Vergangenheit der Frau? In wenigen seltenen Fällen hat der Mann das Mädchen wohl heranwachsen und heranblühen gesehen, war Zeuge der Erziehung und Ausbildung, kannte jeden Schritt auf dem Lebenswege der Geliebten. Aber kannte er auch ihre Gedanken, ihre geheimen Wünsche und Seufzer? Konnte er jedem ihrer Blicke folgen, von denen viele gezündet haben mochten, bevor sie den Feuerbrand in seiner Brust hervorriefen? Was weiß er, welche Briefchen in den Schulheften verborgen wurden, welche leisen Worte mit dem jungen Klavierlehrer gewechselt wurden, welchen Hoffnungen sich dieser Sekretär und jener Kommis mit Recht hingeben zu dürfen glaubten?

Man glaubt den Lebensweg eines jungen Mädchens oft strenge behütet, sorgsam überwacht, vor jeder Gefahr bewahrt. Das junge Mädchen erscheint Einem dann oft wie eine Gefangene, die erst an dem Tage frei wird, da sie an den Altar tritt. In Wahrheit ist ein Mädchen nur beschützt, wenn es sich selbst beschützen will, und eine lange Reihe männlicher Berührer bewegt sich unausgesetzt um jede Schöne, Ber-

ehrer, die man nicht sieht, weil sie alle gleichgiltige oder unpassende Individuen scheinen, die aber für das Weib immer Bedeutung haben und von diesem nur als Männer eingeschätzt werden. Ein Weib wäre kein Weib, wenn es Gleichgiltigkeit nicht reizte, wenn es nicht jeden Augenblick bereit wäre, sich über Ver-schiedenheiten der äußeren Lebensstellung hinwegzusetzen. Und wie selten kommen dabei Ehen zustande, in denen das Eine das Andere auch nur etwas genauer kennt! Tausend Schleier, einer undurchdringlicher als der andere, umhüllen die Vergangenheit, wenn ein Weib sich einen Mann erobert will. Erst später, viel später, gewöhnlich wenn es zu spät ist, lüften sie sich langsam. Oft scheint ein Teufel dabei die Hand im Spiele zu haben. Dann kommen die Dramen — oft auch die Komödien der Ehe. Wer sieht es schönen Augen an, ob sie nicht auch schon Anderen zärtlich gelächelt? Ein rother Mund ver-räth nicht, wie oft er verbotene Küsse getauscht. Der Druck einer weichen, weißen Frauenhand macht immer wieder erzittern, und man vergißt dabei die Frage, wie oft sie schon im geheimen Einverständnis mit anderen Händen war...

Während ich schreibe, klingt mir plötzlich eine alte Walzerarie im Ohr, und vor meinem Auge erscheint ein junges Mädchen im weißen, schlichten, bescheidenen Ballflitter. Ich sehe die schönen blauen Augen glänzen, die rothen Lippen begehrend und verheißend schwellen, ich sehe die Locken des braunen Haares auf einen weißen Nacken fallen, es waren ebenso viele Lieblichkeiten. Doch die Schöne tanzt nicht mehr, sie hält plötzlich erschrocken inne und stützt sich auf den Arm eines verliebten Tänzers. Mir ist nicht ganz wohl, führen sie mich doch zum Buffet, ich möchte ein Eis oder eine Limonade, was immer. Und der Tänzer führt die Schöne ins Buffet, ist zärtlich um sie bemüht, und sie schlürft langsam ihr Eis, betrachtet ihn noch zärtlicher als

sonst, und er merkt gar nicht, daß der Blick auch prüfend ist. „Es war nichts“, sagte sie, „ich hörte nur meinen Namen nennen, wandte mich um und sah einen Bekannten...“ — „Und das hat Sie so seltsam berührt?“ — „Ja. Ich möchte nicht, daß Sie die Geschichte von einem Anderen hören...“ So sangen sie Alle an, wenn sie Geschichten zu erzählen haben, die sich nicht verbergen lassen, die alle Welt kennt, den Einen ausgenommen, der sie vor Allen kennen sollte. Die alte Walzerarie klingt mir noch im Ohr, und bei ihren rauschenden Klängen erzählte das schöne Weib eine wirre, unklare Geschichte von einem blutigen Duell, blinder, lächerlicher Eifersucht eines Gatten, einer Kugel, die sie strafe und ihn ins Grab brachle. Und sie flüstert: „Ich habe ihn nie geliebt, die Eltern wollten die Heirath.“ Und sie erhebt sich lächelnd im weißen Ballflitter, im kurzen Kleide, das sie so mädchenhaft erscheinen ließ. Und es war ja gar kein Mädchen, es war eine Frau, eine Witwe. Und eine neue Walzerweise rauscht durch den Saal, und die schöne Tänzerin hat sich von dem unangenehmen Zwischenfall erholt und tanzt wieder flott d'rauf los, bis in den frühen Morgen. Und der verliebte Tänzer ist immer an ihrer Seite, und er glaubt ihr, was sie will, und für jede dunkle Stelle in ihrer Erzählung hat sie neue Geschichten, die Alles aufklären. Doch die Walzermelodien verrauschen, und die Verliebtheit der Tänzer wird manchmal überhäuft. Am trüben, grauen, nüchternen Morgen blicken sie durchs Fenster, in den winterlichen Schnee, gedenken der Vertraulichkeiten und Enthüllungen der schönen Ballnacht und sagen schließlich: „Eine Frau mit einer Vergangenheit — nein!“ Das wissen die Weiber, und darum verbergen sie solche Geschichten, so lange sie nur zu verbergen sind. Und von dem Gelden der vergangenen Romane sagen sie stets: „Ich habe ihn nie geliebt.“ Aber diese interessanten Damen haben

und mach Schr
zwif
eröff
des
behör
überl
Das
einer
Andr
an d
Verle
und
23.
inne
stadt
bring
Cinq
die
die
steher
Der
ausf
erach
Sche
Regu
erjud
schlu
länge
einzu
nöth
etwa
schon
gehal
rückf
Fälle
behör
die
die
den
die
zu be
halte
Borch
jofort
jedoch
repet
dem
die
se n
in die
feiner
pflanz
damit
Wald
Gener
schuff
daß
schen
Jahre
gewö
nicht
jam
lich
das
die
Held
Die
spiel
Schat
Ehe,
ist eb
vorur
jegen,
nicht
verge
und
freun
Winte
dem
Mann
Haus
feierte
die
Die
leiden
beson
steller
zielle
Ameli
„Der
einen
und
denen
waren
stisch

und auf die Erschießung einer rumänischen Schilde...
mache an der Donaubrücke durch bulgarische...
Schmuggler zurückzuführen.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 12. September.

Verlängerung der Kaplonygasse. Die...
zwischen dem Universitätsplatz und der Ungargasse...
eröffnete Kaplonygasse bildet bekanntlich ein Geschenk...
des Grafen Géza Andrássy, welcher der Stadt...

Forstschäden durch das Militär. Das Militär...
schont bei seiner in der Umgebung der Hauptstadt ab...
gehaltenen Übungen die mit beträchtlichen Kosten durch...

Verzugszinsen nach Kommunalsteuern. Die...
Generalversammlung des hauptstädtlichen Municipalaus...
schusses fasste im Dezember vorigen Jahres den Beschluss...

gewöhnlich zu viel geliebt und können eigentlich gar...
nicht lieben, was sich merkwürdigerweise oft wunder...

Den verschiedenen Gemännern kann es natür...
lich gleichgültig sein, ob ihre Frauen, wenn sie schon...
das aufweisen, was man eine „Vergangenheit“ nennt...

wurde vom Minister des Innern Ende Juni laufenden...
Jahres genehmigt. Nun weist der Magistrat die Bezirks...

Gut geacht — schlecht gemessen. Die Ofner...
Gastwirthe führen in einer an den Magistrat gerichteten...
Eingabe Klage darüber, daß die mit 25 Liter geachteten...

Wohltätigkeitsstiftungen. Die Witwe Joseph...
Gibens errichtete im Jahre 1890 eine Stiftung von...
2000 fl. zu Gunsten des Landes-Sittenererbungsvereins...

Untersuchung der elektrischen Straßenbahn...
wagen. Wie alljährlich, werden auch heuer die Delegir...

Handel mit Pfandleihscheinen. Die Inner...
städter Bezirksvorsteherung folgte einem Gewerbetreib...

Sanitäts-Anzeige. Ausweis des hauptstädt...
lichen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom...

„Neues Pester Journal.“

Mit 16. September 1900 beginnt ein neues...
Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten...

Wir ersuchen dringend, jeder Abonnements...
Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige...

Fieber versetzten. In dem zweiten Buche „Barbara...
Daring“ schilderte die Verfasserin ihre Ehe, die sich...

Th. von Liska.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 12. September.

Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgen...
des: die erste: Die Manöver, Theater, Kunst und Literatur, Gerichtshalle...

Wetterbericht. Das Wetter war tagsüber in...
Mitteleuropa trocken, in Mitteleuropa veränderlich, stellen...

Auszeichnungen. Se. Majestät hat dem...
Sektionsrathe im Ackerbauministerium Dr. Joseph Bart...

Ans kirchlichen Kreisen. Se. Majestät hat dem...
Hauptkirchen-Innenstadter Pfarrer Joseph Maga bei...

Der Handelsminister in Paris. Handels...
minister Alexander Hegedüs studirt mit unermüd...

Ein Konjul für — Galveston. Wie das...
heutige Amtsblatt meldet, ist der Kaufmann Johann...

Der Nachlaß August Dreifort's. Witwe...
Gräfin Franz Batthyány geb. Edith Dreifort, die...

Personalnachrichten. Der hiesige englische...
Generalkonjul Dr. C. Conway Thornton ist nach...

Minister Wlassics und die Stadt Groß...
wardein. Dieser Tage richtete Unterrichtsminister...

Einschreibungen an der Universität. Heute...
hätten die Einschreibungen an der Budapester Uni...

umaine“ mel...
gen an der...
tenze von Tag...

von unter.

riger Verühmt...
edonische...
Dahl der Werk...

Privat...
aufgetauch...
liste und...

Blick auch...
ich hörte nur...
um und sah...

verfügt geschlossen werden sollen; da sich jedoch heute noch zahlreiche Studenten meldeten, verlängerte Rektor Dr. Raimund Napai...

Trauung. Im Nagyhobozter Kastell der Familie Perényi fand gestern die Trauung des Obergepans des Békés Komitats, Dr. Georg Lukács...

Die Trauungszeremonie vollzog Bischof Julius Mehlényi. Von Seite des Bräutigams waren bei der Trauung zugegen: Finanzminister Ladislaus Lukács...

Venedig in Budapest. Ein Freund aus der Fremde, der gegenwärtig zum ersten Male in Ungarns Hauptstadt weilt...

Ihr Budapest ist wirklich eine prächtige Stadt. Und in einer Beziehung gemahnt es ganz lebhaft an Venedig.

In Budapest sieht man vielleicht noch mehr Bettler als in der Lagunenstadt.

Und er hatte nicht einmal so sehr übertrieben, mein Freund aus der Fremde. Gar viele unserer herrlichen neuen Paläste laborieren an dem Schönheitsfehler, daß in die Thorecke gedrückt ein in Lumpen gehülltes, fahlwangiges Weib mit einem nicht besser aussehenden Säugling im Arme steht...

Entgeißelung eines russischen Militärzuges. In Werenendinsk in Sibirien ist, wie die „Nowoje Wremja“ meldet, in der Nacht vom 7. d. in der Nähe der Station Myssowaja ein Militärzug entgeißelt.

Unterstützung angehender Meister und Landwirthe. Beim ung. i. s. r. Handwerks- und Ackerbauverein gelangen aus der weit. Markas und Babette Pollátschen Stiftung für ihr. Handwerker und Landwirthe, die nach Budapest oder Nagykanyja zurück sind...

Beträge von 200 bis 1000 Kronen zur Verteilung. Bewerber haben ihre Fachbildung und ihr Vorleben dokumentarisch nachzuweisen und ihr Geburtsurkunden...

Graf Leo Tolstoi war — wie uns aus Moskau telegraphisch wird — in den letzten Tagen wieder ernstlich krank.

Absturz im Zátragebirge. Aus Zakopane wird telegraphisch: Die hier zur Kur weilende Frau Dembska aus Warschau, welche gestern mit ihrem Bruder, jedoch ohne Führer eine Tour auf den Zátragepfel Giewont unternahm...

Hauptkontrollerversammlung. Im Oktober und November findet in der Maria Theresia-Kaserne auf der Uellöversiraße die Kontrollerversammlung der in Budapest wohnenden Umlauber, Reservisten und Ersatzreservisten des gemeinsamen Heeres...

I. Kontrollkommission: Vom 8. bis 13. Oktober die Jahrgänge 1890 bis 1899 des 32. Infanterie-Regiments; das 1., 2., 3., 4. und 5. Regiment am 15. Oktober; das 6., 7., 8., 9., 10. und 11. Regiment am 16. Oktober...

II. Kontrollkommission: Die Jahrgänge 1890 bis 1894 der Jägertruppe am 8. Oktober; die Jahrgänge 1895—1899 am 9. Oktober; das 2., 3., 5., 6., 8., 9., 10., 11., 12., 14. und 15. Pionierbataillon am 10. Oktober...

Namensänderungen. Franz Singer (Budapest) in Szilágyi; Desider Berger (Zala) in Hegyi; Eugen Horovits (Zsolnok) in Hornát; Rudolf Trilkisch (Oedenburg) in Tarnok...

in Galák; Joseph Volk (Arad) in Füzes; Alara und Aloisia Csint (Budapest) in Glód; Albert Gottfried (Erlau) in Székely.

In den Wahlen für den Universitätsklub erklärt Karl Gebhardt jun., der Parteipräsident der unabhängigen Studenten, daß die Gerüchte von einer beabsichtigten Fusion seiner Partei mit der Nationalpartei falsch sind.

Verhaftete Kaufleute. Der kön. Gerichtshof von Fünfkirchen hat über die Firma Karl Reif u. Sohn den Konkurs verhängt und die Firmaguthümer heute verhaftet.

Todesfälle. In Köpösd (Neutraer Komitat) ist am 9. d. Graf Stephan Starhemberg im Alter von 84 Jahren gestorben. Graf Stephan Starhemberg wurde am 25. Juni 1817 als Sohn des im Jahre 1851 gestorbenen Grafen Anton Starhemberg...

Der Orkan in Nordamerika. Ueber den Orkan an den Küsten von Texas und Louisiana besagen die ersten Direkten Berichte von Gerechteten aus Galveston:

Der Orkan begann Samstag Nacht um 2 Uhr, vom Norden herkommend, entgegengesetzt dem vom Golf her wehenden Sturme. Der Landsturm thürmte das Wasser auf der Strandseite, der Seesturm auf der Baifseite auf.

Ernennungen. Der Finanzminister ernannte: die Tabakfabriks-Bizdirektoren Karl Belzer und Heinrich Loser zu Direktoren; die Tabakfabriks-Sektionsleiter Ludwig Merg, Hugo Hoffmann, Georg Schedines und Wilhelm Hachnel zu Tabakfabriks-Bizdirektoren...

in Füzes; Klara
Göb; Albert
...
Universitätstrib
Parteipräsident der
Berichte von einer
mit der National-
Unabhängigen ist
vorb. — Die
den Universitäts-
eit sogar zu Tät-
Duellen führten.
ischen den Juristen
razovan ent-
Das Resultat war,
ieb auf die Brust
Der kön. Gerichts-
über die Firma
Konkurs ver-
heute verhaf-
sich auf über
Aktiven in der
rsehen. Es liegt
sich eine Krida
stitute sind ge-
sind sehr große,
uch an ärarischen
gerjohn des Karl
in, hat sich vor
Schwierigkeiten
Neutraler Komitat)
hemberg im
Stephan Star-
Sohn des im
Starbemberg und
in Barbara des
ar des Geschlechtes,
nd Oberlieutenant
mine v. Bojnits
e 1873 im Tode
ei Söhne, Graf
ei, entsprossen. —
ciu hat einen
attin geb. Helene
Leben im 40.
gens ist hier Herr
as Ungar u. Sohn,
Leiden gestorben.
in der kommer-
ner Werthschätzung
weiterweitete anst.
Er war Prä-
fabrika-Gesellschaft,
melgesellschaft re.
geb. Schönwald
en nach langem
ifa. Ueber den
Dexas und
direkten Berichte
fton:
achts um 2 Uhr,
st dem vom Golf
em thürnte das
um auf der Bai-
sammengebrängte
ag Mittags wurde
ucht in die hoch-
über nahm der
fer brachen
wurden aus dem
den, welche die
ürzten ein.
Straßenbeleuchtung
is bedeckte die
trat Sonntag um
Punkte waren
ganze Stadt war
sein Haus verließ,
en Hunderte
n. Ein Wolfen-
viele Menschen
ist kaum abzu-
beschädigt. Aus-
mnte eine neue
nur aus Gal-
kommen ähnliche
einnere Orte
mmt. Hundert-
20 Prozent der
her wurden nach
affurter Zeitung'
ükte in Gal-
familie Schuler,
röder, dessen
Söhne, Joseph
Baumwollhändler
Weil mit Frau
er mit vier Kin-
d, Frau Henry
minister ernannte:
Belzer und
Tabakfabrika-Sek-
fmann, Georg
nel zu Tabak-
er in der Staats-
finanz-Rednungs-
schruderei Ludwig
Brevitor und den
in Beko zum
atsdruckerei-Buch-

Studium der Pest. Der Landes-Sanitätsrath hat auf Antrag des Präsidenten, Ministerialraths Professor Dr. Koloman Müller, an den Ministerpräsidenten Koloman Széll als Leiter des Ministeriums des Innern eine Unterbreitung gerichtet, zum Studium der Pest in Glasgow und der Schutzmaßregeln, welche in England und anderen Staaten gegen die Einschleppung der Seuche getroffen wurden, Fachmänner zu entsenden. Der Ministerpräsident hat die vom Landes-Sanitätsrath in Vorschlag gebrachten Herren, den Professor für pathologische Anatomie an der Budapester Universität Dr. Otto Vertik und den Sanitätsinspektor Dr. Edmund Frank, zum Studium der Pest und der Quarantaine-Maßregeln entsendet. Diese Experten begeben sich schon am nächsten Samstag nach Glasgow.

Kommerzielle Abendkurie. Der Verein für Verbreitung kommerziellen Fachwissens errichtet heuer einen Abendkurs für Handelslehre und einen Sprachkurs, zu welchen sich zahlreiche Hörer inskribiren ließen. In diesen Kurien sind noch einige halbe und ganze Freiplätze zu besetzen; Reflektanten wollen sich beim Sekretar (Vörösmartynagasse Nr. 42) melden.

Thomas Alva Edison, der in weiten Kreisen bekannte amerikanische Erfinder, soll einer bisher noch unbeglaubigten Kadelpeste zufolge im Begriffe sein, vor Leid zu bersten. Ein europäischer Kollege, der in seinen Mußestunden zu allgemeiner Zufriedenheit als Gedankenleser thätig ist und folglich auf den bei diesem Meister sehr beliebten Namen Cumberl and hört, hat beim Magistrat der Haupt- und Residenzstadt Budapest ein auf die Luftheizung der Straßen bezügliche Offert eingereicht. Wohl die sensationellste Erfindung des agonisirenden und des kommenden Jahrhunderts! Man stelle sich zum Beispiel die luftgeheizte Trommelgasse im Januar vor, bei einer stügerechten Kälte von fünfzehn Grad unter dem Gefrierpunkt, die aber selbst durchs Thermometer nur in der Wolfenregion konstatirbar ist. Denn unten in der Trommelgasse sitzen die Pomeranzenhändler und Würstelmänner in Hemdärmeln schweißtreibend auf ihrem „Stand“, und die Rettungsgesellschaft hat die Hände und die Wagen voll zu thun, um die vor Hitzschlag ohnmächtig gewordenen Straßenpassanten ins Spital zu befördern, weil eben zufällig der Heizungsregulator der Trommelgasse zu stark auf „Warm“ gerichtet war. Unter den Kohlen- und Geförbalsamhändlern ist auf das Cumberl and'sche Offert hin bereits eine beträchtliche Panik ausgebrochen, der sich auch schon die Präsidenten der Wärmefestbenvereine anzuschließen beginnen, da sie sich der Gefahr ausgesetzt sehen, brodlos zu werden. Merkwürdigerweise stehen aber die Steptiker der ehemaligen Karlskaserne dem warmen Offerte ganz eingekühlt gegenüber, und der magistratliche Antwortschreiben dürfte dahin lauten, daß Herr Cumberl and sein Offert jetzt zurückziehen und etwas später, am 1. April k. J., wieder einreichen möge.

Klassenlotterie. Heute begann die Ziehung der VI. Klasse im neuen Ziehungsjaale des Klassenlotteriepalaiss. Bei der heutigen Ziehung wurden folgende Treffer gezogen:

30,000 Kronen gewinnt: 64030; 20,000 Kronen gewinnt: 28950; 10,000 Kronen gewinnen: 68387 7796; 5000 Kronen gewinnen: 17292 30808 32732 33388 48631 83240; 2000 Kronen gewinnen: 10264 10987 12543 13288 17544 18752 20662 24759 30061 31300 32346 36193 39992 48654 50713 50806 57341 57537 68006 68702 74902 77260 80759; 1000 Kronen gewinnen: 247 1971 2373 5684 10491 11774 13548 16484 17266 19401 20112 26394 26668 30154 30647 30942 31572 33519 40554 42912 43732 45546 45668 48938 50496 53194 53960 57964 59401 61473 64088 67774 69259 71845 75015 76450 76466 76538 77974 79116 80423 82152 82402 85497 94302 99776; 500 Kronen gewinnen: 556 2298 2440 4222 4710 5631 6700 8177 11427 11965 12348 12799 14129 18867 19029 21481 24118 24503 24774 25387 26465 27201 29068 31402 32642 33106 33596 33942 35148 37427 38260 39384 41685 43805 45636 45658 46345 49303 49684 52324 52819 52946 55416 56442 58813 59720 62089 62301 64299 65017 66097 69233 71955 74262 74667 76232 77265 77470 78671 81580 83481 84022 86558 86626 87035 88292 88704 88951 90222 91250 92797 93594 93868 96338 96638. Ferner wurden 1845 Treffer mit je 200 Kronen gezogen. Die nächste Ziehung findet morgen statt.

Der neue Ziehungsjaal, der sich mit seinen Glasmalereien und großen Vogenfenstern sehr elegant präsentirt, war bis in den letzten Winkel dicht gefüllt, denn das Publikum, das den Ziehungen der Klassenlotterie auch sonst Interesse entgegenbringt, hatte sich heute zur Einweihung des neuen Palaiss, die jedoch ohne jede besondere Feierlichkeit verlief, ungemein zahlreich eingefunden.

Im Bankhause Wilhelm Lukács (Füüd-utoza 10) werden Lose fortwährend verkauft. Bekanntlich wurden bei Lukács zu wiederholtenmalen größere Treffer gemacht.

Die Komplizen Joltán Takács. Der bei der Firma Calderoni angestellte Photograph Alexy er suchte uns, zu berichten, daß er mit der Takács'schen Banknotenfälschung in keinerlei Nexus stehe. Als Angestellter der Firma gab er Takács Unterricht im Photographiren und machte ihn später, als nämlich Takács auch die Heliogravüre erlernen wollte, mit Karl Gruber, dem Werführer der Firma Divals, bekannt. Alexy erteilt Amateur-Photographen Unterricht, doch sei dies sein Beruf. Er ist zu diesem Zweck im Calderoni'schen Geschäft engagirt. Von den Fälschungen hat Alexy erst aus den Zeitungen erfahren.

Eine Liebestragödie. Aus Berlin wird uns telegraphirt: Der seit einer Reihe von Jahren hier lebende 41jährige, aus Wien hiehergekommene Volksfänger Anton Edler unterhielt mit der gleichfalls aus Oesterreich stammenden 23jährigen gewissen Kaffeehauskassierin und gegenwärtigen Volksfängerin Paula Rudel ein Verhältnis, welches sich in letzter Zeit zerschlug. Edler, der in seiner Heimath eine Frau und zwei Kinder hat, lebte sehr leichtsinnig und war zuletzt ohne Beschäftigung. Da Edler erfuhr, daß die Rudel heimlich nach Wien abreißen wolle, gab er heute, als die Rudel, mit der er sich ausgesöhnt hatte, zu ihm kam, zwei Revolverschüsse auf das Mädchen ab, von denen der eine dem Mädchen in den Kopf, der andere in den rechten Arm drang. Sodann tödtete sich Edler durch einen dritten Schuß. Die Rudel ist lebensgefährlich verletzt.

Das englische „St. Veger“. In Doncaster wurde heute das englische „St. Veger“, das interessanteste Flachrennen der Herbstsaison, gelaufen. Seit Wochen war des Prinzen von Wales „Diamond Jubilee“ hoher Favorit für dieses Rennen, das dieser vom Jockey Jones gesteuerte Dreijährige mit zwei Längen sicher gewann. Zweites wurde „Clopment“ (M. Cannon), Drittes „Courlan“. Zehn Pferde liefen.

Der Mörder seiner Lebensgefährtin. In dem unter dieser Ueberschrift in der „Gerichtshalle“ (Beilage) mitgetheilten Strafprozeß erbrachten die Geschwornen in der Nacht das Verdikt, welches den Angeklagten Pandurovicz der in heftiger Aufwallung verübten absichtlichen Tödtung schuldig sprach. Auf Grund dieses Verdikts wurde Pandurovicz zu sechs jährigem Zuchthause verurtheilt.

Brände. Die blühende Drischast Genera im Vorfoder Komitat wurde — wie man uns berichtet — das Opfer eines vom heftigsten Winde angefachten riesigen Brandes. Nahezu hundert Wohn- und Nebengebäude wurden zur Asche. Leider sind auch drei Menschenleben zu beklagen: Andreas Vastagh und seine beiden Enkel sind dem versterbenden Element zum Opfer gefallen. — Aus Petersburg wird uns telegraphirt: Die Dampfwalzmühle von Turkin Tasseffu. Komp. in Jarzcin ist vollständig niedergebrannt. Der Schaden beträgt eine halbe Million Rubel.

Der Buchbindertrike, der im Laufe dieser Woche in der Rigler'schen Fabrik ausgebrochen, dauert ungebrochen fort. Die Direktion hat erklärt, mit den aus der Fabrik ausgetretenen Arbeitern sich in keine Unterhandlungen einlassen zu wollen und sie einfach als entlassen zu betrachten. Im Laufe des heutigen und gestrigen Tages wurden 60 neue Arbeiter aufgenommen, und wird die Aufnahme von neuen Arbeitern insofern fortgesetzt, bis der fehlende Stand — 248 stehen im Strie — ersetzt ist.

Der Komplize Bresei's. Man schreibt aus Bern: Die schweizerischen Polizeibehörden fahnden eifrig nach dem Komplizen von Bresei. Er heißt Luigi Granetti und wurde 1867 zu Stagliano-Micca (Vella) in Italien geboren. Von Beruf ist er Seidenweber. Nach dem Stedbrief, dem die Photographie beigelegt ist, ist er klein, mager und blaß; die Haupthaare des Kopfes zeigen eine beginnende Glatze, der Schnurrbart ist braun, die Stirne hoch, das Gesicht breit und mager. Granetti hat sich allem Anscheine nach sofort nach dem Morde nach der Schweiz geflüchtet und hält sich dort vermutlich verborgen. Die schweizerischen Polizeibehörden wurden aufgefordert, nach Granetti zu fahnden und ihn unter Anzeige an die Bundesanwaltschaft in Bern zu verhaften.

Neues Telegraphenamt im 6. Bezirk. Die königlich ungarische Post- und Telegraphendirektion hat auf Ansuchen der Theresienstädter Bezirksvorstehung im königlich ungarischen Postamte Obere Waldzeile Nr. 39 ein Telegraphenamt eingerichtet.

Ein Deferteur in Mädchenkleidern. Am 21. August, Abends, erhielt die Häuslerstochter Bertha Hendrich in Wald-Döbersdorf in Schlesien durch einen Schulknaben die Mittheilung, daß im Walde ein Soldat auf sie warte. Die Hendrich vermuthete sogleich, daß dies ihr Geliebter, der im Infanterie-Regiment Nr. 1 in Troppau dienende Infanterist Arthur Jaskulski sei, weshalb sie sich sofort zu ihm begab und Brod und Milch in den Wald mitnahm. Während die Hendrich bei ihrem Geliebten im Walde verweilte, theilte ihr dieser mit, daß er aus dem Arreste in Troppau entwichen sei und keine Lust mehr habe, beim Militär weiter zu dienen, er beabsichtige vielmehr, nach Rußland zu flüchten. Bertha Hendrich führte ihren Geliebten gegen 10 Uhr Nachts in die Scheune ihres Vaters, wo er übernachtete. Am 22. August, Früh, zog Jaskulski die Kleider der Hendrich an, verah sich mit einem Umhängtuch, einem Regenschirm und einem Handföhrchen, und nahm sich mit dem Rasirmesser des alten Hendrich den Schnurrbart ab. Bertha Hendrich übergab ihm auch sechs Kronen Reisegeld, sowie ihr Arbeitsbuch. Am 22. August um 10 Uhr Vormittags entfernte sich Jaskulski aus der Behausung der Hendrich, als Frauensperson verkleidet, in der Richtung gegen Briesau. Seine Verhaftung durch die Gendarmerie erfolgte in Babierow (Galizien). Bertha

Hendrich wird sich wegen Verbrechens der Vordiebstahlleistung zur Desertion zu verantworten haben.

Familien-Nachrichten.
Am 9. d. feierten Herr Vernat Tandlich und seine Frau geborne Cäcilie Pollak ihren 25. Hochzeitstag; bei dieser Gelegenheit verlobte sich Herr Ernö Möröcz, Beamter der Reichsloßischen Kaiser-Tannin-Fabrik A. G., mit der lebenswürdigen Tochter derselben, Laura.

Herr Andor Rozma, Buchhalter der Neupester Holzhandlungs- und Bauunternehmer-Firma Julius Schreiber, verlobte sich mit Fräulein Jenny, Tochter des Herrn Joseph Weib, Kaufmann in Neupest.

Kinderspielwaaren kauft man am besten und billigsten en gros und en détail bei Sigmund Lieber, V., Kronengasse 14. Filiale: V., Dorotheagasse 13.

Die besten Kinderkrämpfe und Wirkwaaren bei Rösler József (vormals Singhofer utóda), Budapest, V., Harminczad-utca 2.

Der Kongreß der Gastwirthe.
(Privat-Telegramm des „Neuen Pester Journal“.)

Urad, 12. September. Heute begann der fünfte ungarische Gastwirthetage seine Beratungen, deren wichtigsten Gegenstand der Meinungsaustausch über den Fachunterricht, über die auf die Hebung des Fremdenverkehrs bezughabenden Vorschläge und schließlich die Gründung des Landesverbandes der ungarischen Gastwirthe bildete. Der Landeskongreß ist von 300 Gastwirthen und Hoteliers besetzt, aus einzelnen größeren Städten, wie Debreczin, Szegedin, Stuhlweissenburg, ist das ganze Präsidium der Gastwirthekorporation eingetroffen.

Ehe der Kongreß mit seinen meritorischen Beratungen begann, begangen die Mitglieder einen Akt der Pietät, indem sie korporativ sich zum Freiheitsmonument begaben. Hier hielt Johann Gundel eine von patriotischem Geiste durchwehte Rede, in welcher er in schwungvollen Worten jener Helden gedachte, die für Ungarns Freiheit ihr Blut opferten. Er bekränzte dann das schöne Monument. Nach ihm wurde das Monument von Georg Jháß im Namen des Stuhlweissenburger Gastwirthvereins und der Delegirten der Kellner- und übrigen Fachvereine gleichfalls bekränzt.

Der Kongreß wurde von Johann Gundel mit einer längeren Ansprache eröffnet. Er begrüßte den Delegirten des Unterrichtsministers, Gewerbeunterrichts-Oberinspektor kön. Rath Martin Mártonffy, welcher sich mit den Fragen des Fachunterrichts der Lehrlinge schon seit vielen Jahren befaßt, ferner den Delegirten des Landes-Industrievereins kön. Rath Moriz Gelléri, welcher den Interessen des Gastwirthgewerbes stets rege Sympathie entgegengebracht hat. Gundel beschrieb dann die Aufgaben, die der Kongreß zu lösen haben wird und wünscht der Arbeit des Kongresses viel Erfolg. Martin Mártonffy begrüßte die Anwesenden und erwähnte, daß das Unterrichtsministerium dem gewerblichen Fachunterricht bei den Gastwirthen Wichtigkeit beilegt und alle auf den Fachunterricht bezüglichen Bestrebungen mit Freude unterstützen wird. Moriz Gelléri hebt hervor, daß der ungarische Landes-Industrieverein dem Gastwirthgewerbe mit Rath und That in der Verwirklichung seiner Ziele beizustehen bereit ist. (Beifall.)

Es folgte dann die Konstituierung des Bureaus. Mit stürmischer Begeisterung wählte der Kongreß Johann Gundel zum Präsidenten des Kongresses. Zu Vizepräsidenten wurden gewählt: Friedrich Gluck (Budapest), Ernst Kommer (Budapest), Johann Wirth (Budapest), Paul Brinary (Szegedin), Berthold Hauer (Debreczin), Martin Seres (Kaschau), Hermann Stern (Budapest) und Johann Lencz (Budapest).

Nachdem der Bericht des Exekutivkomites verlesen und genehmigt war, hielt Friedrich Gluck einen Vortrag über den Fachunterricht der Gastwirthe. Er betont die Wichtigkeit des Fachunterrichts und widerlegt die Ansicht Jener, die der Meinung sind, daß zur Ausübung des Kellner- und Gastwirthberufes keine Fachkenntnisse nöthig sind. Dann berichtet er über die Thätigkeit des Landeskomites, welches die Organisation des Fachunterrichts sich zur Aufgabe gestellt hat. Er erwähnt, daß in der Budapester Fachschule seit ihrem fünfjährigen Bestande sich 1500 Personen den nöthigen Fachkenntnisse erworben haben, 145 Frequenzen haben die Schule mit ausgezeichnetem Erfolg absolvirt, drei Frequenzen erhielten zum Zwecke der Ausbildung im Auslande Stipendien. Bei der Ausstellung der Wiener Gastwirthe wurde die Fachschule mit der goldeneen Prämie ausgezeichnet. Der Vortragende erwähnt noch, daß eine zweite Fachschule in Szombathely errichtet wurde und daß demnächst auch in Großwarden und Urad Fachschulen eröffnet werden sollen. Er beantragt, dem Professorenkörper der Fachschule für sein erfolgreiches Wirken Dank zu votiren und den Unterrichtsminister zu eruchen, daß er die Mitglieder des Landesfachunterrichtsorganisirenden Komites unter Dazwischenkunft des Aufsichtskomites der Budapester Fachschule ernennen möge. Der Kongreß nahm diese Anträge mit einer Modifikation Martin Mártonffy's an und votirt Friedrich Gluck für sein Elaborat Dank.

Es folgt sodann die Verlesung einer Studie des am Erscheinen verhinderten Budapester Stadtrepräsentanten Karl Stadler über die Hebung des Fremdenverkehrs. In derselben wird eine Parallele gezogen zwischen dem Fremdenverkehr der größten Städte Europas und demjenigen der Hauptstadt Ungarns. Vetterer ist beschämend gering und es sei Aufgabe der Kommune, des Staates und der Gesellschaft, mit vereinten Kräften mitzuwirken an der Hebung des Fremdenverkehrs. Er beantragt schließlich, daß die ungarischen Gastwirthe dem

internationalen Verband der Gastwirthe beitreten sollen, daß in dem heute gegründeten Landesverband der ungarischen Gastwirthe eine Sektion für den ungarischen Fremdenverkehr freit werde und daß die Gastwirthe und Hoteliers aufgefordert werden mögen, ihre Hotels und Lokale dem Beispiele der Ausländer entsprechend mit allem modernen Komfort auszustatten. Diese Anträge wurden angenommen.

Der Landeskongress der Gastwirthe befaßt sich sodann mit dem auf die Gründung des Landesverbandes der Gastwirthe bezughabenden Elaborat des Vorbereitungskomiteés, über welches Karl Bokros referierte. Dasselbe wurde, nachdem Johann Gundel, Friedrich Gluck und Dr. Solti zur Sache gesprochen, acceptirt, worauf die Statuten des Landesverbandes durchberathen und acceptirt wurden. Sowohl Gundel als auch Gluck lehnten die Annahme des Präsidiums des Landesverbandes ab.

Auf Drängen seiner Freunde erklärte sich Johann Gundel indes in der Nachmittags-sitzung des Kongresses bereit, die Präsidentenstelle des Landesverbandes der Gastwirthe anzunehmen. Es wurden sodann mehrere Anträge verhandelt; der beachtenswertheste derselben wurde vom Sekretär der Handelskammer Géza Protovin eingebracht. Er bezieht sich auf den Schutz der das Gastwirthgewerbe betreffenden vaterländischen Produktionsartikel. Dieser Antrag, sowie ein zweiter Antrag, welcher sich auf die Abhaltung einer Ausstellung von Approvionierungsartikeln in Budapest bezieht, wurden einstimmig angenommen.

Nachmittags 3 Uhr fand unter Vorstz Karl Bokros die Jahresversammlung des Pensionvereins der Gastwirthe, Kaffeefieder und Kellner statt. Dieselbe ertheilte das Absolutorium, genehmigte den von Dr. Edmund Solti unterbreiteten Jahresbericht, und beschloß, die nächstjährige Generalversammlung in Budapest abzuhalten. Abends 5 Uhr zogen die Mitglieder des Kongresses auf jene Stelle außerhalb der Stadt, wo die dreizehn Märtyrer hingerichtet wurden. Friedrich Gluck hielt bei dieser Gelegenheit eine tiefempfundene Rede und befrängte den die Begräbnisstätte krönenden Obelisk.

Abends fand im „Hotel zum Weißen Kreuz“ zu Ehren der Kongressmitglieder ein glänzendes Bankett statt, an welchem auch Obergespan Fábian, Bürgermeister Salacz und Oberstadthauptmann Scharlot theilnahmen. Den Reigen der Toaste eröffnete Gundel; seine stehend angehörte Rede galt dem König. Der Präsident der Arader Gastwirthgenossenschaft Nagy Iffy die Kongressmitglieder hochleben, Gundel toastirte auf das Gedeihen des heute konstituirten Gastwirthes-Landesverbandes, Handelskammerpräsident Kristófy leerte sein Glas auf das Wohl der leitenden Männer des Kongresses Gundel und Gluck, Friedrich Gluck's Toast galt dem Obergespan Fábian und dem Bürgermeister Salacz.

Der Budapest Hotelier Friedrich Gluck hat dem Arader Bürgermeister Salacz tausend Kronen für den Fonds einer in Arad zu errichtenden Kellnerschule übermittelt. Anlässlich des Kongresses der Gastwirthe hat der Vertreter der Aktienbranerie Demeter Bözse dem Pensionfonds der Gastwirthe hundert Gulden und den Arader Armen fünfzig Gulden gespendet.

Offener Sprechsaal.*)

Einjährig-Freiwillige

erhalten eleganteste Uniformen und Ausrüstungsforten billiger als überall bei

MORIZ TILLER & Co., k. u. k. Hoflieferanten, BUDAPEST, IV., Központi Városház.

Preisconrate senden gratis.

Erklärung:

Die „Kistály“-Quelle ist den kohlensäurereichen Mineralwässern in jeder Beziehung gleichwerthig und in Anbetracht ihrer besonderen Reinheit benutzbar in dieselbe Art, wo sich kohlensäurehaltiges Mineralwasser verwenden muß. Dr. S. Steigenberger, prakt. Arzt, V., Nagykorona-utoza 34.

Subkollekteure

zur VII. Ung. Klassenlotterie werden gesucht. Gesl. Anträge unter „Fig“ an J. Blookner, Annonen-Expedition, IV., Sütö-utoza 6.

A „Köbányai göztéglagyártársulat“ mélyen megszorodottan jelenti sok évi igazgatójának és igazgatóági elnökének

Ungar Ignác úrnak

f. é. szeptember hó 12-én történt gyászszos elhunytát.

Azon ernyedetlen buzgalom és odaadás, melylyel elhunyt elnökünk hosszú éveken át társulatunk ügyeinek vezetésébe befolyt, mindörökké kegyeletes módon lesz társulatunk kebelében megörökítve.

Aldás és béke lengjen porain.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

ZÄHNE machen die bisherigen Gaumenplatten überflüssig. Garantie! Beim Spezialisten Wellner Gyula, Budapest, VI., Andrassystrasse 38.

Zur gefl. Nachricht!

Entgegen den aufgetauchten Gerüchten, daß die seit dem Jahre 1826 bestehende Leintwand- u. Wäsche-Niederlage Haris, Zeillinger & Co.

„Zum blauen Stern“ Budapest, IV., Waitznergasse Nr. 16

in das Eigenthum einer anderen Firma übergegangen wäre, bringen wir zur allgemeinen Kenntniß, daß diese Ausstellungen der Wahrheit nicht entsprechen und daß das Geschäft unter obiger Firma weiterhin unverändert besteht. Ebenso unverändert verbleibt auch unser bisheriges Prinzip: unseren geehrten Kunden mit Waaren bester Qualität, sowie mit soliden und billigen Preisen zu dienen.

Um Irrthümern auszuweichen, bemerken wir ausdrücklich, daß sich unsere Geschäftslokaleitäten so wie bisher auch weiter nur IV., Waitznergasse 16 befinden.

Haris, Zeillinger & Co. „Zum blauen Stern“

Firma-Inhaber: FABINYI GÉZA, kais. u. kön. Hoflieferanten.

Minden külön értesítés helyett.

Özv. Ungar Ignác úrnak szül. Deutsch Róza úgy saját, mint gyermekei, unokái s az összes rokonság nevében bánattaljes szivvel jelenti a legjobb férj, apa, nagyapa és testvér,

Ungar Ignác úrnak

az Országos Iparegyesület tagja, a Köbányai göztéglagyártársaság elnöke, a Budapesti algut-társulat igazgatóági tagja, a Budapesti kereskedelmi és iparkamara I. tagja stb. stb.,

munkás életének 69., boldog házasságának 42. évében f. hó 12-én, reggeli 8 órakor hosszu szenvedés után történt gyászszos elhunytát.

A megboldogult hült tetemét f. hó 14-én, délelött 10 órakor fogják a Lipót-körut 23. sz. lakásból az új izr. sirkertben örök nyugalomra helyezni.

Ungar Ida, Ungar Miklós, Ungar Malvin férj. Schulz Manoné, Ungar Regina, Ungar József, mint gyermekei.

Schulz Manó, mint veje.

Ungar Miklósné szül. Latzkó Irén, mint menyé.

Ungar Jónás, Ungar Samu, mint testvérei.

Pártos Jenő, Pártos Géza, Pártos Ilka, Schulz Pali, Schulz Mariska, Schulz Ilonka, Ungar Margitka, mint unokái.

Jngar Zsófi, Ungar Jenny, mint sógornói.

Koszoruk mellözése kéretik.

Mit tiefbetrübtém Herzen geben die Unterzeichneten Nachricht von dem Ableben ihrer geliebten Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, der Frau

Wwe FRIDERIKE TYROLER

geborene Schönwald,

welche am 11. d. M., halb 6 Uhr Abends, im Alter von 73 Jahren nach langem schweren Leiden entschlafen ist.

Die irdische Hülle der theueren Verbliebenen wird am Donnerstag, den 13. d. M., Nachm. 3 Uhr vom Trauerhause, VII., Zugló, Angol-utoza 18. sz., auf dem neuen izr. Friedhofe zur ewigen Ruhe bestattet. Budapest, den 12. September 1900.

Gertrude Tyroler vererb. Moriz Löwy, Betty Tyroler verwitmete János Kain, Eleonore Tyroler vererb. Jakob Kurzweil als Tochter. Moriz Löwy, Jakob Kurzweil als Schwiegeröhne. Kornelia Löwy vererb. Mór Szántó, Lajos Kurzweil, Rífa Kurzweil, Mór Szántó als Enkel.

FRIEDE IHRER ASCHE!

Köszönetnyilvánítás.

Felejtethetlen férjem elhunytával az öszinte részvét oly sok jólelvet találkoztam, hogy valóban lehetetlen a gyászomban osztozkodók mindegyikének külön válaszolnom, miért is ezuton fejezem ki ugy magam, mint gyermekeim nevében részvétükért hálás köszönetemet.

Egyben tudatom, hogy boldogult férjem üzletét az eddig fennálló czég alatt flammal tovább fogom vezetni és tisztelettel kérem t. vevőinket és üzletbarátainkat, hogy a boldogult férjem irányában tanusított bizalmukat reám átruházni kegyeskedjenek. Kitünő tisztelettel

Özv. FRIED ADOLFÉ, VII., Kerepesi-ut 2. sz.

Kaiserbad

Budapest.

Badeanstalt I. Rangés, mit schwefelhaltigen heißen und lauen Quellen. Vorseitliches Dampfbad, moderne Schlammbäder. Bruchwolle, Mineral-Schwimmbecken, Stein- und Bismutbäder, 200 bequeme Wohnzimmer. Solibäder, Kneippkur auf Verlangen gratis und franco.

Telegramme.

Die Wirren in China.

Die österreichisch-ungarische Eskadre in Ostasien.

Wien, 12. September. Die „Wiener Abendpost“ konstatirt, daß nunmehr die gesammte für Ostasien bestimmte Eskadre, und zwar die Schiffe „Maria Theresia“, „Kaiserin Elisabeth“, „Jenta“ und „Aspern“ in den chinesischen Gewässern vereinigt sind. S. M. Schiffe „Kaiserin Elisabeth“ und „Aspern“ haben halb nach ihrer Ankunft vor Taku ein Landungsdetachment in der Stärke von 14 Stabspersonen (Offizieren und Kadeten), 168 Mann und 2 Geschützen ausgeschifft und für die Landoperationen verfügbar gemacht. Mit diesen ausgeschifften Truppen und Geschützen ist so ziemlich Alles aufgeboden, was die k. u. k. Eskadre für die Operationen auf dem Lande aufbieten konnte. Die Zahl der ausgeschifften österreichisch-ungarischen Truppen beträgt jetzt mehr als vierhundert Mann, und zwar waren schon bisher zwei kleinere Detachements unter dem Linien-Schiffskapitän v. Winterhalder und Linien-Schiffskapitän Burkert für Peking, eines unter Linien-Schiffskapitän Schuberger für Tientsin, von der „Maria Theresia“ ein größeres Landungsdetachment unter Linien-Schiffskapitän Widerehauser für Peking ausgeschifft. Dazu kommt nun das Landungsdetachment der Schiffe „Elisabeth“ und „Aspern“, welches Kontreadmiral Graf Montecucoli zur Ausschiffung beordert hat.

Ein Sieg der verbündeten Truppen.

London, 12. September. Ein Shanghai Telegramm des „Standard“ besagt, 60,000 Mann chinesischer Truppen marschiren über den großen Kanal nordwärts, um den Kaiser zu befreien. 47,000 Mann sollen zwischen Tientsin und Peking von den verbündeten Streitkräften besiegt und zersprengt worden sein. 6000 Mann gingen nach Shanxi, um sich der Kaiserin anzuschließen. 7000 Mann sind in Tjingkiangfu, um den General Cheng aus Fokien zu erwarten, der sich ebenfalls dem Kaiser anschließen will.

Der russische Vorschlag.

Berlin, 12. September. (Privat-Telegramm.) An der Richtigkeit der Meldung, daß Deutschland auf den russischen Vorschlag abschlägig geantwortet und daß dieser Standpunkt auch von England getheilt wird, ist nicht mehr zu zweifeln. Durch diese entscheidene Stellungnahme Deutschlands und Englands ist die politische Situation wesentlich geklärt. Der schwankenden Haltung der anderen Mächte, speziell Russlands und Frankreichs, wird kein allzu großes Gewicht beigelegt, da noch keiner der lancirten Räumungsvorschläge über das Stadium allgemeiner Phrasen hinausgekommen ist. Von Japan wird bekannt, daß sich dasselbe prinzipiell für die Zurückziehung eines Theiles seiner Truppen bereit erklärte unter der Voraussetzung, daß sämtliche Mächte den russischen Vorschlag in reduzierter Form acceptiren. Da Japan die Haltung Deutschlands und Englands kennt, so läuft die japanische Antwort auf eine höfliche Redensart hinaus. Von eigentlichen Friedensunterhandlungen ist vorläufig keine Rede.

Die Mission Li-Hung-Tschang's.

London, 12. September. Wie der „Daily Telegraph“ aus Shanghai vom 10. September meldet, begibt sich Li-Hung-Tschang auf einem russischen Kriegsschiffe nach Norden, weil er es nicht wage, unter britischer oder deutscher Flagge zu reisen.

Washington, 12. September. Der Text des kaiserlichen Edikts, welches von dem Gesandten Wutingfang dem Staatsdepartement überreicht wurde und welches Li-Hung-Tschang außerordentliche Botschafter

mitás.
 a alkalmával az
 oztam, hogy valók
 kodók mindegyi-
 zuton fejezem ki
 ben részvétükért

alt férjem üzletét
 al tovább fogom
 binket és üzlet-
 irányában tanu-
 gyeskedjenek.
 ztelettel

ADOLF NÉ,
 si-ut 2. sz.

mit Schwelbütigen
 zten. Vorzügliches
 re Schlammbäder.
 re Schwimmschulen.
 haben, 200 Bäume
 die Zeitung. Acqusette
 ist und franco.

Sina.
 re in Ostasien.
 Wiener Abendpost
 mte für Ost-
 und zwar die
 Elisabeth, „Jenta“
 veräußern vereinigt
 und „Aspern“
 zu ein Landungs-
 bspersonen (Offi-
 Geschüßen aus-
 tionen verfügbar
 und geboten, was die
 auf dem Lande
 eichiffen österrei-
 gt mehr als
 ar waren schon
 ter dem Linien-
 er und Linien-
 ng, eines unter
 is für Dienstin-
 pheres Landungs-
 mant Wicker-
 Dazu kommt nun
 „Elisabeth“ unq
 Montecuccoli zur

Truppen.
 Shanghai
 60,000 Mann
 der den großen
 ier zu be-
 zwischen Dienstin-
 streitkräften be-
 rden sein. 6000
 sich der Kaiserin
 in Tsingtsiangfu,
 zu erwarten, der
 will.

Privat-Tele-
 Meldung, das
 en Vorschlag
 dieser Standpunkt
 ist nicht mehr zu
 ungnahme Deutsch-
 Situation wesent-
 liche der anderen
 reichs, wird kein
 einer der lancierten
 dium allgemeiner
 pan wird bekannt,
 rückziehung eines
 unter der Voraus-
 ussicheren Vorschlag
 span die Haltung
 auf die japanische
 t hinaus. Von
 terhandlung
 ede.

Shang's.
 Wie der „Daily
 10. September
 Tschang auf
 chiffe nach
 age, unter
 Flagge zu

ber. Der Text
 welches von dem
 Staatsdeparte-
 ch welches Li-
 nliche Voll-

machten für die völlige Beilegung der gegenwärtigen Unruhen in China verliehen werden, lautet: Li-Hung-Tschang, bevollmächtigter Gesandter, wird hiedurch bekleidet mit voller discretionärer Gewalt. Er soll auf alle Fragen gewissenhaft eingehen, welche Aufmerksamkeit erfordern. Wir können von hier aus sein Handeln nicht kontrollieren.

Washington, 11. September. („Neuter-Meldung.“) Die Regierung der Vereinigten Staaten beantwortete das Edikt, mit welchem Li-Hung-Tschang ermächtigt wird, die Friedensverhandlungen zu führen, mit der Erklärung, sie fühle sich nicht veranlaßt, irgendwie ihre Meinung über die Vollmacht Li-Hung-Tschang's zu äußern, hoffe aber, dieselbe werde sich als ausreichend erweisen nicht nur für Unterhandlungszwecke, sondern auch insofern, daß sie ihn in Stand setze, sofort Garantien dafür zu leisten, daß das Leben und Eigenthum der Amerikaner hinfert im ganzen chinesischen Reiche Achtung genossen werden.

Waldersee.
Berlin, 12. September. (Privat-Telegramm.) Wie nunmehr bekannt wird, befinden sich in Begleitung des Grafen Waldersee die beiden Vize-Wachmeister der Leibgarde der Kaiserin und des Kaisers Müller und Nauer. Der Kaiser hat diese beiden selbst ausgewählt und ihnen erklärt, daß sie ihm persönlich für das Leben des Grafen haftbar sind. Sie haben den Auftrag, den Grafen stets und ständig zu begleiten, es sei wohin es wolle, und zwar immer mit scharf geladenem Revolver. Die Wachmeister erhalten ihr Quartier in unmittelbarer Nähe des Grafen und haben über dessen Befinden dem Kaiser fortlaufende Spezialberichte zu erstatten. Der Kaiser hat dem Grafen persönlich von der Zuteilung der Wachmeister Mitteilung gemacht, indem er ihm sagte: „Ihr Leben wird von mir und dem Vaterlande hochgeschätzt.“

Eine russische Eroberung.
Petersburg, 12. September. Nach einer Meldung der „Nowoje Wremja“ aus Blagowjenski vom 7. d. wurde am rechten Ufer des Amur, an jener Stelle, wo sich früher das jetzt eingeseherte chinesische Dorf Sachalin befand, in Gegenwart der Spitzen der Civil- und Militärbehörden und einer großen Volksmenge ein feierlicher Dankgottesdienst abgehalten und das Dorf zur Erinnerung an die Einnahme durch die russischen Truppen in Tjinsli post umbenannt. Der bei dem feierlichen Akte amtierende Geistliche sagte in seiner Rede: „Jetzt ist das Kreuz an dem Ufer des Amur errichtet, welches gestern noch im Besitze der Chinesen gewesen ist. Murawiew Amurski sah vorher, daß dieses Ufer früher oder später unser sein wird.“ General Gribski beglückwünschte die Truppen in schwungvoller Rede.

Frankfurt a. M., 12. September. (Privat-Telegramm.) Der „Frf. Ztg.“ wird aus Nordschantung gemeldet, daß sich die Boxer mit der Gesellschaft „Großes Messer“ vereinigt haben. Es geht das Gerücht, daß reguläre chinesische Truppen bei Kiangsu von den Boxern geschlagen wurden.

Frankfurt a. M., 12. September. (Privat-Telegramm.) Die russischen Truppentransporte nach China werden nach der „Frf. Ztg.“ von Sebastopol und Odessa aus wieder aufgenommen. In den nächsten Tagen gehen sechs Dampfer mit 8500 Mann, großen Kriegsvorräten, besonders Wappschienen und Wappschwellen, ab. Das Lazarethschiff „Jarica“ mit 200 Betten und zahlreichem Sanitätspersonal passirte heute den Bosporus.

London, 12. September. („Neuter's Office“) meldet aus Peking vom 4. d.: Prinz Tsing hatte eine Zusammenkunft mit Sir Robert Hart. Das Ergebnis derselben wird geheim gehalten. Doch erwartet man in einigen Tagen Aufschlüsse. Prinz Tsing hat die gleiche Vollmacht wie Prinz Kung im Jahre 1860. Er überbrachte ein kaiserliches Dekret mit besonderen Anweisungen vom Kaiser an Hart.

London, 12. September. Wie eine über Taku geleitete, vom 9. d. datirte Depesche von Tientsin meldet, brach gestern eine gemischte Streitmacht, bestehend aus Engländern, Russen, Italienern und Japanern nach dem Südwesten auf, um das Land von den noch immer herumstreifenden Boxern zu säubern. Die Kaiserin-Witwe soll mit dem Kaiser nach einer Ausfuhr des Prinzen Tsing in Kalgai weilen.

Tientsin, 12. September. Freifrau v. Ketteler ist unter dem Schutze eines vom Kapitän Bohlf geführten deutschen Matrosendetachements am 7. d. von Peking abgereist und heute hier eingetroffen. Für die Weiterbeförderung der Frei-

frau v. Ketteler, die sich zunächst nach Amerika begibt, von wo sie im November in Münster eintreffen soll, sind vom Admiral Kirchhof alle Vorkehrungen getroffen worden.

Shanghai, 11. September. („Neuter-Meldung.“) Nach den letzten Nachrichten aus Peking herrscht unter den Offizieren der Verbündeten die größte Harmonie. Die Soldaten aller Nationalitäten leben miteinander, als ob sie einer einzigen Armee angehören würden.

Die Forts von Peitang sind noch unbesetzt; die Engländer sind mit der Aufklärung des Terrains in der Umgegend beschäftigt. Die Russen sollen einen Angriff auf die Forts beabsichtigen, sie haben aber nicht genügend Artillerie. Eine russische Schützenabtheilung wurde von einer explodirenden Mine in der Nähe der Forts in die Luft gesprengt, wobei mehrere Soldaten getödtet wurden.

Ein neuer Anschlag?
Madrid, 12. September. Ein aus den Vereinigten Staaten kommendes Individuum, der Abstammung nach ein Schweizer, welches in Santander gelandet war, wurde in San Sebastian verhaftet. Man fand in seiner Reisetasche wichtige Briefschaften, die darin verborgen waren. Es dürfte sich um einen amerikanischen Anschlag gegen einen der europäischen Staatschefs handeln.

Paris, 12. September. Einigen Blättern zufolge wäre das Staatsoberhaupt, gegen welches der in San Sebastian verhaftete Anarchist einen Anschlag geplant haben soll, der Präsident der Republik, Loubet.

Der Krieg in Südafrika.
Krieger's Flucht.

London, 12. September. „Daily Mail“ meldet aus Lourenço-Marques vom Gestrigen: Präsident Krüger besuchte Komatipoort und kehrte nach Melspruit zurück. Stejn beabsichtigt, in den Freistaat zurückzukehren. Es wird gemeldet, daß Botha bestrebt sei, sich mit de Wet zu vereinigen.

London, 12. September. („Neuter's Office“) meldet aus Lourenço-Marques von heute: Präsident Krüger ist gestern Abends hier angekommen.

London, 12. September. (Privat-Telegramm.) Gleichzeitig mit der Nachricht von der Flucht Krüger's kommt die Meldung, daß General Botha Pourparlers zwecks eines Friedensschlusses einleitete. Trotz der Flucht Krüger's dürfe man sich keinen Illusionen hingeben, da die Pazifizierung des Landes noch in weiter Ferne liege.

Wien, 12. September. (Privat-Telegramm.) Aus Lourenço-Marques kommt die Meldung, daß die Buren an Stelle Krüger's den General Schalk-Burgher zum neuen Präsidenten wählten. („N. W. Z.“)

London, 12. September. Lord Roberts meldet aus Pretoria vom Gestrigen: General Methuen trieb die Buren bei Malopo völlig auseinander, machte dreißig Gefangene und erbeutete Munition. General Buller traf gestern in Alipgot, etwa auf halbem Wege zwischen Mauchberg und Spitzkop, ein. Buller treibt die Buren vor sich her.

London, 12. September. („Neuter's Office“) meldet aus Kapstadt: General Buller erbeutete auf dem Marsche nach dem Spitzkop eine Kanone und mehrere Tonnen Nahrungsmittel. Die Buren warfen eine schwere Kanone, einige Tonnen Munition und 13 Wagen über den Berg abhang hinunter, um ihre Erbeutung durch die Engländer zu verhindern.

Die deutschen Kaisermanöver.

Berlin, 12. September. Beim gestrigen Manöver in Stettin benützte Kaiser Wilhelm zu der 15 Kilometer langen Fahrt nach Wildenbruch ein Automobil. Man ist mit den Erfolgen der drahtlosen Feldtelegraphie bei den Kaisermanövern sehr zufrieden. Die elektrischen Zeichen werden durch Vermittlung von Luftballons abgegeben. Auf diese Weise gelang es gestern, eine Depesche 30 Kilometer weit glatt zu expediren.

Stettin, 12. September. Erzherzog Franz Ferdinand ist mit dem deutschen Kaiser vom Manöverfelde zurückgekehrt. Abends fand beim Kaiser im Schloß eine Tafel für die hier weilenden Fürlichkeiten statt. Die Kaiserin ist Vormittags nach Berlin zurückgekehrt.

Rom, 12. September. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Corr.“ Die Richtigkeit der Meldung, daß König Viktor Emanuel III. aus Capri di Monte nach der Hauptstadt kommen werde, um der wie alljährlich am 20. September

stattfindenden Gedenkfeier des Einzugs der italienischen Truppen in Rom beizuwohnen, wird von einem der Regierung nahestehenden Organe bezweifelt. Es sei vielmehr wahrscheinlich, daß der Monarch, dem Beispiele seines verewigten Vaters folgend, die Begehung dieses Gedenktages der Initiative des Volkes überlassen und seine Theilnahme durch eine Depesche an die Stadt Rom bekunden wird. Sicher sei, daß man im königlichen Palais in Rom von einer Absicht des Herrschers, sich aus dem bezeichneten Anlasse daselbst einzufinden, bisher keine Kenntniß besitzt.

Rom, 12. September. Der Papst begab sich in die Peterskirche, woselbst er 15,000 Pilgern, darunter den Mitgliedern des Kongresses der katholischen Universitäten Italiens und des Auslandes, den Segen erteilte.

Stockholm, 12. September. Ein Telegramm des „Svenska Telegram Bureau“ besagt, Konseilspräsident Ostroem erhielt heute die aus Gesundheitsrücksichten erbetene Entlassung. Zu seinem Nachfolger wurde Admiral Frederik Wilhelm v. Otter ernannt. Dieser Personenwechsel berührt die Zusammensetzung des übrigen Kabinetts nicht und wird keine Aenderung in der bisherigen Politif der Regierung betreffend die inneren Angelegenheiten oder diejenigen der Union mit sich bringen.

Belgrad, 12. September. (Privat-Telegramm.) Sensationelle Enthüllungen füllen die Spalten der hiesigen Blätter. Es handelt sich um Mißbräuche mit dem Dispositionsfonds durch Mitglieder des früheren Kabinetts Wladan Gyoragewics. Dieselben haben namhafte Summen zu persönlichen Zwecken bezogen, und zwar kurz vor der Demission. Am Tage der Demission ließ sich Wladimir Petrovic, der Stellvertreter des Ministerpräsidenten, 60,000 Francs anweisen. Die Enthüllungen werden nicht dementirt.

Belgrad, 12. September. Die Minister begaben sich heute insgesamt nach Semederewo, um den König zu seinem heutigen Namensfest zu beglückwünschen. Der russische Gesandte Manjuroff ist zu kurzem Urlaub nach Wien abgereist.

Marseille, 12. September. In der vergangenen Nacht und heute Morgens kam es in der Umgegend der Bäckereien zu mehreren Zwischenfällen, da die Strikenden die Arbeitenden von der Arbeit abwendig zu machen suchten. Es wurden acht Verhaftungen vorgenommen. Die Militärbäckerei, sowie die Zufuhr von auswärtig deckt den Bedarf der Stadt vollkommen. Die Schiffsarbeiter haben den Strike beschlossen. In Folge der jüngsten Kundgebungen der Strikenden wurden mehrere Italiener ausgewiesen.

Kopenhagen, 12. September. Der Herzog der Abruzzen ist Nachmittags eingetroffen und reist Abends weiter.

Christiania, 12. September. (Privat-Telegramm.) In einer Rede, welche Ranse gestern hielt, sagte er unter Anderem: Der Herzog der Abruzzen habe nicht nur die edlen Traditionen Italiens, Marco Polo und Columbus, erneuert, sondern auch der Jugend Italiens und der ganzen Welt ein siesels gezeigt, daß Lorbeeren auch auf einem anderen Felde gewonnen werden können, als in blutigen Kriegen und in der Unterdrückung von Nationen.

Madrid, 12. September. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Corr.“ Königin Natalie wird, einer Einladung des Marquis de Alcedo folgend, einige Zeit auf dessen in der Provinz Galicien gelegenen Besitzungen verbringen.

Paris, 12. September. (Privat-Telegramm.) Die Börse war sehr ruhig. Tendenz schwach. Realisirungen riefen auf den meisten Gebieten empfindliche Abschwächung hervor. Derselben unterlagen in erster Reihe Industriewerthe. Rio büßte 17 Francs, französische Renten 20—10, österreichische Goldrente 30 Centimes ein. Türken unverändert: Serie B 47.85, Serie C 26.10, Serie D 23.32. Bankwerthe schwächer. Banque de France 10 Francs niedriger. Eisenbahnen billiger. Schluß schwach. („N. Fr. Pr.“)

Brag, 12. September. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von 88 Prozent franko Auffig zur sofortigen Lieferung — R. — S., per Oktober-Dezember 25 R. 75 S. — Tendenz: Stetig.

Hamburg, 12. September. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 11 M. 37 1/2 Pf., per Oktober-Dezember 9 M. 92 1/2 Pf., per Januar-März 9 M. 95 Pf., per Mai 10 M. 15 Pf. — Tendenz: Stetig.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brödy.
 Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeellschaft.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Kaffeekhaus-Einrichtungen,
Billards, Marmortische, Cessell u. Kassa, Bierapparate, China-silber, Kaffeekhausparther, Kupfergeschirr, Konditorei-Einrichtungen, Kunst- und verkauft Braun, Sip-utoza 14. 2702

Kaffeekhaus
zu verkaufen oder zu ver-pachten. Wachsler, Ujpest, Arpad-ut 40. 2516

Tüchtiger Kommiss,
Rechenmeister, der Spezerei-, Kurzwaren-, auch der Lederbranche, der drei Vandesprachen mächtig, sucht Posten, wo Samstag geschlossen ist. Adr. in der Exp. 2565

Gutes Geschäft!
Jeder Händler kann bei un-seren aus alten Militär-Zuch-stücken erzeugten Kleidern be-deutenden Gewinn erzielen. Auch empfehlen wir unsere alten hergerichteten Militär-Röcke u. Schuhe, komplette Tramway-Geschirre, Riemen-zeuge, neue Hautschuh-Kapuzen etc. etc. Auf Verlangen Preis-courant. L. Preßburger & Sohn, Wien, XX/1 und Waigen. 27849

Demoiselle
francaise diplomée par l'Etat français donne leçons de grammaire ou de littérature dans familles distinguées. Ecrite sous „Française 2400“ à l'exp. 2400

Ein Lehrjunge
wird in einem Herren- u. Damen-mode-Geschäft aufgenommen. Adr. in der Exp. 2361

Tanitónó
magyar, német, kezdőket zongorában, francziában oktat, Budapestben elvállal tanítást, esetleg egész napi foglalkozást nyilvá-nos vizsga felelősségével, orth. izr. családnál ellátás ellenében is. Czím a ki-adóban. 2568

Tüchtige Lehr- und Erziehungskräfte
jeder Nationalität, sowie Fran-zösinen u. Engländerinnen mit und ohne Sprach- u. Musik-fenntnisse empfiehlt und placirt höchst gewissenhaft die 1871 gegr. Schuloagentur S. Schleginger, Budapest, Sütö-utoza 6, I. em. 9. 27700

Férő és
női divatárú-üzlet, élénk forgalmu helyen, eladó. Czím a kiadóban. 2670

Groszlerei
mit Wein-, Bier- u. Brannt-weinverschleiß in einer der frequentesten Gassen ist we-gen Ueberfüllung zu ver-kaufen. Vermittler ausgeschloffen. Adr. in der Exp. 2590

Diplomirte Konservatoristin
mit vorzüglich erprobter Me-thode, prima vista Spiele-rin, verfügt noch über einige freie Stunden. Adr. in der Exp. 2783

Obermaschinist,
welcher bereits in größeren Etablissemments thätig gewesen und im elektrischen Fache voll-kommen versiert ist, sucht bes-seren Posten in Dampf-müh-len, Spiritusfabriken, Bräu-haus, Stärkefabriken oder Bergwerk. Offerte unter „M. T. 1200“ an die Exp. erbeten. 2805

Konditorei,
altes, gutes, konturenloses Geschäft mit einer Filiale, alleinstehend in belebter In-dustriestadt, günstig zu ver-kaufen. Gefl. Offerte unter „Glückauf 1000“ an die Exp. 2399

Gründlichen
Unterricht im Französischen ertheilt E. Eggmann, III., Szemlőhegy-utoza 14. 28788

Tüchtiger Negativ- und Positiv-Retoucheur
findet dauernde Anstellung. Nur Herren, welche in der Retouche bis zu jeder Größe wirklich Tüchtiges leisten, wollen ihre Offerte mit eigenem Porträt, Gehaltsansprüchen und Zeug-nisabschriften einfinden an Sziget H. Hofphotograph, Szolnok. Dorselbst findet ein junger Kopist sofort Auf-nahme. 28687

Mademoiselle
francaise cherchée pour maison distinguée. Offres adresser sous chiffre „B. 703“ à l'expéd. 2763

Eladó, esetleg
bérbevehető 110 hold bir-tok egy tagba, kényelmes urilakással, kiaknázható agyagteppel, vasuti állomás mellett. Ertesítést ad Simon Ferencz, Nyerges-ujfalun, 20 fillér posta-bélyeg beküldése után. 28658

Photographisches Atelier,
vollständig eingerichtet, ist in einer Provinzstadt Sieben-bürgens, mit Komitatsstift, vielen Klöstern, Schulen und Garnison, durchaus intelli-gentes Publikum, an einen jungen, tüchtigen Photogra-phen sofort zu verpachten. 400 Kronen Kaution, 60 Kronen monatlich Pachtzins. Adr. in der Exp. 28419

Geschäfte-Verkäufer und Käufer
werden höflich erjucht, im Falle sie ein Geschäft zu verkaufen oder kaufen beabsichtigen, sich vertrauensvoll an das seit 14 Jahren bestehende u. als solid anerkannte, gerichtlich protokollierte Geschäfte-Kauf- und Verkaufsbureau des Julius Niemetz, József-körut 22, zu wenden. 2945

Spezereigeschäft
auf dem frequentesten und be-lebtesten Punkte Budapests, eines der feinsten und altre-nomirtesten Geschäfte, sehr schön eingerichtet, wo die durchschnittliche Tageslohnung über 200 Kronen ist, wird als sehr dringender Gelegen-heitskauf sofort verkauft; ferner wird ein

Kompagnon
gesucht zu einem Spezerei-geschäft ersten Ranges in Bu-dapest mit 4000 Kronen Vaar-einlage, wo die Tageslohnung über 200 Kronen ist. Näheres bei Julius Niemetz, Geschäfte-Kauf- und Verkaufsbureau, József-körut 22. 2946

Vorzimmerkasten,
Stühlig, mit Spiegel, Gut-hafen, Vorzimmerwand, Kü-chenredens, elegante, solide Arbeit, beim Tischler billig zu haben. VII., Nefelejts-utoza 47. 2929

Suche deutsch-
französisches Fräulein zu zwei größere Kindern. Friz, Erzse-bet-körut 8. 2913

Kompagnon,
jüngere, kaufmännisch gebildete Kraft mit 3000 fl. zu einem Agenturgeschäfte per sofort gesucht. Anträge unter „Si-chere Criftenz 1500“ an die Exp. 2924

Liefere
5 Kilo Obst- u. Trauben-Weidenkörbe per Post franko à fl. 15 oder per Bahn ab hier à fl. 10 per 100 Stück. W. Schwarz, Bolechów, Galizien. 2856

The Berlitz School Sprachenschule, Budapest,
Erzsebet-körut 15. szám. Szeged, Atilla-u. 7.

Franszösisch, Englisch, Ungarisch, Deutsch, Rumän., Ital., Russisch, Serb. f. Ermachene (Herren u. Damen) v. Lehrern d. betr. Nationalität. Nach der Methode Berlitz hört u. spricht der Schüler von der ersten Lektion nur die zu erlernende Sprache. Prospekt gratis u. franko. Eintritt jederzeit.

In Budapest
existirt keine weitere Filiale unserer Schule, auch stehen wir mit irgendwelchen Privat-lehrern nicht in Verbindung und können bei solchen weder für die richtige Anwendung noch den Erfolg der Methode einstehen. Uebersetzungen werden bejort. 2027

Norddeutsches
Fräulein, in der Kinderpflege wie Nähen versiert, sucht (tags-über) Stellung zu Kindern. Offerte unter „S. S. 1900“ an die Exp. 2839

Fässer
zu verkaufen in verschiedenen Größen. Näheres Hill Lajos, VIII., Erdély-utoza 7. sz. 2840

Manufakturwaaren-
Mustermanipulant sucht En-gagement. Anträge unter „Schantillon“ an die Exp. 2837

Adressenschreiber,
ungarisch, deutsch und fran-zösisch, sucht Beschäftigung. Anträge unter „Fint 836“ an die Exp. 2836

Geübte Arbeiterinnen
zu Kinderkleider-Konfektion werden aufgenommen bei Mo-riß Epstein Nachf., IV., Zsib-árus-utoza 3. 2880

Junger Kommiss
der Bett- und Weißwaaren-branche, aus gutem Hause, wird zu sofortigem Eintritte gesucht. Adr. in der Exp. 2881

Ich suche
eine deutsche Bonne zu grö-ßeren Kindern, die im Häus-lichen mithilft. Adresse Gyár-utoza 50. sz., I. St., Th. 3. 2883

Bei vornehmer
Familie sucht Universitätshö-rer Caffeezimmer, event. mit ganzer Pension. Anträge un-ter „Sofort 882“ an die Exp. 2882

Praktikant
wird mit 20 Kronen Anfangs-gehalt für ein Weingroß-handlungsbureau gesucht (Sam-stag frei). Offerte unter „Flei-ßig 885“ an die Exp. 2885

Nevelónó,
intelligens, izr., Magyar-német, kitünő bizonyít-ványokkal, állást keres-lehetőleg magántanulók-hoz. Szives megkeresések „Szerény“ czim alatt a ki-adóba kéretnek. 2903

Als Inoffizant
sucht intelligenter Mann, Christ, bei einer Bank oder Akt.-Ges. Stellung. Prima Referenzen und Kaution bis 10,000 Kro-nen zur Verfügung. Gefl. Anträge unter „Ehlich und Treu 860“ an die Exp. 2860

Deutsche Erzieherin
wird für den Nachmittag zu einem jungen Mädchen ge-sucht, die perfekt französisch und Klavier unterrichten kann. Sötäter-utoza 2, III. em. 3. 2859

Praktikant
fürs Bureau, der ung. und deutschen Sprache mächtig, wird sofort acceptirt. Offerte unter „S. L. 29“ an die Exp. 2857

Praktikant
mit schöner Handschrift wird sofort acceptirt. Strausz Sa-lamon és Fia, Károly-kör-ut 5. 2855

Deutsche
unterrichtet französisch, ser-bisch, kroatisch. Teréz-körut 26, III. em. 2847

Ein Haus
im VII. Bez., geeignet für jeden Geschäftsmann, ist zu verkaufen. Adr. in der Exp. 2848

Spezerei-
und Delikatessengeschäft, ele-gant eingerichtet, auf stark lebhafter Verkehrsstraße der Hauptstadt, von feinstem Pu-blikum besucht, mit ca. 50 Büchelfunden, tägliche Baar-einnahme 120 Kronen, wird anderer Unternehmung halber sofort verkauft. Zu er-fragen II. Bez., Rettigasse 49, Thür 10, Vormittag von 7-10 Uhr. Agenten ausge-schlossen. 2849

Fixum és jutalék
mellett felvétetnek ügy-nökök. Jelentkezhetni 1-6 óra között a „Nia-gara“ magy. kir. szab-poloskairtószer székül-dési vállalatnál, Lujza-utoza 1/c. 2867

Kur- u. Tafeltrau-
hen, schön, jüb, versehenet 5 Kilo-Korb portofrei à fl. 1.80; an Wiederverkäufer per Bahn, Gültig, billigere Preise. Her-mann Horétky, Pozsony-Szt.-György. 2843

Französin
bekommt schönes Zimmer u. Frühstück für eine Stunde täglich. Adr. in der Exp. 2915

Kaufe Stuhlflügel,
überprüft, in gutem Zustande. Anträge nebst Preisangabe unter „S. L. 5000“ an die Exp. 2908

Zwei deutsche
Fräuleins, welche in Handarbeiten sehr geübt sind, bitten bis 15. um Stelle zu 4- bis 7-jährigen Kindern. Adr. in der Exp. 2906

Társ
egy biztos existenciát nyújtó s szenczeziót keltő szabadalomhoz 3-5000 forinttal kerestetik. Ajánlatok Budapest, főpostafiók 213. szám. 2907

Kredenz.
Sehr hübsche Kredenz und 2 Spiegel zu verkaufen. Retöfi-gasse 4, beim Hausmeister. 2905

Ein deutsches
Fräulein mit bescheidenen An-sprüchen wird zu 2 Kindern acceptirt. O-utoza 36, 3. St. 19, Schönberger. 2850

Gutes Karambol-
brett wird gekauft. Nähere Sorokfärerstraße Nr. 12, im Kaffeekhaus. 2851

Herrschafsmöbel
und vollständige **Wohnungseinrich-tungen**

in feinsten und in ganz ein-facher Ausführung von den renomirtesten Budapester Tischler- u. Tapeziermeistern zu Original-Erzeugungspreisen und unvergleichlich billiger als durch jede andere Möbel-Ein-kaufsquelle. Zur Befichtigung und zum Verkaufe ausgestellt in

Sarkány's Kommi-sions- und Patent-Möbelfalons
Budapest (innere Stadt), **Grünebaumgasse 10, 1. Stock** (vis-à-vis dem neuen Blay-sommando-Palais). 28805

Egy ügyes
blousevarró és kerestetik. Grünbaum és Lederer, VI., Váci-körut 29. 2911

Házmester,
ki már 12 év óta ebben a minőségben van, válto-zásra ajánlkozok nagyobb házba, minden munkát végez, kívánatra otthon is marad. Czím a kiadó-ban. 2904

Praktikant
mit schöner Handschrift wird aufgenommen. Offerte unter „S. & H. 100“ an die Exp. 2870

Verkäufer
ersten Ranges wird aufge-nommen. Magasin Français Kossuth Lajos-utoza 4. 2852

Staubmädchen,
das die Wohnung aufräumen und mit einem 4-jährigen Knaben sich befassen muß, wird aufgenommen. Adr. in der Exp. 2889

Automobil,
12 HP, gebraucht, für sofortige Inbetriebsetzung zu fau-sen gesucht. Adresse: Alt-mann Ignác, VI., Iza-bella-u. 85. sz. 2943

M. kir. államvasutak igazgatósága.
87941/F. IV. szám.

Hirdetmény.
Ezennel közhírré tetetik, hogy Nagy-Bélicz állo-máson f. évi szeptember hó 20-án d. e. 9 órakor 6430 kg. súlyu 1 drb loko-mobil, 1 drb eséplőgépp, 1 hordó gépolaj, 1 drb feckendő, 1 drb emelő, 1 köteg hámfa és 2 drb vonórúd kiüldemény elár-verezésre kerül. Ezen ár-verezéshez a t. cz. közön-ség ezennel meghívatik. Budapest, 1900. szeptem-ber hó 5-én. Az igazgató-ság- 28777-2218

Kompagnon
wird gesucht zu einer Unter-nehmung, welche mit Defo-nomie und Wirthschaftsbranche verbunden ist, die der Eigenthümer in der Haupt-stadt seit vielen Jahren von dem Aler in Pacht hat noch mit mehreren Jahren Ver-trag, mit Theilnahme und persönlicher Thätigkeit, 2-3000 fl. Baareinlage erforder-lich, welche sichergestellt wird, 1300 fl. Ruhantheil wird zugesichert pro Jahr, wegen Mangels an Leitung wird sie auch auf mehrere Jahre mit guten Bedingungen in Pacht gegeben. Näheres durch Gold-Rithaly, Geschäfte-Kauf- und Verkaufsbureau Jozsefs-ering 15. 2879

Gyakorolt
divatárúsnó, ki 10 éve a szakmánál van, vidékre ajánlkozok. Czím: „Meg-bizható“ poste restante Kaposvár. 2933

Gasmotor,
Langen & Wolf, vier HP, auch gegen Ratenzahlung zu verkaufen. S. Grünhut, Le-hel-utoza 25. 2869

Gepr. französische Erzieherinnen,
perfekt im Englischen, ausge-zeichnete Pianistinnen, unter-richtet im Zeichnen u. Ma-len, 360-500 fl. Jahres-gehalt; französische bonnes supérieures, tüchtig in Handarbeiten und Nähm-nähen, 180 fl. Jahresgehalt; französische Bonnen, die auch im Hause mithelfen, 150 fl. Jahresgehalt, wie auch Gesp-ielinnen (Knaben u. Mädchen) 60 fl. Jahresgehalt. Alle mit Reisekosten von Frankreich u. 2-jährigem Kontrakt wünsch-igen Stellung durch die Agentur Pfeiffer Ferencz, Buda-pest, Hársfa-utoza 42. Dasselbst deutsche Bonnen und Kindergärtnerinnen bestens em-pfehlen. 2919

Dipl. Bürger-
schullehrerin, perfekt im Dent-schen u. Französischen, sucht Stunden. Kertész-u. 27, földsz. 1. 2922

Une jeune
demoiselle française cherche leçon pour l'avant-midi et l'après-midi de-puis 4 heures. Lettres sous „P. D. 22“ à l'exp. 2920

Ein Zapfenwirth
wird gesucht mit 500 fl. Kaution. Adresse in der Exp. 2845

Künstler
für Portraits mit Photogra-phiem-Apparat, der auch Photo-graphiearbeiten macht, wird sofort aufgenommen, auf 2 Jahre ist nur Arbeit, jedoch nur Tüchtige wollen Offerte unter „A. B. 555“ St. Ta-más poste restante senden. 2930

Rövidáru-
segéd, kirkakartrendező, rögtön felvétetik, 60-70 forint fizetéssel. Ajánlatok arczképpel Ullmann és Weisz, Székesfehérvár. 2932

Tusi.
Dein völliges Verstummen ist mir unsehbar, hast Du viel-leicht dennoch geschriebe und mir wäre die Verständigung hievon entgangen, denn ich habe bei der Post nicht nach-fragen lassen. Ich bitte Dich darum, schreibe hier unbesorgt, bei mir ist Alles in alter Ordnung, wenn das konse-quente Jrefehären ist gut, so kommt es nur von Deiner Seite, ich weiß es positio, könnte Dir sogar die Person bezeichnen. Bitte, schreibe um-gehend, es unarnt und küßt Dich innig Dein treuer Schat-ten. 2934

Stunden-Buchhalter
findet bei einem Kaufmann für eine Stunde Beschäfti-gung. Adr. in der Exp. 2940

Damen
finden Rath und Hilfe, Auf-nahme zur Entbindung bei einer intelligenten Hebamme. VII., Csömöri-ut 16, 1. Stock 8, im Stiegenhaus, vis-à-vis dem Centralbahn-hof. 2918

Als Korrektor
empfehl ich ein die gym-nasial-Matura mit glänzendem Erfolge absolvirter Rechts-hörer. Gefl. Anträge Nép-színház-utoza 23, 3. em. 9. 2933

Bonne
francia nyelvismerttel kerestetik. Dessewffy-u. 41, I. 8. 2899

Die Manöver.

Privat-Telegramm des „Neuen Pester Journal“.)

Jaslo, 12. September.

Se. Majestät gab heute abermals glänzende Beweise seiner unverwundlichen Elastizität und Ausdauer. Von 7 Uhr Früh bis 1 Uhr Mittags fast ununterbrochen im Sattel, legte Se. Majestät unglaubliche Distanzen in schärfster Gangart zurück, überall mit prüfendem Kennerblick die Situation beurteilend, alle Leistungen huldvollst wahrnehmend, Mängel und Unterlassungen niemals übersehend.

Es gehört zur Kennzeichnung der Großartigkeit der heutigen Waffenübungen, daß zur Fahrt auf dem Manöverfeld Wagen und Pferde nicht mehr genommen werden muß. Heute ging Se. Majestät um 6 Uhr Früh nach dem 40 Kilometer weit entfernten Krošno. Bei seiner Ankunft in Krošno hing ein regenschwerer Himmel hernieder; bald ging der Regen schneidend nieder. Se. Majestät bestieg gleichwohl ohne Mantel das bewährte Campagnepferd „Marscher“, während sein jugendlicher Neffe, Prinz Georg von Baiern, welcher die Uniform seines bairischen Leibregiments trug, eines der Leibpferde Sr. Majestät, „Manon“, ritt. Man sah Sr. Majestät die Freude an, den körperlich und geistig wohlgerathenen Enten an seiner Seite reiten zu sehen. Nun ging's bald im Schritt, bald im schlanken Trab über Kilometer weit, zunächst durch das mit österrödischen, polnischen und ruthenischen Fahnen reich geschmückte alterthümliche, aber recht civilisirte, Städtchen Krošno, dann auf der, vom Regen genügend gegen Staubbildung befeuchteten Chaussee über Miesze-Biaszowa, nach einer äußerst günstigen gelegenen Höhe, in deren Nähe Naphtabrennen emporragen. Hier traf Se. Majestät als erste Fußtruppen des Kaschauer Korps einen aus drei Mann bestehenden Vorposten des 65. Infanterie-Regiments Ludwig Victor. Se. Majestät sprach den Kommandanten, einen Gefreiten, der tapfer Red' und Antwort stand, an und verfolgte, für eine Weile absetzend, aufmerksam den Anmarsch des zur 15. Infanterie-Truppen-Division gehörigen Regiments, wie auch der ebenfalls zum VI. Korps gehörigen 27. Infanterie-Truppen-Division. Bald hatten nach dem 65. Infanterie-Regiment auch Theile des 34. (Kaschauer) und des 67. (Czeriejer) Regiments ihre Plänkelfelder vorgehoben, und hatten, von dem Feuer der eigenen Artillerie kräftig unterstützt, das Gesicht mit den vorgehobenen Theilen des feindlichen XI. Korps von der Dürmer entrikt, das bis gegen halb 12 Uhr währte.

Nach Abbruch des Gefechts und nach Ausgabe der Demarkationslinien widmete Se. Majestät über anderthalb Stunden der Besichtigung der von allen Seiten anmarschierenden Truppen, unter welchen sich Theile des Kaschauer honved-Regiments befanden. Um 1 Uhr kehrte Se. Majestät in Wagen unter jubelnden Zurufen der Bevölkerung über Krošno zur Eisenbahnstation zurück, von wo ihn ein Separatzug nach Jaslo brachte. Ein von den ungarischen Staatsbahnen zur Verfügung gestellter Salonwagen des Hofjagers wird von Erzherzog Ratner, Prinz Georg und dessen Begleiter, dem Chenaureger-Mittmeister Baron Felix, benützt. Ein die Fremden frappeendes Moment der hiesigen Bevölkerungs-Gruppen sind die polnischen Juden mit hohem Hut, langem Kaftan und nationalen (roth-weißen) Kotarden auf der Brust.

Morgen herrscht wegen Empfanges der Deputationen durch Se. Majestät Manöververrast. Der am Morgen so drohende Himmel zog allmähig das freundlichste Gesicht an und der Manövertag verlief bei prächtigem Wetter.

Die Heereskörper beider Armeen erreichten gestern die ihnen dispositionsgemäß zugewiesenen Nüchtingsräume, so daß sich folgende Gruppierung ergab:

Erste (West-)Armee: Vom I. Korps die 46. Landwehrrückdivision bei Kolaczce; die 12. Division mit dem Korps-Hauptquartier bei Brzucejziki; die 5. Division in den Ortschaften unmittelbar südlich von Jaslo; das Armeehauptquartier ist in Uliaszowice; vom VI. Korps befindet sich die 15. Division in Dufka und nördlich davon; die 27. Division mit dem Korps-Hauptquartier in Zmigrod; die 39. Honveddivision in Krempan-Miskowa; die 7. Kavalleriedivision bei Lugie-Zrencin.

Die erste Armee war sonach am 10. d., Abends, auf einer circa 40 Kilometer breiten Operationsfront mit der Mitte der Infanterie-Linien 15 Kilometer von Krošno entfernt.

Zweite (Ost-)Armee. Das kombinierte Korps mit den beiden Divisionen hintereinander, und zwar: die 2. Division in Gudecz und östlich davon. Das Korps-Hauptquartier befindet sich in Gudecz, die 45. Landwehrrückdivision in Jasienica und Domaradz. Im ersteren Orte ist auch das Korps-Hauptquartier. Die 24. Infanterie-Truppen-Division ist in Brzozon und Bukon, in ersterem Orte ist auch das Armeehauptquartier. Das XI. Korps befindet sich mit der 30. Division in Sieniana und Drzeczona, die 18. Kavallerie-Brigade und das Korps-Hauptquartier in Rymanow und die 6. Kavallerie-Division im Raume zwischen Krošno und Drzycin. Die Breite der Operationsfront betrug rund 45 Kilometer, deren Mitte (Infanterie-Linien) von Krošno 15 Kilometer entfernt war.

Die am Vorabend ertheilten Marschdispositionen für den 12. September, welche das Resultat der seitens beider Armeekommandanten für den genannten Tag gefaßten Absichten sind, setzten die eigenen Kräfte wie folgt in Bewegung:

1. Armee: Der Kommandant beschloß die engere Versammlung der Armee, an der Jasolka südlich von Jedlicza und sodann die Fortsetzung der Vorrückung auf Krošno. Es wurde sonach disponirt: Das VI. Korps mit der 15. Inf.-Truppen-Division zur Festhaltung der Höhen bei Rowne, die 27. Inf.-Truppen-

division mit der Korpsartillerie hatte von Zmigrod über Wiehjin vorzurücken und die erlgenannte Division zu verstärken. Das Korps wurde beauftragt, eine Vorrückung des Feindes über Zrencin zu verhindern, von der Uebermacht gedrängt, aber auf Chorlorka zurückzuweichen. Die Honveddivision sollte über Toki-Dubno-Zeglice auf Zrencin vorgehen. Vom I. Korps wurde die 3. Division mit dem Korps-Artillerie-Regiment unter FML. Baron Albori zur Vorrückung über Sobnizm-Lacki-Urmiebez-Duglie auf Zrencin bestimmt, die 12. Infanterie-Truppen-Division auf der Straße Moderomka gegen Krošno, die 46. Landwehr-Infanterie-Truppen-Division mit der Hauptkraft über Jaslo-Tarnowice auf Jedlicza und einem Detachement als Planfendeckung von Kolaczce auf Zrencin. Die 7. Kavallerie-Truppen-Division erhielt den Auftrag, mit dem Feinde in Fühlung zu bleiben und sich an der Jasolka zu behaupten. Armeehauptquartier bei der 5. Division.

Das zweite Armeekommando faßte für den 12. September den Entschluß, die eigene Armee in der Linie Drzyton-Krošno-Miesze-Biaszowa zu vereinigen und disponirt: Das kombinierte Korps mit der 2. Division über Jedlicza, mit der 45. Landwehrrückdivision über Blazowa nach Drzyton, Sporne und Domaradz; ein Detachement war in der Richtung bis westlich von Strzyzow vorzuschicken und eventuell über Wyszka heranzuziehen; das X. Korps nach Krošno-Suchobol, das XI. Korps im Allgemeinen nach Miesze-Biaszowa, ein Theil nach Zvonice unter Auscheidung eines Detachements, welches ein etwaiges Debouchiren generischer Kräfte aus der Richtung von Rowne-Wietrano zu verhindern hatte. Die 6. Kavallerie-Truppen-Division sollte die Aufklärung fortsetzen, mit einer Brigade über Jaslo, mit einem Regiment über Jedlicza auf Dembowice, mit einem Regiment über Zrencin auf Zmigrod vorgehend. Die 18. Kavallerie-Brigade wurde dem XI. Korpskommando unterstellt, das Armeehauptquartier marschirte auf Krošno.

Theater, Kunst und Literatur.

* An der kön. Oper wird die Saison Sonntag, den 16. d., mit „Lohengrin“ eröffnet; an diesem Abend beginnt der Tenorist Andreas Dippel sein mehrere Abende umfassendes Gastspiel. Für die erste Woche der neuen Saison wurde von der Direktion folgendes Repertoire festgesetzt: Am 16. d. „Lohengrin“, am 18. „Troubadour“, am 19. „Die Hugenotten“ mit Andreas Dippel als Gast, am 20. „Bajazet“ und das Ballet „Suleika“, am 22. „Carmen“ mit den Gästen Daniela Rogers und Andreas Dippel und am 23. „Königin Saba“.

* Im Nationaltheater tritt Frau Jfa Láncezy als Cyprienne in „Valjunkt el“ am 17. d. zum ersten Male als reengagirtes Mitglied dieser Bühne auf. — Morgen, Donnerstag, gelangt im Nationaltheater Gerhard Hauptmann's „Crampton mester“ mit Ujházi in der Titelrolle zur Aufführung.

* Im Lustspieltheater werden sich Jrl. Sári Fedák und Laura V. Réthy Samstag, den 15. d., in „Drei paar Schuhe“ verabschieden. — Zu Gerhard Hauptmann's „Weber“ sind die Proben im Zuge.

* Am 15. d., Nachmittags 8 Uhr, findet im Volkstheater das Probeingen jener Sänger und Sängerinnen statt, die in den Chor dieses Theaters aufgenommen werden wollen.

* Im Sommertheater im Stadtwaldchen wird Samstag zum ersten Male die Costasche Gesangsposse „Der Walzerkönig“ gegeben. Das Stück hat an sämtlichen ausländischen Bühnen großen Erfolg gehabt. Auch dem hiesigen Publikum dürfte dasselbe unter dem Titel „Die beiden Burzbieler“ bekannt sein, da es am seinerzeitigen deutschen Theater großen Erfolg hatte.

* Im Urania-Theater wird demnächst mit dem Cylsus „China“ begonnen, welcher photographische Aufnahmen Robert Weiß', des Grafen Eugen Zichy und Franz Hopp's, sowie mehrere amerikanische Aufnahmen vom Kriegsschauplatz enthalten wird. — In Folge zahlreicher Einladungen beschloß die Direktion des Urania-Theaters, auch in der Provinz Vorstellungen zu arrangiren. Vorerst wird in Miskolcz und dann in rascher Folge in Zombor, Fümfkirchen, Raposvár, Fiume, Kanizsa, Steinamanger, Debdenburg, Preßburg, Lojonecz, Czegled und Urad ein Urania-Cylsus abgehalten.

* So wie alljährlich, wird auch diesmal wieder eine Herbstausstellung im Neupest veranstaltet. Dieselbe verpricht sehr interessant zu werden, da eine Reihe unserer hervorragendsten Künstler sich an derselben betheiligen. Das Arrangement der Ausstellung, welches den beiden zur Neupester Künstlerkolonie gehörigen Malern Linet und Kubovics anvertraut war, ist schon beendet und wird die Eröffnung der Ausstellung schon nächsten Sonntag, Nachmittags 3 Uhr, erfolgen. Bei der Vernissage wird sich Unterrichtsminister Lassics durch den Chef der Kunstsektion im Unterrichtsministerium Sekretär Dr. Alexius Radochalskippich vertreten lassen.

* Aus Berlin wird telegraphirt: Im Lesing-Theater eröffnete gestern Frau Duse ihr auf fünf Abende berechnetes Gastspiel als Magda. Ihre reife Kunst entzückte und ergriff das Publikum. Am Donnerstag wird Frau Duse die Gioconda spielen. * Wir haben bereits gemeldet, daß in Mainz sich die Primadonna des Stadttheaters dieser Tage in den Aben gestürzt hat. Sie wollte anfänglich ihrem Namen nicht angeben, als sie aber daraufhin nach dem Polizeikommissar oder in das Spital gebracht werden sollte, rief sie aus: „Wenn denn Alles verloren ist, will ich auch noch meinen Namen nennen; ich heiße H. M.“ Mithin Privatverhältnisse sollen die Künstlerin zu dem Schritt veranlaßt haben. Der Theaterammanach weiß

unter den Mitgliedern des Mainzer Stadttheaters nur einen Namen mit diesen Initialen auf, und zwar die der dramatischen Sängerin Hedwig Materna.

* Eine der interessantesten Fragen, die schon seit Langem die Forscher beschäftigt, ist die nach dem Ursprunge der Circumcision. In letzterer Zeit hat es der Budapester praktische Arzt Dr. Bernhard Mittelmann unternommen, diese Frage in einer Brochüre („A körülmételek eredete, története és orvosi mütéte“) zu behandeln. Mit großer Sachkenntniß und gründlicher Belesenheit tritt Verfasser an seine Aufgabe heran. Die Werke der griechischen und römischen Schriftsteller hat er in ebenso gewissenhafter Weise benutzt, wie die Schriften, in denen die Ergebnisse der egyptologischen Forschung niedergelegt sind. Zunächst stellt er in einer übersichtlichen Tabelle alle jene Völker zusammen, bei denen die Circumcision niemals Brauch war. Dann weist er unwiderleglich nach, daß die Circumcision semitischen Ursprungs ist. In besonderen Abschnitten behandelt er die Bedeutung der Circumcision in der jüdischen Religion und die Operation der Circumcision. Das Mittelmann'sche Buch verdient nähere Beachtung sowohl seitens der Ärzte, als seitens Jener, die Interesse für kulturhistorische Fragen haben.

Gerichtshalle.

Der Mörder seiner Lebensgefährtin.

Am 5. Januar l. J. wurde in Erzsebetfalva die mit dem Randitenhändler Peter Pandurovics im Konkubinat lebende Debfilerin Witwe Ignaz Marsjovskij geb. Anna Jaref ermordet aufgefunden. Der Kopf der Unglücklichen wies drei klaffende Wunden auf; ein neben der Leiche gefundenes blutiges Beil wies darauf hin — was nachträglich auch durch die Obduktion festgestellt wurde —, daß Frau Marsjovskij mit dem erwähnten Instrument getödtet worden war. Der Verdacht der Thäterhaft lenkte sich sofort auf Pandurovics selbst, der mit der Frau im schlechtesten Einvernehmen gelebt hatte und gegen den viele schwerwiegende Verdachtsgründe sprachen; so waren unter Anderem seine Hände und Kleider blutig, als er bei der Gendarmerie die Anzeige von dem Morde erstattete. Pandurovics, ein 50jähriger Mann, dessen Züge keine besondere Intelligenz verrathen, leugnet auf das hartnäckigste und sucht einen Alibiweis zu erbringen, der ihm aber nicht gelingt.

Heute fand in dieser Angelegenheit die Schlußverhandlung statt. Den Vorsitz führte Tafelrichter Kamill Ronay, die Anklage vertrat Staatsanwalt Dr. Alexander Galah, die Verttheidigung führte Dr. Edmund Weis. Als Dolmetsch für die serbische Sprache fungirt Dr. Julius Szokolovics. Die Verhandlung nahm folgenden Verlauf: Hierauf wurde die Jury konstituir. Als Geschworne wurden ausgelost: Dr. Desider Szeleky, Joseph Beres, Paul Borzil, Alexander Kis, Arpad Rimat, Edmund Reiter, Franz Szilay, Gustav Watan, Stephan Fernady, Johann Reith, Ladislaus Saktány, Dr. David Dömönyi; Ersaggeschworne: Joseph Brel und Alois Steiner. Nach Beerdigung der Geschwornen wird der disponirende Theil der Anklageschrift verlesen und hierauf das Spezialverhör mit dem Angeklagten vorgenommen.

Das Verhör des Angeklagten.

Präsi: Sie haben die Anklage gehört; bekennen Sie sich der Ihnen zur Last gelegten That schuldig? — Angekl.: (legt die Hand aufs Herz) Gott sieht mein Inneres; ich bin unschuldig.

Präsi: Wann kamen Sie denn nach Budapest? — Angekl.: Im März 1891. — Präsi: Wo waren Sie vorher? — Angekl.: In Sent-Mihály und in Belgrad, wo ich als Geldbagen thätig war.

Präsi: Deshalb verließen Sie Ihre Familie? — Angekl.: Ich konnte mit meiner Frau nicht leben und außerdem hatte man mir mein Haus wegkittirt. — Präsi: Waren Sie in Belgrad nicht schon bestraft? — Angekl.: Nein, Gott sei Dank.

Präsi: Einzelne Leute behaupteten in der Untersuchung, daß Sie wegen Gründung einer neuen Religion drei Monate, und wegen eines noch schwereren Delikts drei Jahre im Kerker zugebracht haben? — Angekl.: Nicht drei Tage sah ich im Gefängnisse. Das Ganze ist erlogen.

Präsi: Was machten Sie im Jahre 1891 in Budapest? — Angekl.: Ich mietete auf dem Hunyadi-platze eine Hütte und besaßte mich mit der Fabrication von Zuckeln. — Präsi: Wann kam die Anna Jaref, die eigentlich keine Witwe, sondern die Konkubine des Marsjovskij war, zu Ihnen? — Angekl.: Im Jahre 1894. — Präsi: Was für eine Person war die Jaref? — Angekl.: Eine sehr gute Person, die mir in meinem Geschäfte sehr an die Hand ging. — Präsi: Lebten Sie mit ihr in gutem Einvernehmen? — Angekl.: Ja; manchmal hatten wir wohl kleine Auseinandersetzungen, doch einen ernstlichen Streit hatten wir niemals.

Präsi: Am Nachmittage des 5. Januar l. J. zwischen 5 und 6 Uhr wurde Ihre Konkubine getödtet. Im Laufe der Untersuchung sind sehr schwerwiegende Verdachtsmomente dafür aufgetaucht, daß Sie der Thäter waren. Was thaten Sie denn am 5. Januar den ganzen Tag? — Angekl.: Wir begaben uns am Vormittag nach Budapest, um einzukaufen. Sie ging nachhause, ich hingegen in die Markthalle. Gegen Mittag kam ich nachhause nach Erzsebetfalva. Die Frau war zuerst mit ihrem Gebäd und dann mit dem Abschneiden eines Schweines beschäftigt. Nach 3 Uhr besaßte ich die Frau mit dem Plätten der Wäsche; unterdessen begab ich mich in den Stall, wo ich zu thun hatte. Von da ging ich zu meinem Gehilfen Filovics.

Präsi: Wieviel Uhr mochte da gewesen sein? — Angekl.: Gegen halb 5 Uhr. Die Frau blieb unterdessen anhanje. Ich kehrte erst gegen halb 7 Uhr

al". hwendig. (Telefon) asmotor, Wolf, vier HP, n Rotenzahlung zu S. Grünhut, Le. 25. 2869 französische Lehrerinnen, Englischen, ausge. Pianofino, unter. Zeichen u. Ma. —500 fl. Jahres. französische honnes ares, mächtig in und Maschinen. 10 fl. Jahresgehalt; e. Bonnen, die auch mittheilen, 150 fl. alt, wie auch Ge. Anaben u. Mädchen) Resgehalt, Alle mit u. von Frankreich u. Kontroft wünschen durch die Agentur Ferencz, Buda. farsa-utoza 42. eutsche Bonnen und merinen bestens em. 2919 l. Bürger- an, perfekt im Deut- französischen, judt Kertész-u. 27. 2922 le jeune e française eon pour l'avant- l'après-midi de- heures. Lettres D. 22" à l'exp. 2920 Bapfenwirth dat mit 500 fl. Adresse in der Sp. 2845 änsler mit Photographie, der auch Photogenen macht, wird genommen, auf 2 nur Arbeit, jedoch e wollen Offerte W. 555" St. Ta. restante senden. 2930 vidaru- kirakatredező, lrézetik, 60—70 stüssel. Ajánlatok el Ullmann és zekesfehervár. 2932 Tusi. ges Verkommen ist bar, hast Du viel- och geschrieben und die Verfindigung gungen, denn ich er Post nicht nach- en. Ich bitte Dich reibe hier unbesorgt, t Alles in alter men das Konse- efinden uns gilt, es nur von Deiner weis es possito, r sogar die Person Witte, schreibe un- amarant und fügt Dein treuer Schat- 2934 en-Buchhalter einem Kaufmann Stunde Beschäfti- or. in der Exped. 2940 Damen ch und Hülfe, Auf- tr Entbindung bei ligen Gebamme. omöri-ut 16, 1. in Stiegenhaus, dem Centralbahn- 2918 Korrepetitor sich ein die gym- mit glänzendem abfolirtirte Rechts- l. Anträge Nép- t. 3. m. 9. 2933 Bonne nyelvismerettel Dessewffy-u. 2880

wieder zurück, und zwar in Begleitung des Zilovics. Zuhause fand ich Alles offen. Die Wäsche war aus dem Kasten herausgezerrt und lag durcheinander auf dem Fußboden. Ich sah die Zaref auf dem Fußboden und ich dachte anfangs, sie schlafe. Ich rief sie laut beim Namen, doch sie zürbte sich nicht. Ich lief zuerst zu den Nachbarn, doch diese wollten nicht zu mir kommen. Dann ging ich zur Gendarmrie.

Prä f.: Versuchten Sie nicht, die Frau zu schütteln und sie zum Leben zu erwecken? — U n g e l l.: Ich sah das Blut neben ihr. — Pr ä f.: Und da haben Sie nicht nach, woher das Blut kam? Das Beil lag neben der toten Frau. Wem gehört denn das Beil? — U n g e l l.: Mir; ich weiß nicht, wie das Beil dort hin kam. Die Frau pflegte das Beil zum Holzspalten zu benutzen.

Pr ä f.: Woran dachten Sie, als Sie die Frau in ihrem Blute und den Kasten ausgeräumt haben? — U n g e l l.: Ich dachte, irgend Jemand habe die Frau beraubt und erschlagen. — Pr ä f.: Das ist ganz und gar unglaubwürdig. Sie selbst wollen die Frau nicht berührt haben? — U n g e l l.: Nicht mit einem Finger. — Pr ä f.: Hatten Sie mit der Zaref, kurz bevor Sie zu Zilovics gingen, einen Streit? — U n g e l l.: Nein.

Pr ä f.: Sie stellen sich da so unschuldig wie ein neugeborenes Kind und doch sind Sie, Peter Pandurovics, ein sehr böser Mensch. Wer sollte denn ein Interesse daran haben, die arme Frau, die, wie Sie selbst sagten, eine sehr gutmüthige Person war, umzubringen? Auch besaß die Zaref keinen Kreuzer Geld und selbst von der Wäsche fehlte nichts. Derjenige, der rauben und morden geht, wird wohl selbst die Waffe mitbringen, mit der er tödten will. Hier aber wurde Ihre eigene Waffe benutzt. Ferner sind Zeugen da, die es Ihnen ins Gesicht sagen werden, daß Sie die Zaref immer brutal behandelt, sie beschimpft und mit ihr fortwährend gestritten haben. Alle Ihre genesenen Gehilfen sagen, Sie hätten bei dem geringfügigsten Anlasse die arme Frau am Leben bedroht. — U n g e l l.: Das möchte ich gern hören.

Pr ä f.: Hat Sie die Anna Zaref nicht einmal verlassen? — U n g e l l.: Einmal war sie zwei Monate fern von mir, weil sie ihre Mutter im Spital besuchte. — Pr ä f.: Ein Besuch, der zwei Monate währt, ist ganz merkwürdig. Sie ging fort, weil Sie mit ihr sehr brutal umgegangen waren. — U n g e l l.: Durchaus nicht; sie lehrte ja wieder zu mir zurück. — Pr ä f.: Weil sie Ihnen unausgesprochenen Bitten nachgab. Man fand sogar unter Ihren Nägeln Blutspuren. — U n g e l l.: Das war kein Menschenblut. Ich reinigte das geschlachtete Schwein und daher mochte das Blut kommen.

Pr ä f.: Nach dem Streite mit der Zaref gingen Sie zu Zilovics. Da war die Zaref bereits todt und Zilovics fand Ihr ganzes Benehmen sehr verdächtig. Als kurz vor 7 Uhr die Gendarmen kamen, da war die Leiche schon ganz starr. Die That mußte daher vor 6 Uhr geschehen sein. Die Kinder aus der Nachbarschaft hörten zwischen 5 und 6 Uhr den Lärm und gleich darauf sahen sie Sie aus dem Hause fortgehen. Ein Anderer wie Sie konnte die That unmöglich begangen haben. — U n g e l l.: Gott weiß es am besten, daß ich es nicht gethan habe. Mein Gewissen ist rein.

Pr ä f.: Es wird hier bewiesen werden, daß Sie die Zaref stets sehr brutal behandelt haben. Es wird

ferner bewiesen werden, daß Sie Nachmittags zwischen 5 und 6 Uhr mit der Zaref einen Streit hatten. Gegenüber all diesen gravirenden Umständen können Sie nichts Anderes angeben, als daß Sie unschuldig sind. — U n g e l l.: Ich kann genug Zeugen dafür anführen, daß ich die Zaref niemals brutal behandelt habe. — Pr ä f.: Sie könnten sich da ebenso gut auch auf mich als Zeugen berufen; denn ich habe es auch nicht gesehen. Es werden aber Zeugen hier vernommen werden, die das Gegenteil gesehen und gehört haben.

Es wird hierauf zum Zeugenverhör geschritten.

Das Zeugenverhör.

Das Zeugenverhör begann mit der Vernehmung des Gendarmrie-Postenführers Joseph Oláh; er erzählte, daß ihm Pandurovics die Meldung von dem Morde erstattete, worauf er mit seinem Kollegen Béla Buchsbäum auf den Thortort eilte. Unterwegs bemerkte sich Pandurovics sehr verdächtig; er betrachtete fortwährend seine rechte Hand, in welcher er die Laterne trug. Als sie beim Hause angekommen waren, weiterte sich Pandurovics, einzutreten. Als Oláh Pandurovics aufforderte, nachzugehen, was gestohlen wurde, erwiderte dieser, es seien 18 Gulden. Als wir die Kleider des Pandurovics prüften, bemerkten wir Blutspuren. Nachdem auch Buchsbäum in diesem Sinne deponirt hatte, vertagte der Vorsitzende um 1 Uhr die Sitzung, welche um halb 4 Uhr mit der Vernehmung der übrigen Zeugen fortgesetzt wurde.

Zeugin Theresia Buda, eine Nichte der Ermordeten, deponirt, daß es im Hause des Pandurovics fortwährend Streit gab. Mathias Varga schildert Pandurovics als unvertäglichen Menschen. Ueber einen Streit, der dem Morde unmittelbar vorausging, sagen die Nachbarn des Pandurovics, sowie die Kinder Samuel und Marie Feit und Moriz Singer aus. Interessant gestaltete sich das Verhör der drei Kinder, die auf die an sie gerichteten Fragen klar und bestimmt antworteten. Sie erzählten, daß sie aus der Wohnung des Pandurovics zwischen 5 und 6 Uhr einen riesigen Lärm und Pant gehört haben; dies sei ihnen jedoch nicht weiter aufgefallen, weil solche Streitigkeiten bei dem Angeklagten täglich vorkamen.

Die weiteren Zeugen mußten nur über unwesentliche Umstände zu berichten, und nachdem noch die Gerichtsärzte über den Leichenbefund vernommen wurden, schloß der Präsident das Beweisverfahren.

Das Urtheil tragen wir, falls es bis Schluß des Blattes gefällt wird, im Hauptblatte unter den „Tagesneuigkeiten“ nach.]

(Graf Szapary contra Dr. Szapary.) Seinerzeit haben wir davon Mittheilung gemacht, daß Graf Julius Szapary den Szolnoker Bizestaatsanwalt Dr. Joseph Szapary den dortigen Bezirksgericht wegen Verletzung eines falschen Namens belangt hat. Dr. Szapary, der eigentlich „Szapary“ heißt und bloß in der Schule „Szapary“ genannt wurde, so daß seine sämtlichen Zeugnisse auf diesen Namen lauten, wurde zu 50 fl. Geldstrafe verurtheilt. Der Bizestaatsanwalt wandte sich nun an den Szolnoker Gerichtshof mit dem Ersuchen, dieser möge urtheilsmäßig aussprechen, daß er mit Recht den Namen „Szapary“ führe und daß Graf Julius Szapary dies dulden müsse. Der

Gerichtshof erklärte sich jedoch zur Entscheidung dieser Frage für inkompetent und wies den Bizestaatsanwalt ab. Dieser abweisliche Bescheid wurde von der kön. Tafel und heute auch von der kön. Kurie bestätigt.

(Ein kassirtes Schwurgerichtsurtheil.) Am 25. Februar gerietten in einem Wirthshause in Sektas-Breškata die Bauernburgen Samoela David und Nikolaj David mit dem Juon Vera in Streit, der dem Nikolaj Popa einen Messerstich ins Gesicht versetzt hatte. Die Gäste warfen hierauf im Vereine mit dem Gastwirthe den Vera aus dem Wirthshause. Vera stach auf der Straße den dritten David, Jlia, nieder. Als die zwei Brüder des David dies sahen, schlugen sie mit Stöcken auf Vera los, während Popa ihm mit einem Messer den Hals durchschnitt. Alle diese Verlegungen waren nach Ausspruch der Aerzte unbedingt tödtlich. Das Schwurgericht in Gyulafehérvár verurtheilte Samoela David zu fünf Jahren, Nikolaj David zu vier Jahren und Nikolaj Popa zu neun Jahren Zuchthaus. Die k. Kurie hat heute dieses Urtheil auf Antrag des Kronanwalt-Substituten Dr. Béla Katona kassirt und eine neue Verhandlung anberaumt, da die den Geschwornen vorgelegten Fragen nahezu unverständlich waren, die Fragen des Vertheidigers außer Acht gelassen und noch andere Unregelmäßigkeiten begangen wurden.

Roberto, 12. September. (Der Mord an Professor Alton.) Vor dem hiesigen Schwurgericht begann heute der Prozeß gegen den zwanzigjährigen Florian Großrubatscher aus Stern in Tirol wegen der Ermordung des Gymnasialprofessors Alton und seiner Nichte. Aus der Anlage geht hervor, daß Großrubatscher sich in die Wohnung des Professors Alton einschlich, die Nichte mit einem Handtuch erdroffelt, den Professor mit dem Messer erstochen habe. Großrubatscher, welcher nach der That flüchtig wurde, konnte erst nach Wochen in Bozen verhaftet werden. Er leugnete während der Untersuchung die That auf das entschiedenste, doch haben sich die gegen ihn sprechenden Indizien erheblich vermehrt. Zur Verhandlung sind 30 Zeugen vorgeladen.

Berlin, 11. September. (Das Urtheil in Konis.) Die „National-Zeitung“ schreibt, die Verhandlung gegen Israelski habe die Mordthat in demselben vollständigen Dunkel gelassen, in das sie bis dahin gehüllt war; über den oder die Thäter, über die Ursache und die Art des Verbrechens fehlt nach wie vor jeder Anhalt zu einer Vermuthung. Die Anlage gegen Israelski beruhte darauf, daß man ihn an dem Tage, an welchem der Kopf des Ermordeten aufgefunden wurde, mit einem Sack gesehen hat, der angeblich einen runden Gegenstand enthalten hat. Es scheint zweifelhaft, ob man daraufhin unter anderen als den seit dem Verbrechen in Konis obwaltenden Verdächtigten eine Anklage würde erhoben haben. Wie die Dinge liegen, ist es aber möglich, daß der Spruch eines Gerichtshofes herbeigeführt worden ist, dem anderenfalls wäre die Nichtverfolgung der angeblichen „Spur“ weiter endlos ausgebeutet worden.

Sofort zu verkaufen!
Eine komplet eingerichtete **Buchdruckerei** (aus der Konkursmasse Jg. Wortmann, Esseg) bestehend aus: 1 Schnellpresse, 1 Amerikaner, 1 Schneidmaschine, 1 Perforirmaschine, 1400 Kilo gut erhaltenen, theilw. neuen Accidenzschriften, neuen Messinglinien u. div. Ausschlußmaterialie, sowie versch. Buchbinderwerkzeugen, ist sofort zu verkaufen. — Nähere Auskunft ertheilt Buchdruckermeister **KARL LAUBNER** in Esseg-Oberstadt. 9796

Approbit von der Medicinischen Akademie
BLUT-ARMUTH **PILULES et SIROP DE BLANCARD** **BLEICHSUCHT**
DOSE: 2-6 Pillen per Tag DOSE: 1-3 Löffelchen per Tag
LEUCORRÉE aus unveränderlichem Eisenjod **SCROPHULOSE**
40, Rue Bonaparte, PARIS

STANDARD
életbiztosító-társaság Edinburghban, Angolhon.
ALAPITTATOTT 1825.
Magyarországi fiók: Budapest, IV., Kossuth Lajos-utca 4, Standard palota.
Évi bevétel 28.750.000 korona
Kintart nyereségnyereség . . . 150.000.000 „
Vagyon 230.000.000 „
Halálesetek folytán kifizetve . . 478.000.000 „
A „Standard“ kötvényeinek nevezetesebb előnyei:
Kétségtelen biztonság. * Alacsony díjak. * Szabad világkötvények. * A kötvények érvényben tartása díjzétések elmulasztásánál. * Tőkésítés és előre megállapított visszaváltási érték. * Megtámadhatatlanság. * Feltétlen fizetés öngyilkossági esetében egyévi fennállás után. * Szabad háboru-biztosítás népfelkelők részére.
Díjtáblázatok kívánatra küldetnek.

Echte **Karlsbader Oblaten** (Specialität) erzeugt u. versendet
Karl Bayer k. u. k. Hoflieferant, **Karlsbad.**
Probensendungen von fl. 2 aufwärts.

Meraner Kurtrauben,
blaue großbeerrige, vorz. Geschmack, 10 Pfund br. franco überall 2 fl. mit ärztlicher Gebrauchsanweisung sendet
Florian Ringler, Meran, Tirol. 9706

Herrschafts-Möbel,
Büsten- oder Hotel-Einrichtungen, Teppiche, Lampen, Delgemälde werden gekauft oder verkauft, resp. gegen neue eingetauscht. Großes Lager in wenig benützten und in reinem Zustande befindlichen antiken, barocken, englischen und altdeutschen Speise-, Schlaf-, Salon- u. Herrenzimmer - Einrichtungen, wie auch in Teppichen, Lampen, echten Delgemälden, einfachen polirten und matten Möbeln.
Budapest,
Kerepesi-ut 64, I. St.

Pachtoffert.
Die zur Konkursmasse des Gemeinschuldners **Johann Göter** gehörige, in der Ortschaft **Soroksár**, Templomutoza 126 gelegene, mit einem Benzinmotor auf mehreren Steinen gehende **Mühle**, deren Maschinerie und Einrichtung ganz neu sind, ist im Offertwege zu verpachten, und zwar im Vereine mit der zu derselben gehörenden, aus mehreren Zimmern bestehenden Wohnung und geräumigem Hofe.
Bewerber wollen ihre mit einer dem halbjährigen Pachtschilling entsprechenden Kaution versehenen schriftlichen Offerte beim unterfertigten Massifikator, Budapest, IV. Bez., Gróf Károlyi-utoza 12, bis inkl. 25. September 1900 einreichen, alwo sie auch die detaillirten Bedingungen täglich von 3-6 Uhr Nachm. einsehen können.
Budapest, 10. September 1900.
ALBERT KISS, Advokat, Massifikator.

Heidelbeerwein.
Altes bewährtes, diätetisches Mittel bei Dysenterie, Darmkatarrhen und Brechdurchfällen. Zu haben in allen **Apotheken**

Petroleum-lampen
werden auf Gas und elektrisches Licht umgestaltet. Installationen, Reparaturen von Gas-, Wasserleitungen, Telegraphen, auch Jahresinstandhaltungen werden bei
KOMLÓS MÓR, Ö-utca 7, übernommen. Telephon 14-10.
Anerkannt tüchtiger **Fachmann der Woll-Tüchel-Branche,** technisch u. kaufmännisch versiert, wünscht sich mit angehenden Kapitalisten zur Errichtung einer Tüchelfabrik zu vereinigen oder die Errichtung und Leitung einer solchen gegen Fixum zu übernehmen. Prima Referenzen. Anträge unter „E. 5.000“ an Rudolf Mosse, Wien, I.

HEIRATHS-PARTIEN auch Bild, sendet sofort zur Auswahl
„REFORM“, Berlin 14.
Senden Sie nur Adresse.

Ne
Cra
Vig
Cramp
Gertr
Ozv.
Strahl
Kirche
Milius
Janetz
Poppe
Feist,
Kassn
Kanze
Seifer
Salma
Weiss
Steme
1-60)
2-1k)
1-60)
Bérsz
K
Hár
Eneke
Stang
Klara,
Nacht
Eder
Wappe
Masks
Kudelt
Kopla
Kunig
Flitter
Meyer
Fink
Lent,
Künig
Storch
Dolch
Molch
Szepi,
Fritz
Róza
Lizett
Zsán
Zsorzs
Sani
Fridr.
Szasz
Thakl
Henrie
ke
A
Nagy
utan
Nemet
Károly
szel
Zsapan
Arzén
Reber
G.
Con
Reber
Sam
Reber
élet
Reber
„He
Bito
„D
Gro
Ne
„H
Der in
Rofen
ampe
2. So
Aufs
ten-S
num
Dellf
ihren
Wund
tung.
gärten
Garden

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 13. September 1900.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 11

Nemzeti színház.

Evi bérl. 148. szám.

Crampton mester.

Vigjáték 4 felvonásban. Irta

Hauptmann G. Crampton, tanár Ujházi Gertrud, leánya Vizvári M. (ev. Wiesner) Paulayné Strahler Adolf Császár Strahler Miksa Dezső Kircheisen Egressy Millus, mérnök Hetényi Janetzky, pedellus Latabár Popper, tanítvány Horváth Peist, vendégios Abonyi Kassner Kőrösmezői (Kunze) festők Paulay (sejfert) Mészáros Selma, pinceszőrnő Fábrián Weisbach Faludi Stemel Náday B. 1-6) tanítvány Sándor 2-ik Csáki Löffler Gabányi Bérényi Bérzselga Bérényi Kezdeté 7 órakor.

Vigszínház.

Három pár czípfő.

Enkes bohózat 4 felvonásban. Irta: Berla A.

Stangelmayer Gál Klára, neje Kalmár Nachtfalter Balassa Vider Laura Réthy L. Wappenknopf Bihar Masksprudel Nánásy Kúdelmudel Nikó L. Koplavecz Szathmáry Kunigunda Rostagni I. Flinterglanz Irma Berzetei Meyer Vendrei Plink Lőrincz Gyöngyi Lani, felesége Fedák S. Kámpelné Makroczy Gyözi (storch) czípfész. Kassai (Molch) legények Kovács Szepi, czípfészinas Bodnár Frits Szerényi Róza Nógrádi Lizett Varsányi Zsna Bárdi (Zsuzs) pinceszőrnő Lévaay Sári Török Friedrika Bálint R. Susanna Gerlaci Theka Koltai Henriette Ormódy Kezdeté fél 8 órakor.

Népszínház.

A cigánybohó.

Nagy operette 3 felv. Jókai után írta Schnitzer Ignác. Németből fordította Gerő Károly és Radó Antal. Zenéjét szerzerzte Strauss János. Zsupán Kálmán Németh Arzén, a leánya Bárdi G.

Repertoire des Nationaltheaters.

Repertoire des Nationaltheaters. Freitag „Folt a mely tisztit“ (3-25. 149). Samstag „A hol unatkoznak“ (3-26. 150). Sonntag „A kaméliás hölgy“. (Ab. susp.) Repertoire des Lustspieltheaters. Freitag „Fernand házasság“ Samstag „Három pár czípfő“. Sonntag „Fernand házasság“. Repertoire des Volkstheater. Freitag zum ersten Male „Párisi élet“. Samstag und Sonntag „Párisi élet“. Repertoire des Ungarischen Theaters. Inklusioe bis Sonntag „Harc a millióért“.

Mirabella

Ottokár Raskó Carnero gróf Tollagi Barinkay Kenedich Czipra Margó Cz. Szaffi, a leánya Hegyi A. Gábor diák Kiss M. Minna Harmath I. Polgármester Lejtényi Pali Ujvári Józsi) szigá. Deli Ferko) nyok Endrei Mihály) Parányi Egy hírnök Kalocsai Kezdeté 7 órakor.

Magyar Színház.

Harc a millióért.

Regényes színmű dalokkal, táncszel, 7 képből. Irta és zenéjét szerzerzte Ifj. Bokor József.

Vezéri Giréth Rab Andor Vidor Bojtor Dani Szilágyi Vihar Gyula Fűredi Hábenikszné Láng E. Egy mama Lendvayné Betti, leánya Haraszti Margit Ledofsky Dorri M. Zsuzsi Aranyossi Ilona Ráthonyi Hováv Ferenc Kardos Dömötör Eröss Beóthy Gyenge Rédei 1-6) énekesné Margó 1-ik énekesné Rózsa L. 2-ik énekesné Gombaszögi 1-6) tánczosné Fonyvesi 2-ik tánczosné Karáti Hunyadi Izor Kunosi Kinizsi Jakab Varga Bella Stangelmayer Vardasi Miczi K. Pataki Liba Máté Mátray Kezdeté fél 8 órakor.

Városligeti szinkör.

A koldul barát és a megvadult szabó.

Vig életkép dalokkal, couplettal 4 felvonásban. Irta: Kosta Károly. Kezdeté 7 órakor.

Fővárosi nyári színház.

A csárda virága.

Népszínű dalokkal 3 felvonásban. Irta Lukácsy Sándor. Kezdeté 7 órakor.

Uránia színház.

Páris 1900-ban.

Irta Salamon Ödön. Kezdeté fél 8 órakor.

FOLIES CAPRICE

9 órakor Heute: 9 Uhr

„DER HAUSJUDE.“

10 órakor szenzációs ujdonság:

„ÜGYVÉDEK ALKONYA.“

Eredeti magyar bohózat. Irta egy ösjozász. Rendező: ROTT S. 11 órakor

HOTEL NARRENHAUS.

Schwank von H. LEITNER.

SISTERS VALERIE,

englische Gesangs- Tanz-Duettistinnen.

Grand Café MAROKKO

Váci-körút 11.

Täglich Auftreten des besonders populären und beliebten Gesangskomikers

MONI MANDEL

mit neuem Solo-Repertoire, ung. Couplets.

Die Perlen der Chantant-Bühne

SELMA BLANKA, GISELLA SZIGETI, SARKADI IRMA.

Punkt 10 Uhr: „Einer aus der Petöfi-utcza“.

Geireiblich mit Gesang. — Moni Mandel in der Hauptrolle.

Erstes Auftreten des hier so beliebten Gesangskomikers

MARTIN JAULUS als jüdischer Göre Gábor.

Entrée frei. Ganzo Nacht geöffnet.

Szombaton azután mindennap este

először 8 órakor

a m. kir. honvédszenekar

hangversenye

karnagy ur személyes vezetése mellett

Grand Café HANUSZ BÉLA

nagy-kávéházában

VII., Erzsébet-körút 53,

a körúti fürdő palotájában.

Előleges jelentés.

Lányi Géza, czimbalomművész, zeneszerző, a Népszínház tagja, Blaha Lujzának, a nemzetcsalagányának kedvelt czimbalmosa, 6 Fensége Frigyes főhercegné, Izabella és Mária Anna kir. főhercegnők czimbalomtanára 26 tagból álló dal- és zenekarával f. 6. szeptember hó 15-től kezdve estéknént a

„WEKERLE“-kávéházban

VII., Kerepesi-ut 70. sz. a.

hangversenyt rendez.

Számos látogatásért esd kiváló tisztelettel Glaser Fülöp, kávé.

„ECHO“ PHONOGRAPH.

Preis 50 Kronen.

Im Eichenkasten u. mit „Wachstho-Wiederaufnahme“ 60 Kronen. Auch für Aufnahmen geeignet. Orig. Edison-Phonographen u. Walzen. Vorzüglichste ungarische Retors. Konzert-Apparate mit Nieten-Walzen. Echo-Phonograph-Gesellschaft, Budapest, Andrássy-ut 27, I. Stock.

CHOCOLAT SUCHARD

Weltausstellung Paris 1900

GRAND PRIX

Höchste Auszeichnung.

17 frtért egy nagy favar, négy teljes méter kemény tűzifa,

száraz bükk- és gyertyánfa vegyesen, 4 méter puhafa 15 frt, felaprítva, szállítva és pinözébe hordva. Legjobb minőségű porosz kőszén zsákokban és fuvarban. Megrendelések

Freud Lajos

(ezelőtt Freud és Doma) tűzifa-kereskedőhöz,

V., Felső rakpart 7. sz.

intézendők. Telefon 695. szám.

1900er neue Znaimer Gurken.

1 Kiste mit 8 Flaschen à 5 Liter sammt Flaschen und Kiste, kleine Gewürzgurken à 6. B. fl. 5.75, mittlere Gewürzgurken à 6. B. fl. 4.75, große Salzgurken à 6. B. fl. 4, 100 Liter kleine Gewürzgurken sammt Salz 6. B. fl. 15, 100 Liter mittlere Gurken sammt Salz 6. B. fl. 10, 100 Liter große Salzgurken sammt Salz 6. B. fl. 5 in Kässern von 100--120 Liter versendet ab Znaim S. M. Zeisel in Znaim. gegen Nachnahme

Ein Eckhaus in Semlin

(Slavonien), mitten in der Stadt, schön gelegen, bestehend aus einem Kaffeehaus, Wohnung und Nebengebäuden auf 1496 m großen Platze, ist zu vermieten, oder unter günstigen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Offerte unter Chiffre „Iwan 24“ an Rudolf Wofje, Wien, I., Seilerstätte 2.

Original Meidinger-Oefen

Meidinger-Caloriferes

für kleinere und größere Central-Luftheizungen oder zur Umkleidung mit Honigwaben

Patent-Regulir-Füllöfen mit Chamotte-Einsatz.

Ventilationsgitter mit und ohne Jalousien in den gangbarsten Dimensionen.

Ersatzbestandtheile in allen Größen für Meidinger-Ofen billigst bei

EISLER és VÉRTES

BUDAPEST, VI., Andrássy-ut 41.

Preis-kataloge und Kostenvoranschläge gratis.

Zähne

von 2 fl. an ohne daß die Wurzeln entfernt werden müssen, auch ohne Gaumenplatten.

Zahnleben schmerzlos.

Sehr dauerhafte Plomben. Zahnkrone werden auf Wunsch aufgesetzt.

Zahnarzt Dr. NEUFELD, Kossuth Lajos-utca 14. sz.

An Sonn- und Feiertagen bis 4 Uhr Nachm.

Chem. Institut der K. U. Universität

Die KRISTÄLY

SCT. LUCASBADER BERG

ist ein konstantes, aus grosser Tiefe entspringendes, sehr reines, calcium- und magnesium-hydrocarbonathältiges Mineralwasser.

EDEN Theater

Nur noch kurze Zeit Gastspiel-Ensemble im SOMOSSY MULATÓ.

Heute Abends 8 Uhr

EXQUISITE VORSTELLUNG.

* Letzte Woche dieses Programm. *

CINDERELLA

oder der Krystall-Pantoffel.

Vitaopische Fee mit wunderbaren Verwandlungen.

Kolossaler Lacherfolg.

„Das unheimliche Atelier.“

Große Pantomime der engl. Gesellschaft. Werner Amoros.

Neues Programm im Palais der Illusionen.

„HYDREA“. Das Geistes-Satanella. fahnet. Mentverschwinden von Damen u. Herren aus dem Publikum.

Rosen aus dem Süden. — Animelas Wunderampel. — Teufelswähe. — Luftvelocipedfahrt. Miß Gith, Luftwandlerin.

2. Serie lebender Kolossal-Gemälde. Alles neue Aufführungen des American Bioscop. — Schlachten-Szenen der Buren und Engländer. — Barnum u. Balch's Riesen-Schau. — Die phänomenale Helferin Miss Brigard. — Miss Cléo in ihren Phantastien im Feuer- und Flammenmeer. — Im Wunderlande. Wasserfee in märchenhafter Ausstattung. — Eine Fahrt durch die indischen Zauber-gärten. 60 Meter großes Wandel-Diorama, von Prof. Gardner. — Leuchtende Riesen-Wunder-Casaden 2c.

WELLES

WELLES

WELLES

WELLES

WELLES

WELLES

WELLES

WELLES

WELLES

WELLES

WELLES

WELLES

WELLES

WELLES

WELLES

WELLES

WELLES

WELLES

WELLES

WELLES

WELLES

WELLES

WELLES

Allerlei.

(Nachflänge vom Königsmorde.) Wie bekannt wird, gehörte König Umberto zu den größten Wohltätigern der Geschichte. Der Kommandeur Carliato theilt nämlich die bisher streng geheime gehaltene Tatsache mit, daß durch seine Vermittlung König Umberto monatlich nicht weniger als 150,000 (hundertfünfzigtausend) Francs seiner Freiheitskriege verwenden ließ. Der König gab also ungenügend für solche Wohlthätigkeitszwecke — seiner öffentlichen Mildthätigkeit gar nicht zu gedenken — etwa 40 Millionen aus! Natürlich herrscht im radikalen Lager jetzt große Entrüstung, und der Abgeordnete Gattorno verlangt die Namen der subventionierten „Vetelpatrioten“ zu wissen. Das gute Herz des Königs vermag dieses häßliche Nachspiel selbstverständlich nicht zu diskreditieren. — Jüngst traf es sich, daß ein Richterstatler des „Verl. Tabl.“ im Seebade Cattolica mit Lieutenant Angelo Bresci, dem Bruder des Königsmörders zusammenkam. Lieutenant Bresci sieht bereits ganz anders und weit besser aus als unter dem frischen Einbrude der Tragödie und erzählt mit lebhafter Freude, daß der Kriegsminister ihn soeben zum Kommandanten eines kleinen Alpenforts an der österreichischen Grenze, Brimolano, ernannt. Bresci hat auf dem weltabgeschiedenen Fleck Erde keinen Vorgesetzten (der Hauptmann geht dieser Tage in Pension) und wenige Soldaten unter sich. Dort hofft er, die paar Jahre, die ihn noch von der Pensionsberechtigung trennen, in Ruhe zu verleben. Die ersetzte Namensänderung von Bresci in Sobbi hat der Lieutenant bisher noch nicht erlangt. — Die Mitglieder des Hauses Savoyen zeichneten sich niemals als Musikkenner aus, nur Victor Emanuel III. scheint eine Ausnahme zu machen, wenigstens ist er ein großer Freund der Musik. Er hat den Sinn hierfür von seiner Mutter, der Königin-Witwe Margherita, geerbt, die wenigstens einmal in der Woche in ihren Gemächern intime Konzerte veranstaltete, deren Leiter der Komponist Scambati war. Victor Emanuel II. sprach in der Schlacht bei Solferino, der Kanonen Donner sei die einzige Musik, die er verstehe. König Umberto, der gleichfalls kein musikalisches Gehör besaß, liebte es indessen, Arien vor sich hin zu summen, allerdings mit einer Stimme, die die Zuhörer erschauern machte. Königin Margherita, die etwas kurzichtig ist, bediente sich beim Lesen öfter eines Augenglasses, einer Einrichtung, der der König absolut keinen Gefallen abgewinnen konnte. So oft er nun seine Gemahlin mit dem Augenglas ertappte, rief er: „Die Augengläser weg, oder ich singe!“ Die Königin beehrte sich dann so rasch wie möglich, seinen Wunsch zu erfüllen. — Die Urtheilsvollstreckung gegen Bresci wurde gestern eingeleitet. Der Verbrecher wurde aus der bisher von ihm bewohnten Zelle in eine andere geführt. Nachdem noch Bresci vom Untersuchungsrichter einem langen Verhöre bezüglich des Komplottprozesses unterzogen worden war, erfolgte die Abnahme seines Bartes und seiner Haare. Bresci schien sich dieser ersten Umwandlung zum Galeerensträfling ohne innere Bewegung zu fügen.

(Das Banket der Bürgermeister.) Aus Paris, 10. d., wird berichtet: Die Reihe der großen Bankete, welche anlässlich der Weltausstellung heuer in Paris veranstaltet werden, ist noch lange nicht zu Ende. In den Tuilerien soll in diesem Monat ein Banket gegeben werden, welches, was die Zahl der Theilnehmer betrifft, wohl unerreicht bleiben wird: das Banket der Bürgermeister. Es ist kein Städtlein so klein, ein Bürgermeister

muß darin sein — so ist es denn begreiflich, daß die Zahl der von der Regierung der Republik an die Maires ergangenen Einladungen ungläublich groß ist. Natürlich rechnet man in diesem Falle mit der Eventualität, daß nicht alle Eingeladenen erscheinen werden, mit viel größerer Sicherheit und Bestimmtheit, als man es sonst bei ähnlichen Anlässen wagen darf, ohne nachträgliche Enttäuschungen befürchten zu müssen. Eine solche haben die Veranstalter des Festmahles übrigens bereits jetzt zu verzeichnen. Unter ziemlich gewissenhafter Rücksichtnahme auf alle Chancen des Erscheinens oder Nichterscheinens der Gäste wurde nämlich die mutmaßliche Zahl der Theilnehmer mit 15,000 berechnet. Nunmehr stellt es sich heraus, daß wahrscheinlich wenigstens 20,000 Couverts gedeckt werden müssen. Zu dieser Annahme berechtigt nämlich die Thatsache, daß bisher nicht weniger als 12,600 Maires ihr Erscheinen angemeldet haben. Die bisher angemeldeten Antwortschreiben der Bürgermeister sind natürlich sämmtlich in höflichem Ton gehalten. Entgegen den Voraussetzungen der Nationalisten, welche diesem Banket aus begreiflichen Gründen kein besonderes Wohlwollen entgegenbringen, nehmen, wie der „Figaro“ berichtet, in ihren dankenden Antwortschreiben die meisten Maires „Anlaß, die Regierung und den Präsidenten der Republik ihrer Ergebenheit zu versichern“. So kann es denn keinem Zweifel mehr unterliegen, daß das Banket der Bürgermeister sich thatsächlich zu einem der glänzendsten gestalten wird. Vorläufig freilich bereitet den Veranstaltern die Frage, ob der Saal die vielen Theilnehmer fassen können, noch große Sorgen. Die Menüfrage aber erscheint bereits in der günstigsten Weise gelöst; das Menu wurde folgendermaßen festgesetzt:

- Hors-d'oeuvre variés
Olives, concombre, saucisson, beurre
Darnes de saumon glacées Parisienne
Filet de boeuf en belle vue
Paires de canetons de Rouen
Poulardes de Bresse rôties
Ballottines de faisans Saint-Hubert
Salade Potel
Glaces succès
Condés
Dessert
Petits-fours glacés et gâteaux
Corbeilles de fruits de saison
Pêches, figues, raisins, poires, pommes, physalis
Vins
Treignac en carafe
Saint-Emilion en carafe
Haut-Sauternes
Margaux
Champagne frappé
Café — Liqueurs — Fine-champagne.

Unter minder günstigen Auspizien werden die Vorbereitungen zu dem zweiten Banket der Bürgermeister getroffen, welches der Munizipalrath der Stadt Paris zu Ehren der Maires des Landes veranstaltet. Im Hotel de Ville werden politische Gegensätze wohl sehr großen Einfluß auf die Zahl der Gäste nehmen. An Einladungen wurden insgesamt 1800 ausgeschickt.

(Siebzehn Jahre im Schlaf.) In Theneles, dreißig Kilometer von Saint-Quentin entfernt, wohnt die seit siebzehn Jahren schlafende Marguerite Bouyevall, vor deren Zustand die Aerzte und Gelehrten als vor einem unlöslichen Räthsel stehen und auf Vermuthungen und Hypothesen beschränkt sind. Ein Mitarbeiter des „Matin“ hat die Kranke aufgesucht und schildert seinen Besuch folgendermaßen: Das Dorf The-

nelles, das vier bis fünf Kilometer von dem Hauptort des Bezirks, Ribemont, entfernt ist, liegt in einem malerischen Thal und ist sehr ruhig. Fast am äußersten Ende des Dorfes liegt an der großen Straße das Haus der Familie Bouyevall. Das einfache, fast ärmliche Häuschen mit dem Strohdach und den rothen Ziegelmauern hat nur zwei Zimmer im Erdgeschos, die von kleinen auf die Straße gehenden Fenstern nur mäßig beleuchtet werden. Dort schläft seit siebzehn Jahren Marguerite Bouyevall, die in Theneles allgemein die „Kranke“ genannt wird, einen lethargischen unerklärlichen Schlaf. Als ich das erste Zimmer betrat, saßen fünf oder sechs Personen um den Tisch und tranken Kaffee. Es sind Verwandte, Mutter, Schwester und Schwäger der Schlafenden. Die Mutter ist eine alte, aber kräftige, fast korpulente Frau, mit ergrauendem struppigen Haar und sehr kleinen, lebhaften, glänzenden Augen. Sie spricht sehr leise und langsam, fast flüsternd. „Sie wollen die Kranke sehen? Da ist sie.“ Und dabei klopfte sie die angelegte Glas Thür auf, welche die beiden Zimmer trennt. Die hereinbrechende Nacht erfüllt das Zimmer mit einem Halbdunkel, das die Gardinen an den Fenstern und am Bett noch vertieft. Als ich mich dem Bett näherte, untersehe ich deutlich das Gesicht und den von der Decke verhüllten Körper. Das Gesicht ist knochig, gelb und wachsfarben, eine kleine Mütze verhüllt die Haare und einen Theil des Kopfes. Kein Athem dringt aus den geöffneten Lippen und die halbgeschlossenen, erdfarbenen Augen gehen ins Weite. Und dennoch lebt Marguerite Bouyevall. Seit siebzehn Jahren verharret sie unbeweglich, ohne je ein Wort zu äußern, in diesem Zustand. Das Herz schlägt schwach, die Athmung ist nur ein Hauch und der Körper bleibt warm. Die Glieder sind nicht steif, man kann Arme und Beine beliebig beugen und die Augenlider heben, nach dem Versuch fallen sie allmählich zurück. Es ist Schlaf, Starrschlaf oder Lethargie, bis auf den heutigen Tag hat es Keiner erklären können. Seit 17 Jahren hat man keinen Seufzer, keine Bewegung oder sonst ein Zeichen gesehen, das Leben verräthe, 17 Jahre lebt die Mutter neben dieser Tochter wie bei einer Todten, alle ärztlichen Berühmtheiten der ganzen Welt sind zu ihr gekommen, haben sie untersucht, und Keiner konnte sie erwecken. Man hat den Versuch gemacht, ihr Nahrungsmittel durch den Mund zuzuführen und einen Zahn ausgebrochen, weil der Kiefer zusammengedrückt war. Aber es war unnütz, nichts ging herunter. Jetzt bekommt sie täglich Ernährungsstoffe aus Pepton und Eigelb, was ihr Leben unterhält. Natürlich ist der Fall im ganzen Dorfe bekannt und es gibt Leute, die sie vom ersten Tage an kannten. Dieselben erzählen Folgendes: Im Jahre 1883 bekam die zwanzigjährige junge Frau, die als Näherin in Ribemont arbeitete, ein Kind, das bei der Geburt starb. Es entstand ein böses Gerücht, und eine Unteruchung wurde schließlich eingeleitet. Die Gendarmen betreten die Wohnung der Mme. Bouyevall, bei ihrem Anblick fiel Marguerite in diese Bewußtlosigkeit, die noch dauert. Zehn Jahre lang hat Dr. Cherrier die Kranke ohne Resultat behandelt, Dr. Charcot hat sie untersucht, aber er wie alle Anderen ohne Resultat. Die merkwürdigsten Gerüchte sind über sie im Umlauf. Die Kranke sollte zu bestimmten Stunden unter dem Einfluß der Suggestion erwachen, Nahrung zu sich zu nehmen; das ist jedoch unmöglich, denn alle Verdauungsorgane sind vollständig verümmert, und falls sie erwache, könnte sie höchst wahrscheinlich nicht die geringste Nahrung ertragen. Es ist ein Schlaf, der etwas Erschreckendes und Düsteres hat.

Die Waisenkinder.

Roman von René de Pont-Vert. — Aut. Bearbeitung. Zum Schlusse hatte der Geheimagent noch hinzugefügt: „Ich habe Gelegenheit gehabt zu ergründen, daß die Lebensweise des Grafen von Loges eine äußerst gleichmäßige sei. Diana Dalti, die Schauspielerin, ist das einzige weibliche Wesen, welches ihn zuweilen in seinem Klub aufsucht; er ist kein Spieler, deshalb bestrebt er sich, daß er mitunter gar so lange im Klub verweilt. Während der letzten vierzehn Tage war er Abends einigemal in der Oper, aber es scheint nicht, daß er dort irgend welche Beziehungen angeknüpft habe.“ Diana Dalti hatte jedem Wort des ausführlichen Berichtes mit höchster Aufmerksamkeit gelauscht. — Das ist wunderbar! Wie stellen Sie es nur an, so genau informiert zu sein? fragte sie lächelnd, nachdem die Lektüre beendet war. — Ich habe sehr praktische Hilfsorgane, erwiderte Charles Moreau bescheiden, und werde Ihnen noch manchen glänzenden Beweis dafür liefern. Bernhard Tenot, mein Agent, wußte beispielsweise nicht, ob der Graf für Fräulein Germaine von Salves einen Fächer gekauft; er war nur darüber unterrichtet, daß er Blumen und eine Schachtel zum Portier des Palais geschickt, die aber ebenso gut Handschuhe oder irgend etwas Anderes hätte enthalten können; als er aber zufällig Fräulein Germaine mit einem Fächer spielend auf dem Balkon stehen sah, und diese dem Grafen ein Dankeswort nachrief, kam er auf den Einfall, sich in die große Fächerhandlung Duveleroi zu begeben und dort nach einem Fächer zu suchen, welcher demjenigen ganz gleich sein müsse, den der Graf von Loges am selben Tage besorgt habe. Mein Agent war bei diesem Schritt nur von der Vermuthung ausgegangen, daß ein eleganter Mann, gleich dem Grafen, seine Besorgungen auch nur in dem elegantesten Geschäfte mache, und er hatte sich nicht getäuscht. Duveleroi zeigte ihm den gleichen Fächer, welchen er auf dem Balkon des Palais Ferney bei Fräulein von Salves gesehen. Wissen Sie, was mein Agent that? Er kaufte den Fächer und Sie gestatten mir nun wohl, Ihnen denselben im Auftrage von Frau Marcel, welche von der ganzen Angelegenheit weiß, zu Füßen zu legen. — Ich bin getüht, aber... — Bitte verlieren Sie doch keine Worte! Diana wollte noch immer protestiren, da fiel ihr aber plötzlich ein, daß dieser Fächer ihr möglicherweise ein wichtiges Beweismaterial sein könne, aus dem sich Vortheil ziehen lasse. Sie protestirte also nicht länger und nahm den Fächer dankend aus den Händen des Rechtsanwalts. — Was ziehen Sie aus all dem für Schlüsse? Sprechen Sie offen und ertheilen Sie mir einen guten Rath! — Nach meinem Dafürhalten haben Sie keine Ursache anzunehmen, daß Herr von Loges Sie täusche, der beste Beweis, daß es nicht geschieht, ist in dem Umstande zu suchen, daß er sich verhältnismäßig viel in seinem Klub aufhält, folglich gewiß keine Beziehungen mit anderen Frauen hat. Das einzige Haus, welches er öfter besucht, ist jenes des Generals von Ferney. Dort aber schaltet und waltet nur eine Frau von tadellosem Ruf, lebt außerdem ein Mädchen, welches den Kinderschuhen noch nicht entwachsen ist. Frau von Ferneys wegen begibt er sich also nicht nach der Rue Bonaparte. Und es wäre nur möglich, daß die schönen Augen des Fräulein Germaine von

Salves es ihm angethan haben. Es ist dies nach meinem Dafürhalten die einzige, Ihnen möglicherweise drohende Gefahr, und diese ist sicherlich nicht sehr ernsthaft zu nehmen. — Sie mögen recht haben. Der Umstand, daß das Mädchen von ihm Geschenke empfängt, spricht allein schon dafür, aber ich hege größere Anreize in Bezug auf die sogenannte tugendhafte Frau. Wie kommt sie dazu, Blumen von ihm anzunehmen? — Welche Dame thut das nicht, von einem Kavaliere, welcher ihr Haus besucht. Sie gehen etwas gar zu weit, wenn Sie auch das schon verdächtig finden! — Weshalb aber würde der Graf mich immer mehr und mehr vernachlässigen, wenn er nicht doch eine andere Frau liebte? — Verzeihen Sie mir die Bemerkung, man muß nicht absolut eine Andere lieben, wenn man aufhört, eine Neigung zu empfinden. Die Pariser Atmosphäre ist nicht danach angehan, um in derselben ewige Liebe zu hegen. — Das wäre allerdings eine Erklärung. Nun geben Sie mir aber auch einen guten Rath! — Ich darf wohl aufrichtig sein? — Ich beschwöre Sie sogar darum! — Nun also! Wenn man eine schöne Frau und eine große Künstlerin gleich Ihnen ist, so geräth man nicht in Verzweiflung, wenn ein Mann sich veranlaßt sieht, nachlässig zu werden, entweder man gibt ihm wortlos seine Freiheit zurück, oder man macht aus der Sache ein Geschäft und läßt sich die Freiheit, nach welcher er begehrt, theuer bezahlen. — Man hat aber auch das Recht, sich zu rächen, wenn man getäuscht und betrogen wurde, um eines Anderen willen. Und ich schwöre Ihnen, daß ich mich rächen will und werde! Darf ich inzwischen darauf rechnen, daß Sie mir Ihren weiteren Beistand nicht versagen?

zu d...
es f...
mit...
lege...
verä...
Char...
Wag...
vor...
besti...
ves...
Treu...
mir...
er m...
sie a...
war...
Luci...
schrie...
dem...
sie i...
komi...
wort...
wisse...
seine...
näch...
verfo...
frage...
um...
hatte...
gleit...
liche

(Eine Nacht in den Katakomben.) Ueber das bereits gemeldete Abenteuer zweier Studenten in den Katakomben von Rom wird berichtet: Am 5. d. um 5 Uhr Nachmittags begaben sich etwa 200 Studenten aus Deutschland, die nach Rom gekommen waren, um an dem internationalen Kongreß der katholischen Studenten theilzunehmen, unter der Führung des Direktors des Collegio germanico Mons. de Waal, in die Domikalkatakomben vor dem San Sebastiano-Thore. Der interessante archäologische Ausflug war kurz nach 6 Uhr zu Ende, und die Studenten gingen in eine Osteria, um ein Glas Wein zu trinken. Hier bemerkten einige von ihnen, daß zwei Kollegen, Mitglieder des Priesterseminars Gischl (Mittelfranken), die Amerikaner Heinrich Senell und Georg Bonagome, fehlten. Den Studenten war vor Beginn der Exkursion mehreremale empfohlen worden, stets beisammen zu bleiben und sich keinen Augenblick von dem Gros der Schaar zu trennen. Zur Warnung erzählte man ihnen, daß in den geheimnißvollen Katakomben schon zahlreiche Personen verschwunden seien, die nie mehr das Licht des Tages erblickten. Es tauchte bald die Vermuthung auf, daß die beiden Amerikaner diese Warnungen außer Acht gelassen und sich in dem unterirdischen Labyrinth verirrt hätten. Man kehrte nun nach den Katakomben zurück und suchte mehrere Stunden lang vergeblich. Die Führer erfüllten die finsternen Gänge mit weithin schallenden Rufen, aber ihnen antwortete nur das Echo von den alten feuchten Wölbungen. Inzwischen warteten auf der Straße, auf der vom Mondlicht beschienenen Campagna, die Andern in Angst und Bangen. Die Nachsuchungen in den Katakomben dauerten bis 3 Uhr Morgens; endlich fand man die beiden Verschwundenen in der Nähe der sogenannten Apokal-Krypta, die vom Eingang des Friedhofs sehr weit entfernt ist. Die Studenten erzählten, daß sie bei einer Wegkürzung sich von der übrigen Schaar getrennt hatten und in ein Seitengäßchen gerathen waren; als sie wieder zu den Kollegen zurückkehren wollten, waren diese verschwunden. Die beiden Zurückgebliebenen liefen nun aufs Gerathewohl stundenlang durch die verhängenen Gänge. Als die Wachsalchthier, die sie beim Hinuntersteigen in die Katakomben mitgenommen hatten, verbraucht waren, tasteten sie sich beim Scheine von Fündelhölzchen vorwärts; dann blieben sie ganz im Dunkeln. Die Freude war natürlich sehr groß; man brachte die Wiedergefundenen im Wagen nach dem Collegio germanico, wo sie sich ziemlich rasch von der Schreckensnacht in den Katakomben erholten.

(Briefmarkenkuriosa.) Am 14. August an sollten für die von Finnland ins Ausland gehende Korrespondenz ausschließlich russische Briefmarken zur Anwendung kommen. Um aber auch fernherhin das Ursprungsland der aus Finnland kommenden Briefe kenntlich zu machen, beschloß man in finnländischen Kreisen, ein Wapenzzeichen herzustellen zu lassen, das gleich einer Briefmarke auf dem Couvert angebracht werden sollte. Der finnländische Künstler Axel Gallen lieferte das Wapenzzeichen, das die Gestalt und Größe einer Briefmarke hat und ein Kunstwerk im Kleinen ist: im tiefschwarzen Feld links Finnlands Wappen, ein rother, gekrönter Schild mit goldenem Löwen; oben und unten die Namen „Suomi“ und „Finnland“ in Weiß. Sofort nach Erscheinen dieses Wapenzzeichens im Handel erfolgte jedoch ein Verbot der russischen Oberpostverwaltung, Briefe zu befördern, die mit demselben versehen waren. Man fand nun einen neuen Ausweg: man gebrauchte mehr oder weniger durchsichtige Couverts und klebte das Wapenzzeichen auf den Brief selbst, so daß es in Folge seiner starken Farben durch das dünne Couvert hindurchschimmerte. Auch das ist den Polizeibehörden unangenehm, und sie weigern sich, derartige Briefe entgegenzunehmen. Es bleibt nun nichts Anderes übrig, als sich zu den russischen Briefmarken zu begeben, oder seine Korrespondenz unfrankirt zu versenden. Im letzteren Falle muß man natürlich dem Adressaten das Porto nebst Strafporto erlegen. Diesen Ausweg wählen jetzt die

Meisten. Ausländische Briefmarken finden in Folge dessen jetzt einen enormen Absatz nach Finnland.

(Bischof und Präfekt.) Aus Paris wird berichtet: Schon seit einiger Zeit suchen republikanische und sozialistische General- und Gemeinderäthe das Konkordat dadurch zu bekämpfen, daß sie die Durchführung aller Bestimmungen des von Napoleon I. mit dem Papste abgeschlossenen Vertrages fordern, so namentlich des Artikels 43, der besagt: „Alle Geistlichen sind „à la française“ und schwarz gekleidet.“ Dieses Aufwärmen einer längst in Vergessenheit gerathenen Bestimmung ruft natürlich unter den Geistlichen große Entrüstung hervor, die sich in bestigen Ausfällen der literarischen Presse befundet. Aus Anlaß dieser Polemiken wird nachstehende Anekdote erzählt: Ein Bischof von Marseille, der sein Amt antrat, erinnerte den Präfekten an die durch das zum Konkordat gehörige organische Gesetz vorgeschriebenen Ehrenbezeichnungen. Demgemäß hätte der Präfekt unter großem Pomp aufzuwachen dem Prälaten entgegengehen müssen. Der Präfekt antwortete auf die Forderung des Bischofs: „Monseigneur! Entsprechend Ihren Wünschen und dem Gesetzartikel, der mir dies zur Pflicht macht, werde ich in Galauniform mit den vorgeschriebenen Truppen und Beamten Ihnen entgegengehen. Wollen Sie sich Ihrerseits an den Artikel deselben Gesetzes halten, der Ihnen vorschreibt, den Frack „à la française“ und Kniehosen zu tragen.“ Der Bischof hat auf den Empfang versichtet.

(Neue Diamantensuche im Ural.) Die Peterburger kaiserliche Akademie der Wissenschaften hat, nach einer Mittheilung des amtlichen Blattes des Finanzministeriums, die Meldung über mehrere größere Diamantensuche im Ural und die Entdeckung eines Diamantensammlers am Flusse Kasnenta, dem linken Nebenfluß des Samarka, erhalten. Es ist, abgesehen von einigen vereinzelt gefundenen, das erste Mal, daß im Ural von einem „Diamantensammler“ die Rede ist, die das Vorkommen dieser Edelsteine in größeren Mengen voraussetzt. Schon der vor wenigen Jahren verstorbene russische Mineralog N. Kosscharoff hatte beim Schürfen an dem Samarka das Vorhandensein von Beryll, Rosentopas und gelbem Orthopyroxen, den in Brasilien ständigen Begleitern von Diamanten, festgestellt und dieser Gegend daher den Namen „russisches Brasilien“ gegeben. Die bisher an dem Flusse Kasnenta gefundenen und der Akademie der Wissenschaften zugestellten Diamanten zeichnen sich mehr durch ihre Reinheit und ihr Feuer als durch ihre Größe aus.

(Die Geschichte der Fürstin von Haxfeldt.) der Adoptivtochter des kürzlich verstorbenen amerikanischen Millionär Huntington, liebt sich wie ein Roman. Ihr Vater war Krämer in Sacramento und erkrankte bei einer großen Ueberschwemmung. Mr. Huntington, der selbst kinderlos war, erbot sich, das Baby der Familie zu adoptiren und der Vorschlag wurde von der Mutter, die sich in sehr ärmlichen Verhältnissen befand, schnell angenommen. Klara Elisabeth Prentice wuchs als die eigene Tochter des Eisenbahnkönigs auf, und wußte bis zu ihrem vierzehnten Jahre nicht anders, als daß sie dessen Tochter sei. Einige Jahre später, als sie in Europa reiste, machte sie die Bekanntschaft des Fürsten Franz von Haxfeldt, den sie dann heirathete. Dem Fürsten wurde vom alten Huntington eine jährliche Rente von 240,000 Mark geleistet, eine größere Baarmitgift erhielt seine Adoptivtochter nicht. Der alte Huntington hatte eben so seine Ansichten über Ehen zwischen amerikanischen Erbinen und europäischen Aristokraten. Bei seinem Tode vermachte er seiner Adoptivtochter vier Millionen Mark, mit der Bestimmung, daß weder der Fürst noch die Fürstin jemals das Kapital in die Hände bekämen, sondern nur die Zinsen, die ebenjovoll getragen, wie das Nobelgeld, daß er seiner Adoptivtochter bis jetzt zahlte. Nach dem Tode der Fürstin Haxfeldt sollen die vier Millionen nach deren Bestimmungen vererbt werden.

(Diese Amerikaner!) Der „Cri de Paris“ erzählt von einer amerikanischen Familie, die zur Ausstellung nach Paris gekommen ist und sich dort durch ihre Verschwendung bemerkbar macht. Sie bewohnt eine ganze Etage in einem Hotel der Place Vendome und zahlt für den Tag die Kleinigkeit von 2000 Francs. Die Juweliers der Rue de la Paix kennen bereits alle Familienmitglieder: Papa, Mama, Söhne und Töchter, Alle kommen täglich zu ihnen, um Geld auszugeben, und in einer Woche werden ein paar hunderttausend Francs unter die Leute gebracht, so leicht und so rasch, wie das eben nur amerikanische Millionäre in französischen Zeitungen fertig kriegen. — Diese Nichtachtung des Geldes ist natürlich auch auf den Sekretär des Dollarsfürsten übergegangen. Eines Abends wollte der Amerikaner Sarah Bernhardt im „Aiglon“ sehen, aber es war kein Billet zu haben! Das ganze Hotel kam in Aufregung, Agenten und Kommissionäre riefen im Wagen durch die Stadt, um eine Loge aufzutreiben — vergebens! Da kam der Sekretär auf einen glänzenden Gedanken. Er trat in eine Loge des Sarah Bernhardt-Theaters und bot den Insassen, wenn sie ihre Plätze aufgaben, ein Tausend-Francs-Billet. Merkwürdigerweise hatte er keine Unannehmlichkeiten, sondern das Billet wurde dankend angenommen und der Amerikaner hatte seine Loge und konnte Sarah bewundern.

(Künstliche Zähne für Thiere.) Dem Liverpooler „Journal of Commerce“ berichtet ein australischer Korrespondent, daß ein Heerdenbesitzer zu Hargrave bei Madgen mit großem Erfolg versucht habe, Zahnerjas für Schafe herzustellen. Er besaß einen werthvollen amerikanischen Schafbock, welcher in Folge des Verlustes der Zähne nur schwer die Nahrung zerkauen konnte. Er setzte ihm künstliche Zähne ein, und seitdem konnte das Thier das Futter gut durchkauen. Ein Versuch, der jedenfalls zur Nachahmung anregt.

(Ein netter Sohn.) Auf einem einsamen, winzigen Felsenland, das in der Nähe der Insel Sloppe liegt, wohnte seit Jahrzehnten eine einzige Familie Athanasios. Sie hatte so lange friedlich für sich gelebt, als sich eines Tages ein Streit zwischen den beiden Söhnen entspann, in dessen Verlauf der eine Sohn Johannes seinen Bruder tödtete. Nach diesem Morde wurde er flüchtig und ließ mehrere Wochen nichts von sich hören. Aber eines Abends, als die Familie nicht zuhause war, landete der Venerdemörder auf der Insel und taubte das ganze Haus aus, selbst das zum Unterhalt der Seinigen dienende Brod mit sich nehmend. Der Unhold ließ nicht einmal das Segelboot des Vaters zurück, das allein eine Verbindung mit der Nachbarinsel ermöglicht. Die Familie Athanasios sah sich so dem Hunger preisgegeben und wäre verarmt, wenn sich ihrer nach Verlauf von zehn schrecklichen Tagen ein zufällig vorüberfahrendes Schiff nicht angenommen hätte.

(Die fünf größten Gemeinden Frankreichs) sind außer Paris, das 2,536,384 Einwohner zählt: Lyon mit 466,028, Marseille mit 442,239, Bordeaux mit 256,906, Lille mit 216,276 und Toulouse mit 149,963 Einwohnern. Die kleinsten Gemeinden sind: La Genevroye (Arrondissement Chaumont, Departement Haute-Marne) mit 24, Guincourt (Arr. Amiens, Dep. Somme) mit 23, Angeville (Arr. Vosges, Dep. Haute-Marne) mit 22, Le Tarter-Gaudran (Arr. Mautes, Dep. Seine-et-Oise) mit 17 und Morteau (Arr. Chaumont, Dep. Haute-Marne) mit 14 Einwohnern. Da jede Gemeinde mindestens zehn Gemeinderäthe zu ernennen hat, so dürfte es den Wählern von Morteau nicht immer leicht sein, ihren Gemeinderath zu ernennen.

(Einen heiteren Passus) hat den Kontrakten der Theaterdirektor einer Provinzstadt an der Donau beigegeben. Er lautet: „Saisonliebschaften verbieten!“

— Gewiß bin ich mit Vergnügen bereit, Ihnen zu dienen, hoffe aber, daß Sie bald ganz beruhigt sein können, wenn überhaupt um irgend etwas, handelt es sich gewiß nur um eine flüchtige Täuschung.

— Ich hege andere Gefühle, und ich fange an, mir zu sagen, daß ich gar keinen Werth mehr darauf lege, mir seine Treue zu erhalten.

Diana Dalki sprach diese Worte in geradezu verächtlichem Ton. Dann verabschiedete sie sich von Charles Moreau und bestieg den ihrer harrenden Wagen; in dessen Rücken zurückstehend, flüsterte sie leise vor sich hin:

— Ich werde mich rächen, ich werde mich ganz bestimmt rächen. Wenn Paul das Fräulein von Calves heirathen will, so ist es möglich, daß ich diese Treulosigkeit verzeihe, aber eine innere Stimme sagt mir, daß es Frau von Jersey ist, um deren willen er mich verläßt, und dann wehe ihm und wehe ihr! Hornesthränen perlten über ihre Wangen. Als sie aber eine Viertelstunde später ihr Heim erreichte, war sie so vollkommen ruhig und gefaßt, daß selbst Lucie nichts bemerkte. In scheinbar bester Laune schrieb sie ein paar Zeilen an den Grafen, welche sie dem Mädchen zur Besorgung übergab und in denen sie ihn fragte, wann sie wieder mit ihm zusammenkommen könne. Lucie aber kehrte bald mit der Antwort zurück, der Herr Graf sei nicht zuhause, man wisse auch nicht, wann er komme, und eine Antwort seinerseits werde somit wahrscheinlich nicht vor dem nächsten Tag zu erwarten sein. In trübster Gemüthsverfassung blieb Diana zuhause, sich besorgten Herzens fragend, wo der Ungetreue weile, was sie thun könne, um Gewißheit zu erlangen.

Paul war inzwischen nur in seinem Klub. Er hatte sich geweigert, Freunde nach der Oper zu begleiten und grübelte unaufhörlich über das Peinliche seiner Situation. Die Nothwendigkeit, mit

unvermeidlich scheint, entgegnete Herr von Voges, wollen

Diana um jeden Preis zu brechen, trat immer deutlicher vor seine Seele, und als er in später Abendstunde nachhause kommend, Diana's Billet fand, in welchem sie ihn um eine Unterredung bat, war ihm dies eigentlich sehr willkommen, denn er sagte sich, daß sie jedenfalls eine Aufklärung seines Benehmens von ihm fordern werde, und gab er ihr dieselbe, so war der Bruch damit sicherlich herbeigeführt. Er schrieb ihr folglich, daß er im Laufe des nächsten Vormittags sie aufsuchen werde und beauftragte seinen Kammerdiener, das Billet in aller Frühe zu Diana Dalki zu bringen.

Als Diana sich zum Gabelstühler setzte, trat er ein. Anscheinend ganz unbefangen bot sie ihm die Hand und fragte, ob er die Mahlzeit mit ihr nehmen wolle.

— Nein, entgegnete er ganz überrascht über diesen Empfang, ich habe mich im Klub schon verabredet.

— Aber Du hast doch fünf Minuten Zeit, welche Du mir schenken kannst?

— Auch mehr, wenn es sein muß!

Und als Diana sich erhob und ihre Serviette zusammenlegte, forschte er:

— Weshalb können wir nicht auch hier plaudern, während Du die Mahlzeit zu Dir nimmst?

— Weil es unnötig ist, daß Lucie uns vernimmt, sie weiß ja so schon mehr als nötig!

Diana Dalki war in den letzten Tagen förmlich umgewandelt; der Graf hatte die Empfindung, als ob sogar ihre Physiognomie eine andere geworden sei. Er folgte ihr somit in das anstößende Gemach, dessen Thüre sie sorgfältig hinter sich schloß, und sie fragte in fast zischendem Ton:

— Du willst mich also verlassen, Du...

— In der Erklärung, welche zwischen uns un-

wir uns doch vor Allem nur einer Ausdrucksweise bedienen, welche durchaus passend ist!

— Die Ahetorik ist nicht meine Sache! erwiderte sie kurz. Ich bin kein Diplomat, ich nenne die Dinge beim rechten Namen und ich lüge niemals. Thu mir den Gefallen und antworte mir aufrichtig, hast Du die Absicht, mich zu verlassen, ja oder nein?

— Unsere Trennung ist eine unvermeidliche Nothwendigkeit geworden!

— Weshalb, was hab' ich Dir angethan?

— Nichts, Du bleibst immer eine der schönsten Frauen von Paris und warst mir eine treue Freundin, aber ich bin gezwungen, meine Herzensneigung meiner diplomatischen Karriere zum Opfer zu bringen, wenn ich Dir auch nicht verhehle, daß manche Stunde, die ich an Deiner Seite verbringen durfte, zu den glücklichsten meines Lebens gehören wird! Du magst überzeugt sein, daß ich danach strebe, Dir gegenüber als Ehrenmann zu handeln, aber ich habe einsehen gelernt, daß eine Heirath zwischen uns zur Unmöglichkeit geworden!

— Sage doch lieber gleich, daß Du Dir Deine Freiheit erkaufen willst, Du bist ja auf dem besten Wege, mir von Geld zu reden, das sehe ich schon! O, Ihr Männer bleibt Euch doch Alle gleich! Und man kann es Euch gar nicht verübeln, daß Ihr uns die Schwäche nachtragt, welche wir Euch gegenüber bekunden.

— Du warst die uneigennützigste, diskreteste Person, welche sich denken läßt, und bist der höchsten Achtung werth!

— Genug der unnützen Worte! Du schuldest mir keinen Dank, die Sache ist abgemacht, wenn Du dieses Haus verläßt, magst Du meine Existenz ein für allemal vergessen haben, wir sind fertig mit einander!

(Fortsetzung folgt.)

dem Hauptort in einem man am äußersten straße das Haus, fast ärmliche rothen Ziegelhöf, die von nur mäßig bekannten Fabren Mar- allgemein die tischen unerklär- betrat, saßen h und tranken Schwester und eine alte, aber rauendem frup- länsenden Augen flüsternd. „Sie und dabei höst die beiden Jim- erfüllt das Jim- ardinan an den la ich mich dem das Gesicht und Das Gesicht ist eine Mühe vers Kopfes. Kein Lippen und die eben ins Weite. Douneval. überweiglich, ohne und. Das Herz n Hauch und der nicht feig, man und die Augen- allmälig zurück. bis auf den es können. Seit keine Bewegung Leben verrichte, Tochter wie bei ten der gansen unterjucht, und den Versuch ge- rund zuzuführen r Pfeifer zusam- üß, nichts ging nährungsaktivi- Leben unterhält. bekannt und es kannten. Diesel- 1883 bekam die in Ribemont t starb. Es ent- erforschung wurde traten die Woh- Unblich fiel Mar- dauert. Jehu te ohne Resultat ucht, aber er wie würdigen Gerichte sollte zu bestimm- Suggestion er- das ist jedoch un- sind vollständig könnte sie höchst abragung ertragen- rprechendes und

Es ist dies nach Ihnen möglicher- t sicherlich nicht der Umstand, daß empfängt, spricht öpere Unruhe in nste Frau. Wie nzunehmen? nicht, von einem ge gehen etwas gar verdächtig finden! Graf mich immer nn er nicht doch Bemerkung, man eben, wenn man en. Die Pariser , um in derselben Erklärung. Nun n Rath! ein? darum! eine schöne Frau nen ist, so geräth n Mann sich ver- entweder man gibt t sich die Freiheit, hlen. edt, sich zu rächen, wurde, um einer Ihnen, daß ich arf ich inzwischen weiteren Beistand

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ausschnitte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Intell. Dame
mit kaufm. Kenntnissen, ver-
sirt in deutsch-franz. Korre-
spondenz, Stenographie,
Schreibmaschine, wünscht ent-
sprechende Beschäftigung. An-
träge unter „Gewissenhaft
863“ an die Exp. 2863

Kelmével
bevont butorok tisztítá-
sára keresek vállalkozót,
ki a kelmét le nem fejté.
Felső erdősor 17, földsz.
7. sz. 2864

Alteinstehende
Dame vermietet reines, 2-
st. f. u. f., elegant möbl. Zimmer,
sep. Eingang, an distinguirten
Herrn od. Dame. Teréz-kör-
ut 31, 3. St. 31. 2861

Jeune dame
distinguée enseignante le
français, accepte aussi
des après-midi. Mlle K.
R. 862 à l'exp. 2862

Schreibschrift,
deutsch, schöne Schrift, tüchtig
im Konzepte, Stenograph,
sucht Stelle als Kanzlist,
Komptoirist, auch bei Guts-
verwaltung, übernimmt event.
auch Schreibarbeiten ins Haus.
Anträge unter „Scriptor“ an
die Exp. 2846

Französin
sucht Stunde gegen Mittags-
kost, ist auch frei von 5-7
Uhr. Adresse unter „Violette“
VI., O-utoza 29, 3. St. 32.
2866

Eine intelligente,
feingebildete Dame erucht, ihr
180 fl. auf pünktliche monat-
liche Rückzahlung leihen zu
wollen. Gest. Antw. unter
„Verlassen“ an die Exp.
2844

Gelegenheitskauf.
Zur bevorstehenden Weinlese
sind 40 St. Transport-Wein-
fässer um 2 Kronen per Stk.
zu verkaufen. Kael Lajosné,
Ujpest, Erzsébet-utoza 20.
2832

Ein tüchtiger
Betonarbeiter, der mit Spund-
wänden-Anlagen vertraut und
unter Wasser zu betonieren
versteht, wird gesucht. Trem-
mel Károly, Lövöház-utoza
23. szám. 2853

**Adás és vételi
irodába**
fix fizetés és jutalék mel-
lett ügynökök kerestet-
nek. Bővebbet József-
körút 25, a tőzsdében.
2833

Elektriker,
selbständiger Arbeiter, Wirt-
ler, mit allen elektrischen Ar-
beiten, hauptsächlich Motoren,
vertraut, wird sofort aufge-
nommen. Offerte mit Zeug-
nisabschriften unter Chiffre
„Fleißig 834“ an die Exp.
zu senden. 2834

Gut
erhaltene größere Kasse zu
kaufen gesucht. Anträge mit
Preisangabe u. unter „Kasse
C.“ an die Exp. zu richten.
2868

Sör- és borház
Budapest legelőnebb
pontján, elismert kitünő
üzlet, betegskedés miatt
juttányosan eladó. Bővebbet
Grünfelder Alajos
**urnál, Emke ká-
véház, Kerepesi-
ut.** 2829

Gisaksten
für Selder, Fleischtbauer,
Wirtche, Delikatessen-Geschäfte,
Kaffeehäuser verkaufe wegen
vorgerückter Saison zu herabge-
setzten Preisen. Josef Stiller,
Gisakstenfabrikant, Budapest,
Nagy diófa-utoza 22, Wes-
selényi-utoza sarok. 2769

Englisch
in kürzester Zeit
für Handels-, Bildungs- und
Erwerbszwecke praktisch zu
verwerthen, tüchtiger Meister,
**erfolgreichste Kon-
versationsmethode, Con-
versation Lessons, Literatur,
Commercial, Correspond-
ence, Französisch mit Eng-
lisch, Stephen Niclas, Váci-
körút 20, 3. em., ajtó 15.**
2828

Nevelőül
vagy korrepetitorul ajánl-
kozik egy elsőrendű tan-
intézetek és előkelő család-
doktól nyert kitüntető ok-
mányokkal rendelkező izr.
vallásu paedagogus, gim-
náziumi, reál, polgári és
elemi tanulókhöz, ki he-
gedűt is taníthat. Aján-
latok Bank A. urhoz, Bu-
dapest, VI., Rózsa-utoza
87. szám alá kéretnek.
2827

Prof. parisien's
école des langues (fran-
çais, anglais, italien) 12
leçons fl. 4 à 6. Corresp.
Conversation einzelnunter-
richtet. V., Váci-körút 52,
I. em. 6. 2914

Bierdepot,
welches seit 20 Jahren gut
eingeführt ist, circa 200 stabile
Kunden hat, welches 5000
Sektos veräußert, ist krant-
heitshalber zu übergeben.
4000 fl. werden v. der Brauerei
für per Jahr gezahlt, als auch
Eis und Wagen. Ablösungs-
gebühr 8000 fl. sammt In-
ventar. Offerte unter „Sichere
Christenz 831“ an die Exp.
2831

Möbel.
Gebrauchte, jedoch gut erhal-
tene ganze Wohnungs-Ein-
richtungen als auch einzelne
Möbelstücke kaufe jedes Quan-
tum. Hochelegante Schlaf- u.
Speisezimmer in allen Styl-
arten prompt zu haben.
Spitzer Lipót, Király-utoza
3, 1. Stad. 28794

**Tüchtiger Maschi-
nist** mit langjähriger Praxis,
derzeit in Dienst, sucht Posten
zu verändern. Gest. Zuschrif-
ten unter „Gewissenhaft 54“
an die Exp. 28754

Diplomirte
Klavierlehrerin wünscht Stun-
den zu ertheilen. Teréz-
körút 6. sz., I. em. 9. 2727

Kapitalisten
gesucht, die auf Güter und
Häuser hypothekarische Dar-
lehen zu geben geneigt sind.
Karl Ernyei, József-körút 7,
II. em. 2892

**Kaufe kleine
Buchdruckerei**
mit 1-2 kleinen Pressen u.
Zugehör, gebraucht, jedoch in
gutem Zustande. Gest. An-
träge unter „Brauchbar 899“
an die Exp. 2899

Französische
Bonne wird zu 3 Kindern
aufgenommen. Näheres Dr.
Rosenberg, Andrássystr. 35.
2898

Tüchtige Agenten
werden aufgenommen. Langer
Adolf, Czintáblaöntö, Csem-
gergasse 20. 2895

Berkaufserin
mit guten Zeugnissen für ein
hiesiges feines Delikatessen-
geschäft wird aufgenommen.
Adresse: „Hotel Budapest“
IV., Bécsei-utoza 2, beim
Portier. 2884

Dame parisienne
diplômée ertheilt Abendkuri-
Briefe unter „C. B.“ an die
Exp. 2842

Heim's Meidinger-Oefen
vom Erfinder Herrn Prof. Meidinger ausöchl. autorisirte Fabrik

H. Heim, Budapest u. Wien
f. u. f. Hofflieferant.

Unsere rühmlichst bekannten f. u. f. ausöchl. priv.
MEIDINGER-OFEN
H. HEIM
sind echt nur von unserer Filiale in Budapest,
Thonethof, zu beziehen.

**Gründliche
Heilung!**

Syphilis und deren Folge-
auschlag, Hauterkrankungen,
Anschwellen der Lymphknoten,
Mund- und Rachenentzündung,
Schleimhautentzündung, Blasen-
entzündung, chronische Nerven-
krankheiten etc. heilt gründl. und
dieser, gestützt auf 25jährige Erfahrungen
u. Erfolge, durch ein einf. Verfahren
ohne
Anwendung von Quecksilber,
Jod u. s. w.
Dieses Verfahren ist stets von
großem Erfolge, wo derart. Kry-
sen bereits schäd. u. d. Körper
gen. Die Kur ist ohne Berufs-
störung. Anst. m. gl. Erfolge
bringt **E. G. Keutel, Bade-
halter, Eisenbahn, Markt 13.**
Kroning Sachsen. 9206

Herbst-Überzieher
fl. 8.—. Leders-Über-
zieher in allen Far-
ben fl. 15.—, stets
am Lager. Jakob
Rothberger f. u. f.
Hofflieferant,
Budapest,
Váci-utoza 6.
Alte Kleider wer-
den gegen neue
umgetauscht und
zu den höchsten
Preisen übernom-
men.

Preis 30 Kr.
pr. Stück

**Reinigungs-
Seife**

Auch
Küchen- und
Wand-
seife.
Das Beste und Erfolg-
reichste was Damen zur Pflege
der Haut und was Mütter zum
Waschen der Kinder verwenden
können. Erhältlich überall

General-Depot:
A. Motsch & Co., Wien, X.
Hauptdepots in Budapest: Josef v.
Török, Dr. Leo Egger & J. Egger, Ferd.
Stessal & Co., Thalmayr & Seitz, F.
Kochmeister & Co., Friedr. Detsinyi, V.,
Marokko-utoza 2, und Karl Detsinyi
„zur Schlange“, V., Furdö-utoza 10.

**Reines Zeitungs-
Makulatur-
Papier**

ist um 8 fl. per Me-
terzentner zu haben.
Bei Abnahme von
mindestens 5 Me-
terzentnern á 7 fl.
Näheres in der Exp.

Gummi
Original Pariser
Gummi und Fisch-
blasen, den höchsten An-
forderungen entsprechend,
per Duzend fl. 1, 2, 3,
4, 5. Capots amer.
(kur) ö. B. fl. 2, 3, feinste
**Pariser Damen-
schwämme** ö. B. fl. 2,
3, 4. **Damen-Prä-
servativs** nach Gasse,
ö. B. fl. 1.50 per Stück,
Suspensorien u. s. w.
Ausführliche Preis-
liste gratis und franko
in verschlossener Couvert.
Verandt diskret.

Ludwig Fischer
Gummimanufaktur,
Teplitz-Schönan
(Böhmen).

**Goldene Medaille der internationalen
pharmaceutischen Ausstellung Wien 1893.**

**Gegen Husten, Heiserkeit,
Verschleimung etc.**

Die echten
Wilhelmsdorfer Malzextrakt-Bonbons
14 mal prämiirt

sind wegen ihres starken Malzextrakt-Gehaltes viel
anfeuchtender, reizstillender und schleimlösender als
alle kufstrenden Brustbonbons, die zumeist nichts als
Zucker oder neben diesem nur höchst indifferente
Stoffe enthalten.

Filiale in Budapest,
Waihergasse 16.

Depots bei den meisten Herren Apothekern u. Kaufleuten.
**Nur echt, wenn auf der Schachtel
J. Küfferle & Co. steht.**

KleineKapitalsanlage!
Grosser Gewinn!
Interessenten zur Uebernahme
der Fabrikation von
REISING'S
vorz. Sattelfalzziegeln

aus Cement und Sand, für
noch freie Bezirke gesucht.
Einrichtungen mit unzureich-
ten, vielfach patentirten Neue-
rungen, sowie Licenzen durch
den Patent-Inhaber
Lud. Nicol, München.

500 Gulden
gahle ich Dem, der bei Ge-
brauch von **Bartilla's**
Zahnwasser, á Flasche 35 Kr.,
jemals wieder Zahnschmerz
bekommt oder aus dem Munde
riecht. **A. Bartilla's** Erben
(E. Winkler), Wien, 19/I, Som-
mergasse 1.
Depots in Budapest: J. v. Zórák,
Königs-gasse 12 u. Andrássystr. 29,
Dr. Egger, Waihergasse 17. —
Man verlange überall ausdrücklich
Bartilla's Zahnwasser. Aufzungs-
anzeigen werden gut belohnt.

Auf Grundlage seiner vielfährigen ausgedehnten Spi-
talspraxis wird dieser Spezialist aufs beste empfohlen.

Med. univ. Dr. J. FABINYI
emerit. Spitalsarzt, Spezialist,
heilt in kürzester Zeit bei Männern u. Frauen gründ-
lich, ohne Berufsstörung, sämtliche
geheimen Krankheiten
und zwar: Harnröhrenflüsse, Blasenleiden, Ge-
schwüre, Syphilis und deren Folgen, hartnäckige
Hautkrankheiten und Nervenleiden
in Folge von Jugendünden. Ueberrassend ist der
Erfolg bei Manneschwäche, sowohl bei jüngeren
als auch bei älteren Personen.
Briefe werden diskret beantwortet. — Medikamente besorgt.
Wohnung: Budapest, Elisabethring 12
(Ecke Tabakgasse), I. Stock.
Eingang bei der Treppe. Separate Wartesäle.
Ordination: täglich von 9 bis 3 Uhr; Abends von 6
bis 8 Uhr.

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordina-
tionsanstalt ist bestens zu empfehlen.
Budapest, Andrássy-ut 24 (neben der Oper).
Univ. mod.

Dr. Garai,
emerit. f. u. f. Abtheilungs-Chefarzt.
Spezialarzt
für geheime u. Hautkrankheiten, Manneschwäche, Blä-
sen-, Harnröhren- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und
deren Folgen. Folgen der Jugendünden. Behandelt
Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen der veralteten
Formen mittelst Anwendung des elektrischen
Lichtes (ohne Berufsstörung). Für ge-
wissenhafte, gründliche Behandlung garantiert
der Ruf des seit mehr als einem Vierteljahrhun-
dert bestbekanntesten Spezialarztes. Honorar mäßig.
Ordination täglich von 10-4 Uhr, Abends von 7-8
Uhr. — Briefliche Anfragen werden sofort beant-
wortet. Medikamente besorgt.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inscratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nothwendig. (Telefon)

Eleg. möblirtes, zweifstriges Cassenzimmer bei vornehmer Familie an 1-2 im. Herren zu vermieten, event. auch feinste Pension. Adr. in der Expd. 2737

Schöne Gassenwohnung, Aussicht auf die Andrássystraße, 3 Cassen, 1 Wohnzimmer, Nebenräume, Balkon, Gas und Elektricität **billig** zu vermieten. Jabellagasse Nr. 62. 2504

Herrschafthaus aus 6 Zimmern und Nebenräumen, in einem neu erbauten Parterre-Haus, mit Glasveranda, **billig** sofort oder per 1. November zu vermieten. Peterdy-utca 32. 28750

Kleine Gassenwohnungen und Gewölblokale sind in den Häusern Nagymező-utca Nr. 66 und 68, so auch Váci-körút 56 zu vermieten. 28642

Villa mit sehr hübschem Hofgarten, wunderschöne Aussicht (Zugang vom Raibbad aufwärts durch Hadnagyasse, Budaörsi-ut 4); außerdem 3928 Quadratmeter Grund in Oden, oder dem Deutschenhof, an der projektierten Straßen, sofort **billig** zu verkaufen. 1944

Keine Pension nebst elegantem Zimmer mit Stiegenhauszugang erhält intelligenter Herr bei distinguirter Witwe. Erzsébet-körút 17. II. St. 5. 2779

Kis ház kerestetik megvételre a Gellérthegyen. Ajánlatok „H. S. 7000“ alatt a kiadóba kéretnek. 2804

Gyári helyiségek, raktárak, műhelyek, istállók azonnal kiadók. Külső Soroksári-ut 14. 2774

Zweifstriges Cassenzimmer mit separatem Eingang, schön möblirt, ist an zwei Herren auch mit Verpflegung sofort zu vermieten. Jabellagasse 91. I. St. 9. 2772

Billige Häuser sind zu haben durch das Kauf- und Verkaufsbureau Ernőei Károly, József-körút 7. 2891

Elegant möblirtes Zimmer, zweifstrig, separat, rein, luftig, 2. Stod, für ein, zwei Personen bei intelligenter Christen-Familie preiswürdig zu vermieten. Arpadgasse 10, 2. Stod 20. 2886

Zwei modern eingerichtete Zimmer, von denen wenigstens eines Cassenzimmer, Nähe Waiquerboulevard gesucht. Antéage unter „A. B. 1“ an die Exp. 2865

Schöne Wohnung Király-utca 20, 3. Stod, bestehend aus 2 Cassenzimmern, 1 Alkov, 1 Kabinett, Küche sammt Speis, separater Eingang vom Stiegenhaus, ist sofort oder per November, um jährlichen Zins 360 fl. zu vergeben. Zu erfragen dortselbst, Thür 37. 2835

Dreirad, ganz neu, mit Kosten, **billig** zu verkaufen bei Schneider Györgyné és Társa, Almassy-tér 3. 2876

Ein Grund auf der Stephaniestraße ist preiswürdig zu verkaufen. Vermittler ausgeschlossen. Nähere Auskunft Balvány-u. 19, 2. Stod, Thür 12. 2828

Billige Gassenwohnung, 2 Zimmer und Alkoven mit zwei Eingängen, Badezimmer, Wohnzimmer, Speis, Küche, Boden und Keller, ist vom 1. Oktober oder 1. November zu vergeben, auch sind alle Möbel und Kücheneinrichtung zu verkaufen. Murányi-utca 44. I. em., ajtó 12. 2854

Monatzimmer, schön möblirt, zweifstrig, mit Wohnzimmer, ganz separatem Eingang, in der Nähe des Leopold- und Waiquer-ringes, für zwei Herren, auch mit Verpflegung zu vermieten. Solyomgasse 15, I. St., Thür 9. 2871

Gargonwohnung, bestehend aus 2 unmöblirten Zimmern, Vor- und Badezimmer, bei alleinstehender Dame per November zu vermieten. Näheres Hausmeister Theresienring 29. 2928

A Thonet-udvar II. emeletén egy nagy utcai szoba elszobával — volt ügyvédi irodahelyiség — azonnal kiadó. Bővebbet ugyanott Neumann Testvérek és Tsa irodájában. 2927

Gargonwohnungen. Zwei Cassen, eine Hof-, beide zweifstrig, mit Wohnzimmer, in der Kronprinzgasse 18, 2. Stod, für 700 Kronen jährlichen Zins per sofort zu vermieten. 28804

Wohnung, Innere Stadt, 2 Zimmer, Kabinett, Küche, 280 fl., sofort zu vermieten. Graf Károlygasse 14. 2938

Gesucht wird Gassenwohnung im 5. oder 6. Bezirk, bestehend aus 4 Zimmern mit Nebenlokalitäten 2. oder 3. Stod. Offerte unter „Wohnung 6-800“ an die Expd. 2912

Spezereigeschäft, wunderbar eingerichtet, in der Theresienstadt, scharfer Eckposten, wo stabil 3 Kommiss beschäfftigt sind, Tageslohnung fl. 100 nachweisbar, Eigentümer besitzt selbes 8 Jahre, ist wegen anderer Unternehmung zu übergeben. Näheres Josef Döfl, Geschäftskauf- und Verkaufs-Agentur, Budapest, Róff Szilárdgasse 30. 2894

Ein Kaufmann, praktisch u. erfahren, 55 Jahre alt, lebig, makelloser Charakter, welcher viele Jahre für ein größeres Uhren- u. Bijouterie-Engros-Geschäft in den B. St. Amerikas gerieft hat, möchte sich in dieser oder in irgend einer anderen Weise nützlich machen. Referenzen u. auch Kautions stehen zur Verfügung. Gesl. Zuschriften unter „H. S. N. 910“ an die Exp. 2910

Feinste Tafeltrauben ausschließlich weiße und rosa Chaffelsen in 5 Kilo-Postkörben a 2 Kronen 50 Heller unter Nachnahme von meinen in Sár-Visontauer Weingebirgen gelegenen eigenen Weingärten. Grüssner M. Salamon, Gyöngyös. 2517

Großes Hotel-Kaffeehaus, gut gehend, komfort eingericht, ist um 1000 fl. Jahresmiete sofort zu übernehmen. „Hotel Millennium“, Csokónai-utca 10/a. 2942

Suche englischen Lehrer oder Lehrerin. II. Level-utca 10. 2896

Dr. Békés Sándor ügyvédi irodájába Debreczenben egy routinált bíró ügyvédjelölt, esetleg doctor juris azonnali belépésre kerestetik. Ajánlatok ugyanoda fizetés megjelölésével kéretnek. 28808

Gyakornok felvételt fizetéssel részvénytársaságnál. Keresztény előnyben részesül. Levelék a kiadóba „Gyakornok 5613“ jellege alatt intézendők. 28810

Restauration in der Nähe der Andrássystraße, schön eingerichtet, alleinstehend in einem Hause, ist wegen Krankheit des Eigentümers per sofort zu verkaufen. Ernsten Restoranten ertheilt Auskunft Josef Schwarz, Ammonen-Bureau, Budapest, Marokkai-utca 4 (Telephon 27-80). 28806

Möbel. Sehr elegante Schlaf- und Speisezimmer-Einrichtungen, sowie verschiedene Möbel, Teppichböden, sind zu jedem Preis zu haben. Andrássy-ut 37, földszint 10. 2925

Dipl. Kindergärtnerin, Israelitin, die auch 2 Elementarlassen unterrichtet und in Handarbeit tüchtig ist, wird sofort acceptirt. Josef Seiner, Szerocson-utca 13, I. I. 2900

Für Fabriks-unternehmen der Beschäftigungsbranche wird thätiger Socius mit fl. 10.000 gesucht. Die Fabrik prosperirt gut und genießt staatliche Begünstigung. Das Kapital ist gesichert, da nur Aktien vorhanden. Offerte unter „Socius 897“ an die Exp. 2897

Gewandter Buchhalter und ung.-deutscher Korrespondent, jüngerer Mann, dem primäre Referenzen Budapestischer Waarenfirmen zur Seite stehen und der weitestgehenden Ansprüchen vollauf entsprechen kann, **sucht** **Nebenbeschäftigung** für Abend ab 5 Uhr gegen **beiseidene Honorierung.** Gefällige Anfragen übernimmt Firma Wald Gyula, Budapest, Király-utca 21. 2875

Reklamwagen für Waarenexpedition, ganz neu, mit Delachen, schön lackirt, für zwei Pferde, ist sofort zu verkaufen. I. Mészárosgasse 38. 2877

Bonne mit guten Zeugnissen, die deutsch und französisch spricht, wird zu zwei Kindern sofort aufgenommen. Selbe kann auch eine ältere Person sein. Adr. in der Exp. 2874

Tüchtiger Komptoirist, ungarisch-deutscher Korrespondent und Buchhalter, zu sofortigem Eintritt für Brauerei in Pozsony gesucht. Offerte unter „Vertrauenswürdig 873“ an die Exp. 2873

Distinguirte Dame mittleren Alters ertheilt gründlichen Unterricht in deutscher, französischer Sprache u. Klavier. Hat noch einige Stunden zu begeben. Adresse Red Julie, VIII. Nagyfuvaros-utca 10, II. em. 24. 2890

Buchhalter wird von landwirtschaftlicher Brauerei und Dampfmühle in der Provinz aufgenommen. Gehalt Kronen 1200 nebst freier Wohnung. Offerte übernimmt gefälligstweise die Firma Molnár & Pinter, Budapest, Lipót-körút 7a. 28797

Alleinstehende Frau aus guter Familie gesucht zu kranker Dame. Freie Wohnung und Verpflegung. Offerte dr. Bató, Muzeum-körút 39. 2872

Intelligente isr. Witwe sucht zu jähner Gassenwohnung mit Badezimmer anständige Dame, Fräulein oder aus besserem Hause ein Schulmädchen in Pension zu nehmen unter mütterlicher Pflege. Dohány-u. 5, II. 10. 2887

Zu einem realen und festeren Geschäft wird ein Kompanion mit einer Einlage von mindestens fl. 1000 gesucht. Briefe unter „Fabrik 1900“ an die Exp. 2939

Zoggenburg. Wann können wir um 12 Uhr beim Grabe Deines Vaters uns treffen? Corvonegro. 2931

Rundmachung. Die unanbringlichen und überflüssigen Güter werden im Sinne des Eisenbahn-Betriebs-Reglements §. 70 in den Frachten-Magazinen unserer nachstehenden Stationen an den folgenden Tagen um 9 Uhr Vormittags öffentlich veräußert wozu das p. t. Publikum hiemit eingeladen wird. Bpest Józsefv. am 17. Záháb „ 18. Pápa „ 18. Arad „ 19. Kolozsvár „ 19. Debreczen „ 19. Bpest nyug. „ 20. Kassa „ 20. Szeged „ 20. Szabadka „ 26. Pozsony „ 26. Szatm.-Nemeti „ 26. Bpest dprt. „ 27. Miskolcz göm. „ 27. Békés-Csaba „ 27. Eszék „ 28. Nagy-Várad „ 28. Fiume „ 28. Budapest, am 1. September 1900. Die Direktion. 28497-2163

Gellmann Sámuel list- és fúszer-üzletében Rimaszombathán általános kereskedőség azonnal felvétetik. Szeszital manipulációban jártas előnyben részesül. 28799

Gesellschafterin, die auch im Haushalte tüchtig ist und Schneiderei versteht, wünscht zu älterer Dame zu kommen. Adbergasse 41, III. 20. 2941

2-3 darab utcazi Auer-lámpa megvételre kerestetik, ugyanott egy ékszer-vagy illatszert-árvány, egy áruaszalt és egy jó gyógyszer-részi tara mérleg, valamint egy balance-mérleg megvételre. Czim a kiadóban. 2909

Gesucht intelligente isr. Dame als Gesellschafterin zu 3 mütterlichen größeren Mädchen, kann freie Zeit bis 5 Uhr für sich verwenden, erhalt Verpflegung. Offerte unter „Streng solid 926“ an die Expd. 2926

Pour une demoiselle française avec enseigner le français est une belle chambre meublée par mois 15 fl. Borz-utca 9, I. 8. 2935

Intelligentes deutsches Fräulein, tüchtig im Hauslichen, allen Handarbeiten, Maschinen, Wäscheausbessern, sucht Stelle als Hausfräulein, Wirtschaftlerin o. dgl. Zuschriften erbeten unter „Intelligent 901“ an die Expd. 2901

Nordd. Erzieherin, perfekt Französisch und Klavier mit 500 fl. Gehalt bringen gesucht. Erzieherinnen, Erzieher, Lehrerinnen, Kindergärtnerinnen u. Nonnen empfiehlt und placirt die Internationale Lehrkräfte-agentur Keleti, Váci-körút 22. 28801

Kaffeehalle in der Leopoldstadt, hochlegant eingerichtet, welche Eigentümer 25 Jahre besitzt und nur feine Gäste besuchen, wotäglich 80 Liter Milch zum Kaffee verbraucht werden, was einem ersten Käufer nachgewiesen wird, ist wegen gänzlicher Zurückziehung vom Geschäft zu verkaufen. Näheres Josef Döfl, Budapest, Róff Szilárdgasse 30. 2893

Une demoiselle instruite cherche leçons, matin de 10 à 2 h. Offres sous „W. W. 888“ à l'expéd. 2888

Fogorvos tanonczot keres jó házból a fogtechnikai műterem részére. Bővebbet Blockner J., hirdető irodájában, IV., Sütő-utca 6. 28802

Tempelstige im Tabakgassen-Tempel, Herren- und Frauenstige, preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 2916

Luster für Gas und Elektrisch, Drehbank, Vorgelege, Fechtrequisiten, Singer-Maschine und verschiedene Möbel zu verkaufen. VII., Csömöri-ut 16, I. Stod 8. 2917

Neues Zeitungsmakulaturpapier ist um 8 fl. per Meterzentrner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentnern á 7 fl. Näheres in der Exp.

Szerencsés vétel. Fúszer-csemegeüzletemet, melynek csak berendezése 1800 frtért készült, a mely legfényesebbek egyike Budapest legnagyobb forgalmu pontján, az üzletben levő áru 800-1000 forint között lehet leforgasztva, özvegyiségem, betegségem miatt idegenek vezetik s ezért a berendezés, a mennyit a vevőnek megér, annyit adatik el. Forgalom kimutatható, akár miről a vevő személyesen meggyőződhetik. Felvilágosítást Tavaszmező-utca 3, aj. 7. 2944

Erzieherin, die der ungarischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig ist und außerdem Bürgerchullassen auch Gebräuch und Handarbeit unterrichten kann, wird zu 3 Mädchen I. und III. Klasse gesucht. Gehalt per Schuljahr 400 Kronen, freie Station. Offerte nebst Photographie sind an Josef Weil, Garau-Str. Krefeld, zu richten. 28800

Kommis der Eijen- und Spezerei-branche, der froatischen und deutschen Sprache mächtig, wird per 1. Oktober bei Jg. Rabenstein, Lutzenberg, acceptirt. 28803

Zu Kaufe abgelegte Herren- und Damenkleider, Schuhe, Federn, Möbel, Verjaggettel, Verlesenschafteten. Karte genügt, komme ins Haus. Schnabel Pinkász, Telekiter 24, ajtó 3. 28811

Pályázat. A gyomai izraelita status quo hitközségnél a tanítói állás, mely a hitközség összes jegyzői teendőikkel van egybekötve, f. 6. október 1-én betöltendő. Ez állásokkal 900 korona évi fix fizetés és természetbeni lakás, illetve a hitközség tetszése szerint 120 korona lakbér jár. Pályázóktól próbaelbádas kívántatik, melyre azok meghivatnak. A költségek csakis a megválasztottnak térítetik meg. Pályázók okmányait e hó 20-ig szíveskedjenek betérjeszteni. 28643

Magyar kir. államvasutak Üzletvezetőség Aradon. 23567/II. sz.

Pályázati hirdetmény. A magy. kir. államvasutak aradi üzletvezetősége nyilvános ajánlati tárgyalást hirdet az alvincz-nagy-szebeni vonalon Nagy-Apod és Kistorony községek határában ujonnan létesítendő 3 órház, valamint minden órházhoz tartozó 1-1 szabványos órházi melléképület, órházi kut és órházi sütökemence munkálataira. A tervek, a szerződési tervezet, az ajánlati minta, a pályázati feltételek, valamint az 1887-ben kiadott általános és részletes feltétüzetek és az 1890. évbén kiadott „Épületek leírása“ Aradon a magy. kir. államvasutak üzletvezetőségének pályafentartási osztályában és Nagy-Szebenben az osztálymérnökségnél a hivatalos órák alatt megtekinthetők. Az ajánlatokat legkésőbb 1900. évi szeptember hó 15-én déli 12 óráig kell benyújtani, alulírott üzletvezetőség általános osztályánál. Az ajánlatokat egy koronás, az ajánlat mellékleteit ivenkint 30 filléres bélyeggel ellátva, lepecsételve és a következő felirattal kell benyújtani: „Ajánlat az alvincz-nagy-szebeni vonalon ujonnan létesítendő 3 órház és azok melléképületeire.“ Csak az összes munkákra tett ajánlatok fognak figyelembe vétetni. Az ajánlat benyújtását megelőző napon, vagyis 1900. évi szeptember hó 14-én déli 12 óráig 700, azaz Hétszáz korona bánatpénzt kell a magy. kir. államvasutak aradi üzletvezetőségének gyűjtőpénztáránál akár készpénzben, akár állami letétekre alkalmas értékpapirokban letenni. A bánatpénzről szóló letétjegy az ajánlatához nem csatolandó. Az értékpapírok a legutóbb jegyzett árfolyam szerint számítottanak, de névértéken felül számításba nem vétetnek. Csak idejekorán beérkezett irásbeli ajánlatok szolgálhatnak a tárgyalás alapjául. Posta útján beküldött ajánlatok és bánatpénzek térti verénynevel adandók fel. Aradon, 1900. augusztus hó. Az üzletvezetőség.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Aufträgen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Alle
„Kleine Anzeigen“, auch die mit voller Adresse versehenen, sind stempelfrei.

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen
offert billigst Wiener Kassen-Fabrik-Niederlage, Budapest, 5. Bez., Gürtelgasse 6. 1490

Wine Verkauf
8000 Stück beste 5 Kilo-Ristchen zum Traubenverstand. Näheres bei Boridoj Etanfon its in Alt-Stapar, Bácska. 28734

Korrespondent
gewissenhaft und sehr geübt, sucht Stunden. Anträge unter „Erstg 878“ an die Exp. erbeten. 1879

Bilanzier reife
Trauben vorernte in 5 Kilo-Röben für 3 Kronen, Pfirsiche 5 Kilo 2 Kronen 20 Heller, Alles franko überallem. Vajda Rudolf, Villány. 1406

Thee-Eier
täglich frische Thee-Eier franko 5 Kilo 72 St. 5. — Kr 5 " " Dauten 3. — 5 " " Desserttransen 3.50 " 5 " " gewähl. feinst 4. — Kovács Bálint, Ujvidék. 26659

Csemegeszlöt
kiválóan szép fehér és piros Chacachalot elad öt kilós kosarakban három koronáért az uradalmi szőlőtelep Örkényen, Pest megye. 2033

Holyiámerettel
bíró ügyök Alandó és biztos foglalkozás talál a Telefon Hirmondónál. VII., Kerepesi-ut 22. 28697

Verfende
nach je beliebigem Postamt Oesterreichs und Ungarns an meine Herren Besteller per Nachnahme franko Fracht u. Emballage: Sehr gute Speise- und Tafelöle, nur prima Waare, geruchlos: 5 Kilo Postfrei Speiseöl a Kr. 5.30, 5 Kilo Postfrei Tafelöl a Kr. 7.10, weil ich, bevor der Preis in Oel gestiegen ist, einen günstigen Kauf gemacht habe. Ant. Kovács, Nabresina bei Trieste. 2293

Bilanztüchtiger Buchhalter
gesteigerten Alters, guter deutscher Korrespondent, wünscht seinen Posten zu verändern. Hochgezogene Referenzen stehen zur Verfügung. Gest. Anträge unter „U. 2. 815“ an die Exp. 2815

Okl. tanitónó
magyar, német, francia, kitünő ajánlatokkal, elemi és polg. iskolai tanitást elvállal a nyilv. vizsga felelőségével. Szives ajánlatok „Tanitónó 73“ jelige alatt a kiadóba kéretnek. 2583

Klavierprofessor
wohlbekannt, der sein Diplom im Wiener Konservatorium (unter Professor Epstein und Helmesberger) erhalten hat, nimmt Lektionen an. Anträge unter „Dannhäuser“ an die Exp. 2598

Günstiger Kauf
Spezereigeschäft mit Brandweinmischung, 12 Jahre bestehend, ohne Konkurrenz, prima Posten und Wogenmarktplatz, Ofen, Lajosgasse 42, zu verkaufen. 2629

Elemi. polgári
vagy realiskolai tanulónak privátórát óhajt akár iskolai tantárgyakból, akár zenéből (hegedű) egy ötödik realista adni. Szives megkeresések Ujpest. Schwartz Géza, Petőfitecza 24. sz. alá kéretnek.

Japanisches Saatreinigungs-Papier
Bestes Mittel, um den Teint stets frei von Schweiß und gesund zu erhalten. Preis pr. Paket 1 Krone, pr. Post franko Kr. 1.20

C. Kanik & Söhne
Budapest, Dorothéagasse 12. 28514

Israelita nevelő
keresek 2 fia mellé, kik az I. és 3. elemi osztályban tanítandók. Megkivántatik, hogy az illető a magyar, német és héberben teljesen jártas legyen. Javadalom 800 korona évi fizetés és teljesebb október 15-ig elfoglalandó. Fényképpel és bizonyítványmásolatokkal ellátott ajánlatok Pollák Gyula, Hodi, posta Galanta, ezimre kéretnek. 28755

Möbel
Schlaf- und Speisezimmer, Teppichdivan, auch einzeln, sofort zu verkaufen. Jabellagasse 94, I. St. 11. 2665

Ügynökök
tüzelő anyag eladására felvétetnek. VI., Lehel-utca 23. 2624

Eine Dame
zu drei Kindern, die der ung., deutschen Sprache vollkommen mächtig, wird bei Engel Samu, Besztercebánya, acceptirt, wohin Offerte samt Photographie zu richten sind. 28753

Dipl. Lehrerin
wird zu sofortigem Eintritte in eine öffentliche israel. Volksschule gesucht. Gehalt für Probejahr 700 Kronen, freie Wohnung u. Beheizung. Diplom und Wirkungsbeglaubigung sind zu richten unter Chiffre „E. 700“ an die Exp. 28760

Bernhardiner
Kunde, 3 Monate alt, reine Rasse, sehr schön, sind zu verkaufen. 2. Bez., Arankau-utca 16. 2638

Megvételre
keresek mythologiai, vagy egyéb közszöveket és padokat, avagy egyéb faragványokat. Ajánlatok Gulden Rikhard, I., Karátsonyi-utca 3. szám alá kéretnek. 2606

Wahrsagerin
deren Voraussetzungen pünktlich eintreffen, empfiehlt sich den geehrten Herrschaften, Josephstr. 17, I. St. 6, von 9 Uhr Vorm. bis 6 Uhr Abends. 2621

Retoucheur
für Negativ und Positiv gesucht. Seccissio fényiroda, Központi városrészben. 2626

Photographie
Ein tüchtiger Photograph, der in Aufnahmen wie in beiden Retoucheur Tüchtigsten leisten kann, sucht dauernde Anstellung im Atelier Rembrandt Sz. Fehérvár. 2581

Zwei elegant
möblirte große Zimmer mit voller Pension für ein oder zwei Herren sofort zu vermieten. VI., Dessoefy-gasse Nr. 26, 3. Stock, Thür 21. 2767

Damen
finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit und beste Pflege zur Entbindung bei alleinlebender Geburtshelferin. Johanna Brenner, IX. Bez., Meisergasse 42, Thür 2. 1742

Schuhgelegenheitsverkauf
Feine Herren- u. Damen-Schuhe von 1 fl. bis 5 fl., feine Halbschuhe von 65 fr. bis 2.50. Weiß, Budapest. József-tér 12. 2902

Erzieherinnen
una. gepr. Lehrerinnen mit Sprach- u. Musikkenntnissen, Bonnen u. Kinderwärterinnen empfiehlt u. placirt gewissenhaft Frau

Louise Szegheő S., Budapest, VI., Dessoefy-utca 22.
Deutsche, Erzieherinnen, Französinen dringend gesucht. 28406

Erziehungskräfte
jeder Art, auch Kinderg. und Bonnen empfiehlt u. placirt gewissenhaft die seit 40 Jahren bestehende Schullager Kéri, Király-utca 73. Provinz-Aufträge werden sorgfältigst erledigt. 2418

Möbel
Ein schönes, komplettes, wenig benützes altes deutsches Speisezimmer, matt, ein Barock-Schlafzimmer, 2 polierte Chiffons, 2 Eisenbetten sammt Nachtstühlen, 1 Kindermwagen, 1 Messingbeet und 2 Garnituren Bettzeug billig zu verkaufen, eventuell auf Ratenzahlung. Auskunft Erzsébet-körut 15, 3. St. 30. 2634

Buchhalter
der der ungarischen und deutschen Sprache, sowie der Korrespondenz vollkommen mächtig, selbstständiger, fester Arbeiter ist, wird in einem Groß-Spezereigeschäfte per sofort acceptirt. Die vom Fach und in Ujfehervar thätig, werden bevorzugt. Offerte mit Gehaltsansprüchen unter „Berlächlich 765“ an die Exp. 28756

Eine Erzieherin
wird für ein größeres Haus gesucht, die der deutschen, ungarischen und speziell der französischen Sprache vollkommen mächtig ist, die Gegenstände der III. Elementar-Klasse unterrichten kann und der Hausfrau in der Wirtschaft behilflich sein muß. Offerte mit Gehaltsansprüchen unter „Berlächlich 765“ an die Exp. 2765

Deutsche diplomirte
Kindergärtnerin, in Schneiderei und anderen Handarbeiten tüchtig, gesucht. Persönliche Vorstellung am 15. d. Erzsébet-körut 42, Th. 25. 2742

Seffelgeschäft
ist zu verkaufen. Ohne Fachkenntnisse leitbar. Preis 800 fl. Schey, Budapest, VI., Eötvös-utca 5. 2819

In einer
größeren Provinzstadt ist sofort ein

Glas- und Porzellangeschäft
zu verkaufen. Erforderlich sind 2500 bis 3000 Kronen. Gest. Anträge unter „Glid“ an die Exp. 28773

Gebrauchte Sätze
kauft und verkauft B. Kaufmann, Budapest, VI., Gyár-utca 46. Telephon. 28500

Frauen u. Männer
können Massage und Kaltwassercur erlernen und erhalten über die Ausbildung Zeugnis vom Anstalt-Arzt Dr. Palócz, Kerepesi-ut 10. Einschreibungen: 3—4 Uhr. 28337

Alte und neue Thüren, Fenster, nach Maß
komplet beschlagen, schon zum Einbauen geeignet, billigst bei Armin Csisler, V., Nádor-utca 57—59. Wien, II., am Tabor 22. 28507

Möbel
in guter, solider Ausführung gegen vortheilhafte Ratenzahlung bei Ignaz Rathán, Tapezierer u. Tischlermöbel, alleinige Niederlage, VII., Elisabethstr. Nr. 28. Preis-eourante für die Provinz gratis und franko. 28502

Pályázat.
432/1900. szám.

A budapesti aut. orthodox izraelita hitközség
nyilvános IV. osztályu elemi iskoláján I. évi november hó 1-ével egy tanító állás egyelőre egy évi probaidőre töltendő be. Fizetés évi 1200 korona, azonfelül 240 korona készpénz, valamint a beiratási és magánvizsgálatokért járó díjak egy negyedéből álló lakbérátalány és a törvényes korpótlék. Pályázók, kik a héber tantárgyak oktatására is kellő képesítvenyt birnak, felhivatnak miszerint vallás-erkölcsös magaviseletök, eddigi működésük, életkoruk és családi állapotukat kitüntető pályázatukat legkésőbb folyó évi október hó 1-ig a hitközség jegyzői irodájába (VII., Király-utca I. sz., II. em.) nyujtsák be. Probaidőadás megkivántatik, az utókötség azonban csak a megválasztottnak térítettik meg.

Vertretung sucht
für lohnenden Nebenartikel selbstständiger Fettwaarenhändler mit ausgebreitetem Kundenkreis bei hiesigen Greislern und Spezereihändlern. Gest. Offerte unter „Tüchtig und Energisch“ an die Exp. 28784

Bohnen, Linsen, Erbsen
und alle Hülsenfrüchte kauft in großen Mengen John G. Radler, Budapest, V., Vadsász-utca 34. Vermehrte Offerte sind schnell einzufenden. 28779

Pénzkölcsönt
kizárólag fővárosi honoratiók, közhivatalnokok, katonatisztek részére 500 koronáig rögtön közvetlen ügynöki irodában. Guttmann, István-tér, vászársarnok. 3. em., ajtó 14. Értekezés 3—5-ig. 2812

Buttgehendes
Gemeinwaarengeschäft ist wegen anderweitiger Beschäftigung zu verkaufen. Näheres Budapest, Hauptgasse 140. 2730

Pariser Hautreini-gungs-Spezialität von Dr. Lejosso: RAVISSANTE.
Ausgezeichnetes, vollkommen unschädliches Präparat, um den Teint immer rein, zart und jugendfrisch zu erhalten. Orig.-Flacon 3 Kronen. Echt in der Apotheke Josef von Förfel, Postverendung täglich unter Discretion. 28651

Billig
zu verkaufen moderne Herren-Modewaaren-Geschäfts-einrichtung mit Galerie, Plagen, Nicolauslagständer, Lustier und 2 „Amerische“ Auslage-lampen. Näheres bei Emma Treer Nachfolger, Budapest, Kerepesi-ut 29. 2796

Zu kaufen gesucht ein großer Eichen- und Föhrenwald.
Offerte bitte mit ganz genauen Daten zu senden unter Nr. „Kapitalist 39“ an die Exp. 28616

2 feine Teppichdivane
sind zu staunend billigen Preisen sofort zu verkaufen. S. Deutsch, Tapezierer, Arany Jánosgasse 34. 2723

Kaffeehaus,
gutes Tag- und Nachtgeschäft, ganz neu renovirt, sucht Kompagnon wegen anderer Unternehmung. Nöthiges Kapital 3000 fl. Anträge unter „3000“ an die Exp. 2728

Pályázat.
A turdossini izr. népiskolához évi 800 korona fizetéssel, melyben a lakbérátalány is benfoglaltatik, tanító keresek Pályázótól a biblia és héber nyelvben való kiváló tanítási képesség egy a magyar és német nyelvben való jártasság kivántatik. Az állás egyelőre ideiglenes; de a kilátásban levő államsegély elnyerése esetében — ha pályázó egyéb-ként közmegelegedésre működik — állomásán végelegesítetteti meg. Csak okleveles tanítók pályázhatnak. Klein Simon, igazg.-tanító. 28776

Okleveles
zongoratanitónó még egy-néhány órát elvállal szerény feltételek mellett. Beszél magyarul, németül, francziául és angolul. Szives megkeresések „Zeneileg művelt 535“ jelige alatt a kiadóba kéretnek. 2535

Lakótársat
keres fiatal bankhivatalnok teljes ellátásra nyugati pályaudvar közelében. Váci-körut 57/a, I. em. 3. 2721

Junger Mann
sucht bei einer intell. deutschen Familie, bei welcher selber gründlichen Unterricht in der deutschen Sprache nehmen kann, ganze Verpflegung. Die Wohnung soll womöglich in der Nähe des Bergengebäudes sein. Gest. Anträge unter „R. 5604“ an Josef Schwarz, Annoncen-Expediton, Maroktanergasse, erbeten. 28785

Violinlehrer
empfehl ich gegen mäßiges Honorar. J. Gáthi, Sziv-utca 39/B, II. em. 19. 2671

Kaufe en bloc
Geschäfte und Waaren jeder Branche vom kleinsten bis zum höchsten Betrage. Agenten honorirt. Persönlich zu treffen von 12—2 Uhr. Földor, István-tér 1. 2654

Ujdonat uj.
4 darab, a legremekesebb faragásu fordító-és karambol-billárd, tekeasztal valódi amerikai Colliender gummimantinellet, és 2 db ajtó elő állítandó diszes szelfogó azonnal eladó. Czim a kiadóban. 2656

Ménes-Ghoroker Tafeltrauben
von der Fehung des Herrn Anarffy Geza gewählte feinste Sorten in 5 Kilo. Post-förben gegen 1 fl. 60 fr. Post-nachnahme sendet Remény Nibor, Delikatessenhändler, Budapest, Damjanichgasse 23. 28547

Kompagnon
oder Kommanditist mit 15—20.000 Gulden zur Errichtung einer Industrie-Unternehmung von routinirtem Fachmann (ledig) gesucht. Gest. Zuschriften unter „Hoher Gewinn 788“ an die Exp. 2788

Stuhlflügel
in gutem Zustande um 65 fl. zu verkaufen. Hermina-ut 27. sz. 2661

On cherche
une demoiselle française, intelligente, si c'est possible connaissant le piano. Place entière; matinée accordée pour leçons en ville. Breuer, Király-utca 98/b. 2732

Directrice.
die sich in einem Wiener Salon ersten Ranges thätig war, sucht Stelle. Gest. Anträge unter „Directrice“ 625 an die Exp. erbeten. 2625

Jeleen
erettsgizett korrespondent kerestetik egy II. gym. tanuló mellé. Ajánlatok „F. Z. 1800“ alatt a kiadóba küldendők. 2615

Okleveles tanitónó
kitünő zongora képzettséggel magyar, német, francia órákat ad. Lauffer, Király-utca 6, II. 17. 2614

2 Doppel-Bonniez,
gut eingefahren und eingeritten, sind billig zu verkaufen. Weiner Sándor, Lónyay-utca 2. 2591

Professsor-
Kandidat wünscht Lektionen mit bescheidenen Ansprüchen. Gest. Anträge unter „F. M. 5590“ an Josef Schwarz, Annoncen-Expediton, Maroktanergasse, erbeten, wo auch die Adresse erhältlich. 28768

Komplete Kaffeehaus-Einrichtung I. Ranges zu verkaufen
Comperien, Kasse, Tisch, viertheilige Spiegel, Wende- und Karambolbillards, Premierie sammt Kupfergeschirr, Lustier, Cassenballons, Zuckerbäckereifen, China- und Alpaca-Waare. Café Edelstein, Dob-utca 34 sz. 2650

Dipl. Lehrerin
unterrichtet in Elementar- u. Bürgerschulgegenständen mit gutem Erfolge, bereitet vor zur öffentlichen Prüfung, hat freie Stunden. Gest. Anträge unter „Dipl. Lehrerin 705“ an die Exp. 2705

Mit 8—10 Mille
Kronen möchte ich mich an einem sicheren Geschäft oder Unternehmen beteiligen. Briefe unter „Sicher 715“ an die Exp. 2715

Gebirge-Trauben
Chafelas-Sorten in 5 Kilo-Röben per 3 Kronen franko Nachnahme empfiehlt Schäfer L., Gattaja. 28792

Secret Joseph die Set einem Es wati fisch-fla Konfere führung züchlich Anträge wurden wurde für die Kamme R i r á folgen glückwi demnöd in wels herather machter N a g u würdig Sparte nannte sein ei bisherig Franz vertret verfab gester der Ge stattgeb Niemes ergab e Betrieb b e r , telegraf 10. d. d. daf 150 20.000 Die Au beginnt eine gra der Flä „Frankt wird, P d e u f Con f an der daf Se zu plac ung. U schon richtung mit de 140.000 und Ro Septem Komorn falls u werden. leger h Betrag Betragn von 1.9 31.322, firmen. fimen. Zahlun gestellt. tionen, 31/2 Mi L. Nlip Beriner 301/2 I rund 11 aus D aus S ferner lieben „Mihök 1900/1e B a n t hält. Substa lichen U mit fo Buches ungarif den An ander u jeds 3 Daten Werke schienen Standp wurde Verthei wldgés

Der Kapitalist.

Budapest, 12. September.

(Landeskonferenz der Handelskammer-Sekretäre.) Unter dem Vorsitz des Ministerialraths Joseph Esterházy hielten gestern und heute die Sekretäre der Handels- und Gewerbekammern in einem Saale des Handelsministeriums eine Konferenz. Es waren die Sekretäre aller ungarischen und kroatisch-slavonischen Handelskammern erschienen. Die Konferenz beschloß nach längerer Debatte die Einführung eines Gewerbesteuers und faßte auch bezüglich der Kammergebühren Beschlüsse, wobei die Anträge der Miskolcz Handelskammer angenommen wurden. Auf Antrag Karl Járany's (Jünker) wurde dem Handelsminister protokolllarischer Dank für die Zusammenstellung des diesjährigen zweiten Kammerberichtes votirt und auf Antrag Franz Kárály's (Debreczin) der Minister zu seinen Erfolgen auf der Pariser Ausstellung telegraphisch beglückwünscht. Die Handelskammer-Sekretäre treten demnächst zu einer neuerlichen Konferenz zusammen, in welcher die Reform der Kammerwahlen herabzuwerden soll. Vor Beginn der Konferenz machten die Sekretäre beim Staatssekretär Franz Nagy ihre Aufwartung, der die Herren sehr liebenswürdig empfing.

(Vereinigte Budapest Hauptstädtische Sparkasse.) Die Direktion dieser Sparkasse ernannte in ihrer heutigen Sitzung an Stelle des auf sein eigenes Ansuchen frankheits halber pensionirten bisherigen verdienstvollen Generaldirektors Herrn Franz Nöher ihren jetzigen Generaldirektor-Stellvertreter Herrn Karl v. Józob zum Generaldirektor.

(Die Eröffnung der nordböhmischen Transverbalbahn.) Aus Teplitz wird telegraphirt: Die gestern unter der Leitung des Oberinspektors Perse in der Generalinspektion der österreichischen Eisenbahnen stattgehabte technisch-polizeiliche Prüfung der Heilstrecke Nemes-Reichenberg der Lokalbahn Teplitz-Reichenberg ergab ein vollständig günstiges Resultat, so daß der Betriebekonsens für Montag, den 17. September, erteilt wurde.

(Die Ernte in Argentinien.) Aus London wird telegraphirt: Wie „Times“ aus Buenos-Ayres vom 10. d. meldet, zeigen die dort vorliegenden Marktberichte, daß 150,000 Tonnen Weizen, 200,000 Tonnen Mais und 20,000 Ballen Wolle noch auf die Verschiffung warten. Die Aussichten für die nächste Wollschur, die im Oktober beginnt, werden für gut angesehen. In Getreide wird eine große Zunahme erwartet. Man schätzt die Zunahme der Fläche bebauten Landes auf 20 Prozent.

(Europäische Anleihen in Newyork.) Der „Frankf. Ztg.“ zufolge sind, wie aus Berlin telegraphirt wird, die Verhandlungen im Gange, um die Zulassung der deutschen Reichsanleihe, der englischen Consols und der französischen Rente an der Newyorker Börse zu erwirken. Es heißt auch, daß Schweden und Japan in Newyork Staatsanleihen zu placieren suchen, ersterer Staat zehn Millionen Dollars.

(Eine Seidenfäbric in Komorn.) Das kön. ung. Ackerbauministerium wird dem Vernehmen nach schon demnächst die Offertverhandlung betreffs der Errichtung einer Seidenfäbric in Komorn mit dem Kostenpräliminare von beläufig 120,000 bis 140,000 Kronen ausgeschrieben lassen. Die bezüglichen Pläne und Kostenvoranschläge werden wahrscheinlich schon Ende September d. J. beim kön. ung. Staatsbauamte in Komorn zur Einsicht aufliegen. Das Gebäude muß jedenfalls noch im Laufe dieses Jahres unter Dach gebracht werden.

(Von der Postsparkasse.) Die Zahl der Einleger hat sich im Monat August um 2909 vermehrt und betrug Ende August 382,928. Es erfolgten Einlagen im Betrage von 2,242,384 K., Rückzahlungen im Betrage von 1,951,931 K. Der Einlagenstand betrug Ende August 31,322,153 K., der Checkverkehr 25,757,742 K.

(Die Insolvenzen der französischen Wollfirmen.) Die Höhe der Schulden der einzelnen Wollfirmen in Roubaix und Tourcoing, welche in Zahlungsunfähigkeit gerathen sind, ist nunmehr festgestellt. Es schulden Sie-Roussel & fils rund 10 1/2 Millionen, Baudouin 5 1/2, Millionen, Raffen u. Komp. 3 1/2, Millionen, Beulque und Desprez 2 1/2, Millionen, L. Rippe 2 1/2, Millionen, Ernst Beulque 1 1/2, Millionen, Vermeire u. Dupont 2 1/2, Millionen, zusammen rund 30 1/2 Millionen Francs, denen an Mitteln zusammen rund 12 1/2 Millionen Francs gegenüberstehen.

(Schiffsverkehr am Eisernen Thor.) Wie aus Drjova telegraphirt wird, passirte ein Schlepper aus Silistria mit 2902 Mtr. Weizen für Passau, ferner 3587 Mtr. Mais für Budapest.

(„Magyar Compass.“) Von dem sehr beliebten und vorzüglich redigirten finanziellen Jahrbuch „Mihók-féle Magyar Compass“ ist soeben der 1900/er XXVIII. Jahrgang erschienen, welcher sämtliche Banken und Sparkassen der Monarchie enthält. Dieses Werk, welches nicht nur an Reichthum des Inhalts, sondern auch im Erscheinungstermine alle ähnlichen Unternehmungen weit übertrifft, wurde diesmal mit solchen Daten erweitert, welche den Werth des Buches sehr gehoben haben. Es wurde bei sämtlichen ungarischen Instituten die ganze Geschichte der betreffenden Anstalt angeführt, wozu der Redakteur Dr. Alexander v. Nagy, wie er in seinem Vorworte erwähnt, sechs Jahre hindurch die Daten sammelte. Da diese Daten derart zusammengestellt in keinem anderen Werke aufzufinden, überhaupt noch nie im Druck erschienen sind, ist das Buch auch von finanzgeschäftlichem Standpunkte Ungarns von großer Wichtigkeit. Außerdem wurde bei jeder Anstalt der Statutenauszug bezüglich dertheilung des Reingewinnes angeführt. Das Buch, welches die allerneuesten Bilanzen und Geschäftsergebnisse von 1899 enthält, ist im Buchhandel um 12 K. käuflich.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Julius Bilgorei, Kaufmann in Czortkow; Ranzemberger testvérek utóda Ivanits Géza, Schirmfabrik in Budapest, IV., Váci-utca 11 (jetzt Régi posta-utca 7); Elias Tennenbaum, Gemischtwaarenhändler in Wien, XX. Bezirk, Raasdorferstraße Nr. 11; Oskar Gupta, Schuhwaarenhändler in Wien, I. Bezirk, Rothgasse Nr. 17; Ivan Basics, prot. Fruma in Bihac.

Berlin, 12. September. (Privat-Telegramm.) Börse 3 Uhr 5 Min. Oesterreichische Kreditaktien 208.12, Lombarden 26.20, Franzosen 142.87, Diskonto 174.75, Handelsgef. 147.—, Deutsche 189.—, Dresdener 146.50, National 131.87, Breslauer Diskonto —, Laura 202.12, Bochumer 184.25, Dortmund 90.87, Gelsen 193.25, Harpener 181.37, Hibernia 202.50, Consolidation 351.50, ungarische Kronen —, Spanier 72.75, Italiener —, Meridional —, Mittelmeer —, Gothard —, Schw. Central —, Jura Simplon —, Kanada 88.37, Transvaal 169.50, Hamburger Packet 120.25, Norddeutscher Lloyd 107.75, Edison 250.25, Gr.-B. Pferde 217.—.

Frankfurt, 12. September. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 208.10, österr.-ungar. Staatsbahn 142.50, Südbahn 26.30, Deutsche Bank 189.—, Diskonto —, Dresdener Bank —, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener —, Harpener 181.40, Hibernia —, Laurahütte 202.—, italienische Rente —, ungarische Kronenrente —, Still.

Hamburg, 12. September. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Silberrente 98.40, österreichische Kreditaktien 208.35, 1860er Loje 133.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 142.50, Südbahn 26.—, Italiener 94.—, vierprozentige österreichische Goldrente 98.20, 4 Prozentige ungarische Goldrente 96.20, fest.

Paris, 12. September. (Schluß.) Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn —, vierprozentige österreichische Goldrente 98.65, vierprozentige ungarische Goldrente 97.30, österreichische Länderbank —, Banque de Paris 1127, dreiprozentige französische Rente 101.07, Italiener 93.70, Ottomobank 540.—, französische amortisierbare Rente 100.20, 3 1/2 Prozentige Rente 102.27, türkische Tabakaktien 321.—, österreichische Bodenkredit —, Alpine Montan —, Schwab.

London, 12. September. Englische Consols 99.—, Südbahn —.

Berlin, 12. September. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per September 155.50, per Oktober 156.75, Roggen per September 144.—, per Oktober 144.—, Hafer per September 131.50, per Oktober 131.50, Mais per September 119.50, per Dezember 116.50, Rüböl per Oktober 61.40, per Mai —, Spiritus per loco 70 Rm. Konsumsteuer 51.—, Weizen matt, Roggen Baiffe, Hafer matt, Mais und Del fest.

Köln, 12. September. (Produktenmarkt.) Rüböl per loco Rm. 64.50.

Breslau, 12. September. (Produktenmarkt.) Weizen loco 15.80, gelber Weizen loco 15.70, Roggen loco 15.—, Hafer loco 13.50, neuer —, Reps loco 26.—, Spiritus mit — Rm. Konsumsteuer per Juni —, mit — Rm. Konsumsteuer per Mai —, Mais per 100 Kilo 14.50.

Paris, 12. September. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 20.55, per Oktober 20.90, per vier Monate vom November 21.80, per vier ersten Monate 22.20. — Roggen per laufenden Monat 14.85, per Oktober 15.15, per vier Monate vom November 15.50, per vier ersten Monate 15.75. — Weizenmehl per laufenden Monat 26.30, per Oktober 26.80, per vier Monate vom November 27.90, per vier ersten Monate 28.40. — Rüböl per laufenden Monat 69.—, per Oktober 69.—, per November-Dezember 69.—, per vier ersten Monate 69.25. — Spiritus per laufenden Monat 34.25, per Oktober 33.75, per November-Dezember 32.50, per vier ersten Monate 32.50. — Rohzucker 88°-90° Brutto 30.25, 88°-90° Brutto und darüber 30.75. — Weißer Zucker per laufenden Monat 30.25, per Oktober 28 1/2, per vier Monate vom Oktober 28 1/2, per vier ersten Monate 29.50. — Raffinade 105.50 bis 106.—. — Weizen steigend, Roggen und Mehl fest, Rüböl, Spiritus und Rohzucker ruhig, weißer Zucker stetig. — Wetter: Theilweise Bewölkt.

Wien, 12. September. (Spiritus.) Auch heute ist in promptem Kontingent-Spiritus wieder ein Geschäft, noch eine Preisänderung von 45 K. bis 45 K. 60 H. zu verzeichnen.

(Wiener Fruchtbörse vom 12. September.) (Privat-Telegramm.) Die festen Auslandsberichte boten lediglich den hiesigen Notirungen eine Stütze; zu einer Erhöhung des Kursniveaus ist es unter dem Einflusse der drückenden Geschäftsstille nicht gekommen. Speziell Roggen zeigte sich doch etwas fester, weil der Absatz darin nach Böhmen fortgesetzt ein flotter ist. Umgekehrt wurden: Weizen per Herbst zu 7 K. 78 H. bis 80 H., Weizen per Frühjahr zu 8 K. 25 H. bis 8 K. 27 H., Roggen per Herbst zu 7 K. 39 H. bis 7 K. 41 H., Roggen per Frühjahr zu 7 K. 77 H. bis 7 K. 78 H., Hafer per Herbst zu 5 K. 56 H., Mais per September-Oktober 6 K. 64 H., Mais per Mai-Juni zu 5 K. 29 H. bis 5 K. 39 H., Reps per August-September zu 14 K. 70 H. bis 14 K. 80 H.

Budapest, 11. September. (Original-Bericht.) Preisnotirungen des neben dem Franz-

städter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtlichen Konsum-Vorkensviehmarktes. — Vorrath am 11. September 380 Stück neuer Auftrieb 340 Stück, Gesamtauftrieb 720 Stück, verfrachtet für den Budapest Konsum 576 Stück, noch zurückgeblieben 144 Stück. Tagespreise: 50-100 Kilogramm schwere Spanferkel — H. bis — H., 120-180 Kilogramm schwere 94 H. bis 98 H., 220-280 Kilogr. schwere 96 H. bis 100 H., 320 bis 380 Kilogramm schwere 96 H. bis 100 H., 300 bis 500 Kilogramm schwere 88 H. bis 92 H.

Steinbruch, 12. September. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkensviehhändlerhalle in Steinbruch. Das Geschäft war etwas angenehmer — Vorrath am 10. September 39,694 Stück. Am 11. September wurden 322 Stück zugetrieben und 599 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 12. September ein Stand von 39,417 Stück. — Wir notiren: Maffischweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — H. bis — H., mittlere von — H. bis — H., junge schwere von 96 H. bis 97 H., mittlere von 95 H. bis 96 H., leichtere von 96 H. bis 98 H. Ungarische Bauernwaare, schwere von — H. bis — H., mittlere von — H. bis — H., leichte von 95 H. bis 96 H., mittlere von 94 H. bis 95 H., leichte von 93 H. bis 94 H.

Wiener Börse vom 12. September.

Bei Eröffnung der heutigen Börse haben die Kurse der Coullisepapiere eine festere Tendenz gezeigt, da die westlichen Börsen gestern in guter Haltung geschlossen haben und überdies die Nachrichten aus China günstig lauten. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm) Table with columns: Getb, Geb, and various market items like Aktien, Renten, etc.

(Privat-Telegramm) Table with columns: Getb, Geb, and various market items like Aktien, Renten, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 668, ungarische Kreditaktien 680.50, Anglobank-Aktien 276.50, Bankverein 493, Unionbank 535, Länderbank 421, österreichisch-ungarische Staatsbahn 670.50, Lombarden 114.50, Elbthalbahn 465, Nordwestbahn 455, Rima-Muränger 540, Tabakaktien 303, Alpine 483, Maixente 97.70, ungarische Kronenrente 90.95, Lirtenloje 110.50, Marktnoten 118.32 per Kaffe, 118.35 per Ultimo, Napoleond'or 19.31.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft, 12. September. Bei ruhiger Stimmung und geringfügigen Umsätzen waren die leitenden Werthe nur mäßigen Kurschwankungen unterworfen. Gegen Schluß wurde die Tendenz etwas fester. Valuten und Devisen stationär.

In der Vorkbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 682.50, ungarische Estkomptebankaktien zu 447.75 bis 447.50, Rima-Muränger Aktien zu 540 bis 539, österreichische Kreditaktien zu 666 bis 665.25, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 672.50 bis 671.25.

An der Mittagsbörse wurden auf Lieferungs geschloffen: Ungarische Kreditbankaktien zu 682, österreichische Kreditaktien zu 664.50 bis 666, Rima-Muränger Aktien zu 536 bis 539.50, Budapester Straßenbahnaktien zu 608 bis 609, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 671 bis 670. — Zur Erklärungszeit notirten: Oesterreichische Kreditbankaktien zu 664.50. — Prämien geschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 6 K. bis 8 K., auf acht Tage 12 K. bis 14 K., per Ultimo September 17 K. bis 20 K.

An der Nachbörse blieb die Tendenz auf höhere auswärtige und Wiener Notirungen besiegt, der Verkehr mäßig. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 665.75 bis 668.25, ungarische Kreditaktien zu 682.25, 683.50 und 683, Rima-Muränger Aktien zu 539, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 670, 671.25 und 670.75. — Schluß: Oesterreichische Kreditbankaktien 667.50.

Getreidegeschäft. Das Ausgebot war heute gut, die Kauflust mäßig und wurden bei ruhiger Stimmung 26,000 Mtr. Weizen aus dem Markte genommen. Feinere Sorten erzielten unveränderte, mindere Sorten kaum behauptete Preise. In anderen Getreidesorten sind nur wenige Posten zur Notirung gelangt und es ist keine Preisänderung zu konstatiren, die Tendenz ist ruhig. Es wurden verkauft: Weizen, Weiß: 200 Mtr. 80 Kg. zu

Vertical text on the left margin containing various small advertisements and notices.

